

# Statistisches Monatsheft Thüringen

JANUAR 2020



- Ergebnisse der Lohn- und Einkommensteuerstatistik 2015 und gesonderte Betrachtungen der Gewinneinkünfte für Thüringen
- Personal im Öffentlichen Dienst in Thüringen zum 30.06.2018 - Teil I - Der Landesbereich

# IMPRESSUM

**Herausgeber:**

Thüringer Landesamt für Statistik  
Europaplatz 3, 99091 Erfurt

**Schriftleitung:**

Dr. Holger Poppenhäger

**Auskunft erteilt:**

Präsidialbereich Grundsatzfragen, Presse  
Daniel Mroß  
Telefon 03 61 57 331-91 10  
Telefax 03 61 57 331-96 97  
E-Mail: Daniel.Mross@statistik.thueringen.de  
Internet: www.statistik.thueringen.de

**Satz und Druck:**

Thüringer Landesamt für Statistik

**Titelfoto:**

© unsplash.com

**Zeichenerklärung:**

- nichts vorhanden (genau Null)
- 0 weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts
- . Zahlenwert unbekannt oder geheim zu halten
- ... Zahlenwert lag bei Redaktionsschluss noch nicht vor
- x Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll
- p vorläufige Zahl
- r berichtigte Zahl
- / Zahlenwert nicht sicher genug
- () Aussagewert eingeschränkt

Anmerkung: Abweichungen in den Summen, auch im Vergleich zu anderen Veröffentlichungen, erklären sich aus dem Runden von Einzelwerten.

Heft-Nr.: 08 / 20

Jahrgang: 27

Preis: 5,00 Euro

ISSN 0948-5449

Bestell-Nr.: 40 301

Nachdruck – auch auszugsweise – nur mit Quellenangabe gestattet.

# JANUAR 2020

- 3 INHALT
- 5 AN EINEM TAG IN THÜRINGEN
- 6 NEUES
  - 6 39 „Christkinder“ 2018 in Thüringen geboren
  - 6 Erste Prognose zum Anbau von Winterfeldfrüchten
  - 6 Schafbestand leicht über Vorjahresniveau
  - 7 Schlachtungen im 3. Quartal 2019 rückläufig
  - 7 3. November 2019: Schweinebestand weiter rückläufig
  - 7 3. November 2019: Weniger Milchkühe in Thüringen
  - 8 Das Thüringer Bauhauptgewerbe im Ländervergleich – Januar bis September 2019
  - 8 Investitionsausgaben des Thüringer Baugewerbes 2018 deutlich gestiegen
  - 8 Stromabsatz 2018 an Thüringer Letztverbraucher gesunken
  - 9 Anstieg auf 150 Tausend Pflegebedürftige in Thüringen bis zum Jahr 2040 erwartet
  - 9 Inflationsrate in Thüringen im November bei 1,1 Prozent
  - 10 Bauleistungspreise in Thüringen beachtlich gestiegen
  - 10 Thermische Entsorgung des Klärschlammes gewinnt weiter an Bedeutung
  - 10 „Thüringen heute“ und Thüringen-Faltblätter erschienen!
  - 10 Kreiszahlen für Thüringen erschienen!
- 12 IM FOKUS
- 14 THÜRINGEN AKTUELL
- 27 TROCKENE ZAHL
- 28 AUFSATZ
  - Thomas Schickert: „Ergebnisse der Lohn- und Einkommensteuerstatistik 2015 und gesonderte Betrachtungen der Gewinneinkünfte für Thüringen“
- 37 DER DURCHSCHNITTSTHÜRINGER
- 38 AUFSATZ
  - Susann Kayser: „Personal im Öffentlichen Dienst in Thüringen zum 30.06.2018“ - Teil I - Der Landesbereich
- 58 WIESO WESHALB WARUM
- 60 GRAFIKEN
- 67 WIRTSCHAFTSINDIKATOREN
- 70 ZAHLENSPIEGEL

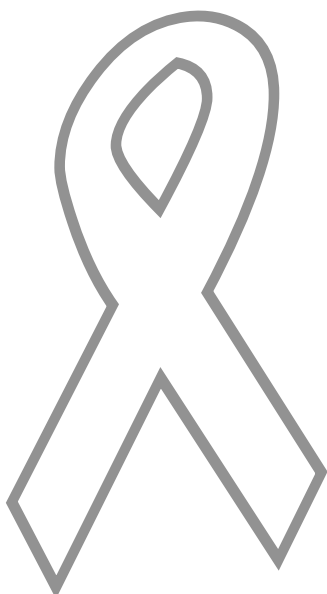


# AN EINEM TAG IN THÜRINGEN BEVÖLKERUNG



48

Geborene



82

Gestorbene

Die Daten beziehen sich auf das Jahr 2018.

# Neues aus der Statistik

## 39 „Christkinder“ 2018 in Thüringen geboren

In manchem Weihnachtslied wird die Weihnachtszeit als die schönste Zeit besungen. Die Familie kommt zusammen, Besinnlichkeit kehrt ein, es wird sich beschenkt. In manchen Familien kündigte sich im vergangenen Jahr jedoch ein ganz besonderes Geschenk an. Im Jahr 2018 tauschten die Eltern von 115 Kindern an den 3 Weihnachtsfeiertagen den Weihnachtsbaum mit der Geburtsstation. An Heiligabend 2018 wurden 39 „Christkinder“ in Thüringen geboren. Am 1. Weihnachtsfeiertag erblickten weitere 39 und am 2. Weihnachtsfeiertag 37 Babys das Licht der Welt.

Im Vergleich der letzten 28 Jahre war die Zahl der „Christkinder“ 2018 überdurchschnittlich, erreichte jedoch keinen Spitzenwert. Die meisten Geburten gab es am Heiligen Abend des Jahres 2007 mit 49 Lebendgeborenen, die wenigstens 2002 mit 23 Lebendgeborenen. Im Durchschnitt der Jahre 1991 bis 2018 wurden in Thüringen pro Jahr 34 Kinder am 24. Dezember zur Welt gebracht.

Durchschnittlich kamen 2018 in Thüringen pro Tag 48 Kinder lebend zur Welt. Vergleicht man diese Zahl mit den Geburten der Weihnachtstage desselben Jahres, lässt sich feststellen, dass an den Weihnachtstagen etwas weniger Kinder geboren wurden als an einem Durchschnittstag 2018.

## Erste Prognose zum Anbau von Winterfeldfrüchten

Von den Landwirten im Freistaat wurden zur Herbstsaat 2019 rund 411 200 Hektar Ackerland mit Winterfeldfrüchten bestellt. Gegenüber dem Erntejahr 2019 verringerte sich die Anbaufläche um 6 600 Hektar bzw. 2 Prozent.

Die Aussaatfläche von Winterraps für die Ernte 2020 beträgt rund 100 600 Hektar. Der Anbauumfang dieser Ölfrucht wurde im Vergleich zum Erntejahr 2019 um ein knappes Viertel (18 900 Hektar bzw. 23 Prozent) erweitert.

Beim überwiegenden Teil der Wintergetreidearten wurde gegenüber der Erntefläche von 2019 eine Reduzierung des Anbauumfangs festgestellt. Winterweizen wird im Jahr 2020 auf ca. 201 700 Hektar

geerntet werden. Gegenüber der Ernte 2019 entspricht dies einem Rückgang von 24 900 Hektar bzw. 11 Prozent. Der Anbau von Wintergerste bleibt mit insgesamt rund 78 200 Hektar (– 600 Hektar bzw. – 1 Prozent) gegenüber dem Erntejahr 2019 auf stabilem Niveau. Triticale wächst für die kommende Ernte auf rund 12 200 Hektar heran. Dies bedeutet einen leichten Rückgang um 750 Hektar bzw. 6 Prozent. Ein leichtes Plus (900 Hektar bzw. 8 Prozent) ist beim Winterroggen zu verzeichnen. Sein Anbau wird im Erntejahr 2020 bei ca. 11 300 Hektar liegen.

### Bitte beachten:

Die Herbstsaatflächen für die Ernte 2020 sind Ergebnisse einer ersten Hochrechnung und nur als Anbautendenzen zu werten. Der tatsächliche Anbau ist abhängig vom weiteren Witterungsverlauf. Nähere Aussagen zum Anbau von Winterfeldfrüchten können im Mai 2020 getroffen werden. Die Berechnung von prozentualen Änderungen der Anbauflächen erfolgt auf voller Stellenzahl.

## Schafbestand leicht über Vorjahresniveau

Zum 3. November 2019 wurden nach dem vorläufigen Ergebnis der Bestandserhebung in den landwirtschaftlichen Betrieben Thüringens, die über einen Bestand von mindestens 20 Schafen verfügen, 121 900 Schafe gehalten. Gegenüber der letzten Erhebung zum Stichtag 3. November 2018, zu der ein Bestand von 119 500 Tieren ermittelt wurde, waren das 2 500 Schafe bzw. 2 Prozent mehr.

Der Anstieg resultiert zum einen aus höheren Beständen an Mutterschafen. Mit 93 500 Tieren zum 3. November 2019 wurden 1 300 Tiere bzw. ein Prozent mehr festgestellt als vor einem Jahr. Weiterhin sind die Bestände an Lämmern und Jungschafen unter 1 Jahr alt leicht angestiegen. Innerhalb eines Jahres stieg der Bestand um 1 000 Tiere bzw. 4 Prozent von 25 400 auf 26 300 Tiere am 3. November dieses Jahres. Der Bestand an anderen Schafen wie z. B. Schafböcken und Hammeln hat sich mit 2 100 Tieren am 3. November 2019 zum Vorjahreswert um 200 Tiere erhöht.

### Bitte beachten:

Die Berechnung der absoluten und prozentualen Veränderungen erfolgte auf voller Stellenzahl.

## Schlachtungen im 3. Quartal 2019 rückläufig

Von Januar bis September 2019 wurden in Thüringen 699 479 als tauglich beurteilte Tiere geschlachtet. Differenziert nach Tierarten waren das 65 312 Rinder, 629 521 Schweine, 4 162 Schafe, 463 Ziegen und 21 Pferde. Somit wurden bis Ende September dieses Jahres 25 573 Tiere bzw. 3,5 Prozent weniger vermarktet als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum. Mit Ausnahme der Ziegen (+39 Tiere bzw. +9,2 Prozent) wurde bei allen übrigen Tierkategorien ein Rückgang der Schlachtungen verzeichnet.

Die Schweineschlachtungen verringerten sich um 22 767 Tiere bzw. 3,5 Prozent. Die Zahl der geschlachteten Rinder ging um 3,9 Prozent (2 628 Tiere) zurück. Weiterhin wurden bis Ende September 2019 insgesamt 211 Schafe (-4,8 Prozent) weniger als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum geschlachtet.

Aus den geschlachteten Tieren wurden in den ersten 9 Monaten dieses Jahres 80 167 Tonnen Fleisch erzeugt. Die Schlachtmenge lag somit um 1 443 Tonnen bzw. 1,8 Prozent unter dem Ergebnis des 3. Quartals 2018.

Auf die einzelnen Fleischarten entfielen:

- 20 146 Tonnen Rindfleisch (Veränderung gegenüber Januar bis September 2018: -195 Tonnen bzw. -1,0 Prozent), darunter 73 Tonnen Kalbfleisch (-2 Tonnen bzw. -3,0 Prozent);
- 59 913 Tonnen Schweinefleisch (-1 241 Tonnen bzw. -2,0 Prozent);
- 94 Tonnen Schaffleisch (-6 Tonnen bzw. -5,8 Prozent);
- 8 Tonnen Ziegenfleisch (+1 Tonne bzw. +9,2 Prozent) und
- 6 Tonnen Pferdefleisch (-2 Tonnen bzw. -22,2 Prozent).

### Bitte beachten:

Die Berechnung der Entwicklung der Schlachtmenge erfolgt auf der Maßeinheit Kilogramm.

## 3. November 2019: Schweinebestand weiter rückläufig

Zum 3. November 2019 wurden nach dem vorläufigen Ergebnis der Bestandserhebung in den landwirtschaftlichen Betrieben Thüringens, die über einen Bestand von mindestens 50 Schweinen oder 10 Zuchtsauen verfügen, 691 200 Schweine gehalten.

Gegenüber der letzten Erhebung zum Stichtag 3. Mai 2019, zu der ein Bestand von 719 400 Tieren ermittelt wurde, sind das 28 200 Schweine bzw. 4 Prozent weniger. Der Bestandsabbau war in allen Schweinekategorien festzustellen.

Der Bestand an Ferkeln und Jungsauen sank innerhalb eines halben Jahres von 455 200 auf 440 300 Tiere. Das waren 14 900 Tiere bzw. 3 Prozent weniger. Bei den Mastschweinen wurden mit 168 300 Tieren 9 100 Tiere bzw. 5 Prozent weniger gehalten. Auch die Zuchtschweine waren weiter rückläufig. Hier wurde zum 3. November 2019 ein Bestand von 82 500 Tieren festgestellt. Das waren 4 200 Tiere bzw. 5 Prozent weniger.

Zur Vorjahreserhebung am 3. November 2018 wurden in Thüringen 738 000 Schweine ermittelt. Somit erfolgte innerhalb eines Jahres ein Bestandsabbau um 46 900 Tiere. Nach Schweinekategorien wurden zum 3. November dieses Jahres 24 600 Ferkel und Jungschweine, 16 500 Mastschweine und 5 800 Zuchtschweine weniger als vor einem Jahr festgestellt.

### Bitte beachten:

Die Berechnung der absoluten und prozentualen Veränderungen erfolgte auf voller Stellenzahl.

## 3. November 2019: Weniger Milchkühe in Thüringen

Nach einer Auswertung der HIT (Herkunfts- und Informationssicherungssystem) Datenbank zum 3. November 2019 wurde für Thüringen ein Rinderbestand von 305 148 Tieren festgestellt. Das waren 2 792 Rinder bzw. 0,9 Prozent weniger als zur letzten Erhebung vom 3. Mai 2019 und 8 841 Rinder bzw. 2,8 Prozent weniger als zum Stichtag 3. November 2018.

Mit 97 041 Milchkühen wurden zum 3. November 2019 exakt 3 577 Tiere bzw. 3,6 Prozent weniger als am 3. Mai 2019 (100 618 Milchkühe) gehalten. Zur Vorjahreserhebung 3. November 2018 sind das 3 414 Tiere bzw. 3,4 Prozent weniger. Der Bestand an Kälbern und Jungrindern wurde innerhalb von 6 Monaten um 762 Tiere bzw. 0,9 Prozent auf 86 932 Tiere abgebaut. Gegenüber dem Vorjahr reduzierten sich die Bestände in dieser Kategorie um 3 221 Tiere bzw. 3,6 Prozent. Der Bestand an anderen Kühen (Mutter- bzw. Schlachtkühe) war gegenüber der Vorerhebung stabil. Hier wurden 37 188 Tiere festgestellt. Die Anzahl der anderen Rinder von mehr als einem Jahr alt (ohne Kühe) stieg innerhalb eines halben Jahres um 1 641 Tiere bzw. 2,0 Prozent auf 83 987 Tiere. Der Bestand des Vorjahres von 85 606 Tieren wurde aber nicht erreicht.



64,5 Prozent (196 954 Tiere) der Thüringer Rinder waren einer Milchnutzungsrasse zuzuordnen, dominierend mit 175 273 Tieren die Rasse Holstein-Schwarzbunt. Einer Fleischnutzungsrasse gehörten 25,6 Prozent (78 082 Tiere) der Rinder an, wobei hier die Rassen Kreuzung Fleischrind mit Fleischrind mit 29 284 Tieren und Fleischfleckvieh mit 25 023 Tieren am häufigsten vorkommen. In eine Doppelnutzung (Milch/Fleisch) wurden entsprechend Rassenschlüssel 30 112 Rinder eingeordnet.

79,4 Prozent (242 135 Tiere) der Rinder wurden in Betrieben mit einer Bestandsgröße von 200 Rindern und mehr gehalten. Die durchschnittliche Bestandsgröße einer Rinderhaltung lag in Thüringen bei 77 Tieren. Der Anteil Thüringer Rinderbestände am gesamtdeutschen Ergebnis (11 639 532 Rinder) beträgt 2,6 Prozent.

## Das Thüringer Bauhauptgewerbe im Ländervergleich – Januar bis September 2019

Das Thüringer Bauhauptgewerbe hatte von Januar bis September 2019 einen Umsatzanstieg gegenüber dem Vorjahreszeitraum von insgesamt 1,4 Prozent zu verzeichnen. Zu diesem Zeitpunkt lagen die Betriebe des Thüringer Bauhauptgewerbes mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten um 7,5 Prozentpunkte unter dem Durchschnitt der neuen Bundesländer und 8,6 Prozentpunkte unter dem Bundesdurchschnitt.

Bis Ende September 2019 sank die Anzahl der Arbeitsplätze im Thüringer Bauhauptgewerbe im Vergleich zum Vorjahr um 1,1 Prozent. In den neuen Bundesländern lag die durchschnittliche Zahl der tätigen Personen 3,5 Prozent über dem Niveau des vergleichbaren Vorjahreszeitraumes. Deutschlandweit stieg die Anzahl der Baubeschäftigten um 5,1 Prozent an.

Während die Anzahl der geleisteten Arbeitsstunden deutschlandweit um 5,3 Prozent anstieg, wurden in den neuen Bundesländern 4,0 Prozent mehr Stunden gearbeitet. In Thüringen kam es zu einem Rückgang von 0,2 Prozent.

Die Umsatzproduktivität stieg in Thüringen von Januar bis September 2019 gegenüber den ersten 9 Monaten 2018 um 2,6 Prozent. Mit 112 653 Euro Umsatz je baugewerblich Beschäftigten lag sie unter dem Bundesdurchschnitt (+4,9 Prozent; 133 712 Euro Umsatz je Beschäftigten). In den neuen Bundesländern gab es einen Anstieg um 5,3 Prozent (127 776 Euro Umsatz je Beschäftigten).

Die von Januar bis September 2019 gezahlten Entgelte lagen im Thüringer Bauhauptgewerbe um 4,1 Prozent über dem vergleichbaren Vorjahreswert. In den neuen Bundesländern stiegen die Entgelte um 7,8 Prozent und deutschlandweit um 9,2 Prozent an.

## Investitionsausgaben des Thüringer Baugewerbes 2018 deutlich gestiegen

Bei den Unternehmen des Thüringer Baugewerbes mit 20 und mehr Beschäftigten sind 2018 die Investitionen deutlich gestiegen. Die Baubetriebe investierten 98 Millionen Euro und gaben gegenüber dem Vorjahr 22 Millionen Euro mehr für die Anschaffung von Sachanlagen aus (+29,5 Prozent). Damit erreichte das Investitionsvolumen den höchsten Stand seit 17 Jahren (2000: 94 Millionen Euro). Deutschlandweit stiegen die Investitionsausgaben um 17,4 Prozent an.

Die Investitionen in Sachanlagen haben sich im Vorjahresvergleich ausschließlich im Bauhauptgewerbe erhöht (+45,0 Prozent). Im Ausbaugewerbe sanken dagegen die Investitionen (-9,3 Prozent). Die stärksten relativen Zuwächse gab es in den Wirtschaftszweigen Bau von Gebäuden (+90,9 Prozent auf 18 Millionen Euro), Bau von Straßen und Bahnverkehrsstrecken (+61,5 Prozent auf 24 Millionen Euro) und beim Leitungstiefbau und Kläranlagenbau (+42,5 Prozent auf 12 Millionen Euro). Die Wirtschaftszweige Bauinstallation (-9,5 Prozent auf 16 Millionen Euro) und der sonstige Ausbau (8,5 Prozent auf 3 Millionen Euro) verzeichneten Rückgänge.

## Stromabsatz 2018 an Thüringer Letztverbraucher gesunken

Im Jahr 2018 wurden nach vorläufigen Angaben durch die bundesdeutschen Elektrizitätsversorgungsunternehmen und Stromhändler 10,5 Milliarden Kilowattstunden (kWh) Strom an Letztverbraucher in Thüringen abgegeben. Das waren 6,0 Prozent weniger als im Jahr zuvor.

Die Betriebe der Industrie (Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden) waren mit 45,7 Prozent die größte Stromabnehmergruppe. An private Haushaltskunden wurden 26,9 Prozent des abgesetzten Stromes geliefert.

Die Versorger erlösten mit ihrem Stromabsatz 1,8 Milliarden Euro. Das waren durchschnittlich 17,02 Cent/kWh. Mit ihrem Stromabsatz an Haushaltskunden erzielten sie Erlöse in Höhe von 25,40 Cent/kWh. Für Deutschland lag der durchschnittliche Erlös je Kilowattstunde für Haushalte bei 24,40 Cent/kWh.



**Bitte beachten:**

Erlöse werden ohne Mehrwertsteuer und ohne Stromsteuererstattungen ausgewiesen, enthalten jedoch die Netznutzungsentgelte, die Stromsteuer, die Konzessionsabgaben sowie Ausgleichsabgaben nach dem „Erneuerbare-Energien-Gesetz“ und dem „Kraft-Wärme-Kopplungs-Gesetz“.

Die zunehmende Anzahl sogenannter Portfoliomanagementverträge, die Elektrizitätsversorgungsunternehmen mit Sondervertragskunden abschließen, lassen sehr niedrige Durchschnittsentgelte für Stromlieferungen möglich werden. Die Netznutzungsentgelte für diese Stromlieferungen wurden dabei von Netzbetreibern diesen Kunden (z. B. energieintensive Industriebetriebe) in Höhe von 124,2 Millionen Euro direkt in Rechnung gestellt und sind in den hier veröffentlichten Ergebnissen aus der Befragung der Elektrizitätsversorgungsunternehmen nicht enthalten.

## Anstieg auf 150 Tausend Pflegebedürftige in Thüringen bis zum Jahr 2040 erwartet

Die Zahl der Pflegebedürftigen<sup>1)</sup> wird in Thüringen bis 2040 um fast 30 Prozent steigen. Die aktuelle Pflegevorausberechnung auf Basis der 2. regionalisierten Bevölkerungsvorausberechnung (2. rBv) erwartet einen Anstieg der Pflegebedürftigen gegenüber 2017 um 34 Tausend Personen bis zum Jahr 2040. Zu diesem Zeitpunkt werden 59 Tausend Männer und 91 Tausend Frauen pflegebedürftig sein. Somit steigt die Zahl der betroffenen Männer gegenüber 2017 um 37,1 Prozent bzw. 16 Tausend Personen. Die Zahl der Frauen nimmt um 25,3 Prozent bzw. 18 Tausend Personen zu. Insgesamt werden 2040 voraussichtlich 8,1 Prozent der Thüringer Pflegeleistungen in Anspruch nehmen (2017: 5,4 Prozent).

Während die Zahl der Pflegebedürftigen unter 70 Jahren voraussichtlich um 23,1 Prozent bzw. 6 Tausend Personen sinkt, steigt die der hochbetagten über 80-jährigen Pflegebedürftigen hingegen erheblich um 61,0 Prozent bzw. 38 Tausend Personen an. Machten die Hochbetagten 2017 noch reichlich die Hälfte aller Pflegebedürftigen aus, steigt ihr Anteil bis 2040 den Berechnungen zufolge auf mehr als zwei Drittel.

Diese Entwicklung verläuft in den Kreisen Thüringens voraussichtlich unterschiedlich. Die geringste Zunahme der Pflegebedürftigen verzeichnen die Landkreise Altenburger Land (17,2 Prozent), Saalfeld-Rudolstadt (19,2 Prozent) und der Kyffhäuserkreis (19,5 Prozent). Der stärkste Anstieg wird im Weimarer Land (45,3 Prozent), im Saale-Holzland-Kreis (44,7 Prozent) und in der kreisfreien Stadt Weimar (41,1 Prozent) erwartet. Im Jahr 2040 werden je nach Kreis zwischen 5,1 und 10,6 Prozent der Bevölkerung pflegebedürftig sein.

**Bitte beachten:**

Grundlage für die Berechnungen bildet die im Juli veröffentlichte 2. regionalisierte Bevölkerungsvorausberechnung (2. rBv). Die ermittelten Veränderungen bei den Pflegebedürftigen basieren ausschließlich auf der Entwicklung der Bevölkerung und ihrer Altersstruktur im Vorausberechnungszeitraum. Es wurde ein Status-Quo-Szenario berechnet, das für die künftige Entwicklung alters- und geschlechtsspezifische Pflegequoten des Jahres 2017<sup>2)</sup> (Gebietsstand 1.1.2019) zugrunde legt. Für die Berechnung dieser Quoten werden Daten der Pflegestatistik genutzt. Ein möglicher medizinisch-technischer Fortschritt bleibt ebenso unberücksichtigt wie der mögliche Einfluss der steigenden Lebenserwartung auf die Pflegequoten.

Der zu beobachtende Trend weg von der stationären Pflege hin zur ambulanten Pflege und zu mehr Personen, die ausschließlich Pflegegeld empfangen, wurde in die Berechnungen nicht einbezogen, da aufgrund der Einführung der 5 Pflegegrade 2017 bislang keine Erfahrungswerte hinsichtlich deren Entwicklung vorliegen. Bei der Interpretation der Daten ist dies zu berücksichtigen.

## Inflationsrate in Thüringen im November bei 1,1 Prozent

Gegenüber dem Vormonat verzeichneten die Verbraucherpreise im November 2019 einen Rückgang von 0,7 Prozent und fielen auf einen Indexstand von 105,5 Prozent (Basis 2015 = 100).

Die Jahresteuersatzrate ist im November mit 1,1 Prozent weiterhin auf einem sehr niedrigen Niveau. Die Entwicklung der Energiepreise (-3,9 Prozent) dämpfte erneut die Inflationsrate. Deutlich unter dem Vorjahresniveau lagen die Preise für Heizöl, einschließlich Umlage (-14,4 Prozent), sowie die Preise für Kraftstoffe (-8,9 Prozent). Spürbar teurer wurden dagegen im Energiebereich feste Brennstoffe (+6,4 Prozent), Strom (+2,7 Prozent) und Gas (+1,8 Prozent).

Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke verteuerten sich im Jahresvergleich um durchschnittlich 1,4 Prozent. Kräftige Preisanstiege wurden für Fisch, Fischwaren und Meeresfrüchte (+5,9 Prozent), für Obst (+3,6 Prozent), insbesondere für Avocados (+34,5 Prozent), für Birnen (+23,9 Prozent) oder für Äpfel (+10,8 Prozent), sowie für Fleisch und Fleischwaren (+3,6 Prozent) beobachtet. Rückläufige Preise wiesen Speisefette und Speiseöle (-8,6 Prozent) sowie Gemüse (-1,0 Prozent) aus. Besonders stark fielen die Preise für Möhren (-26,9 Prozent), für Zucchini, andere Kürbisse oder Mais (-23,7 Prozent), für Gurken (-15,4 Prozent) und für Lauch bzw. Sellerie (-15,1 Prozent).

1) Als Pflegebedürftige werden Personen erfasst, die aktuell Leistungen nach dem SGB XI erhalten.

2) Die Pflegestatistik wird als zweijährliche Statistik zum Stichtag 15.12. durchgeführt. Ab dem Berichtsjahr 2017 ersetzen 5 Pflegegrade das bisherige System der 3 Pflegestufen, sodass sich die Pflegequoten erheblich verändert haben und vorherige Berichtsjahre nicht genutzt werden können.

Ein erheblicher Anteil an den Gesamtausgaben der Haushalte entfällt auf Dienstleistungen. Die Preise der Dienstleistungen erhöhten sich binnen Jahresfrist um 1,9 Prozent. Mit dem größten Ausgabenanteil an den Dienstleistungen lagen die Mieten, einschließlich Nebenkosten, um 1,1 Prozent über dem Vorjahresniveau. Weiterhin verteuerten sich die Dienstleistungen sozialer Einrichtungen um 12,1 Prozent, die Versicherungsdienstleistungen um 3,4 Prozent sowie die Gaststättendienstleistungen um 2,9 Prozent.

Im Vergleich zum Vormonat sanken die Verbraucherpreise um durchschnittlich 0,7 Prozent, im Wesentlichen verursacht durch die saisonbedingt günstiger angebotenen Pauschalreisen (-28,1 Prozent).

## Bauleistungspreise in Thüringen beachtlich gestiegen

Die Preise für den Neubau von Wohngebäuden (Bauleistungen am Bauwerk), einschließlich Umsatzsteuer, lagen im November 2019 um 4,7 Prozent über dem Vorjahresniveau. Im Vergleich zum vergangenen Berichtsmonat (August 2019) verteuerte sich der Bau von Wohngebäuden um 0,3 Prozent und erreichte einen Indexstand von 116,9 Prozent (Basis 2015 = 100). Betrachtet man die Steigerung des Gesamtdurchschnitts um 5,5 Prozent zum Vorjahr, dann war dies die höchste Steigerung der letzten 10 Jahre.

Im Bereich Rohbauarbeiten erhöhten sich die Jahresdurchschnittspreise 2019 im Vergleich zum Vorjahr um 5,2 Prozent. Am stärksten verteuerten sich hier die Preise für Verbauarbeiten (+9,5 Prozent), für Entwässerungskanalarbeiten (+9,4 Prozent), für Gerüstarbeiten (+9,1 Prozent) sowie für Abdichtungsarbeiten (+8,3 Prozent).

Bei den Ausbauarbeiten erhöhten sich die Jahresdurchschnittspreise 2019 gegenüber dem Vorjahr um 5,8 Prozent. Deutliche Preisanstiege verzeichneten Trockenbauarbeiten (+11,4 Prozent), Verglasungsarbeiten (+8,9 Prozent), Einrichtung von Gebäudeautomationen (+8,4 Prozent) und Blitzschutzanlagen (+8,1 Prozent).

Die Teuerungsrate im Bereich Straßenbau lag weiterhin deutlich über den anderen Indizes der Bauleistungspreise. Hier konnte im Jahresdurchschnitt 2019 ein Preisanstieg gegenüber dem Vorjahr von 10,0 Prozent beobachtet werden. Diese Steigerung lässt sich unter anderen auf die wachsenden Preise der Erdarbeiten (+11,4 Prozent) zurückführen. Für die Preiserhöhung der Brücken im Straßenbau (+9,1 Prozent) waren hauptsächlich die steigenden Preise der Oberbauschichten aus Asphalt (+23,6 Prozent) sowie der Oberbauschichten ohne Bindemittel (+16,1 Prozent) verantwortlich.

Für die Instandhaltung von Wohngebäuden erhöhten sich die Preise im Jahresdurchschnittsvergleich um 5,5 Prozent, die Preise für Schönheitsreparaturen in einer Wohnung um 5,1 Prozent.

Gegenüber dem Vorjahr mussten die Thüringer für den Bereich Außenanlagen für Wohngebäude 8,6 Prozent mehr investieren. Die Landschaftsbauarbeiten erhöhten sich um 9,9 Prozent in diesem Gewerk.

Der Neubau von Bürogebäuden verteuerte sich im Vergleich zum Jahresdurchschnitt 2018 um 6,0 Prozent, der Neubau von gewerblichen Betriebsgebäuden um 5,5 Prozent.

## Thermische Entsorgung des Klärschlammes gewinnt weiter an Bedeutung

Im Jahr 2018 wurden 37928<sup>3)</sup> Tonnen Klärschlamm aus der biologischen Abwasserbehandlung von kommunalen Kläranlagen in Thüringen entsorgt. Das waren 0,5 Prozent weniger als im Jahr 2017 mit 38 105 Tonnen Klärschlamm. Der größte Teil des Klärschlammes (42,8 Prozent) wurde bei landschaftsbaulichen Maßnahmen, z. B. bei der Rekultivierung oder Kompostierung, verwertet.

Mit 40,8 Prozent hat die thermische Entsorgung in Thüringen 2018 weiter an Bedeutung gewonnen. Im Jahr 2018 wurden 2 149 Tonnen Klärschlamm mehr als im Vorjahr mitverbrannt. Weitere 13,3 Prozent wurden in der Landwirtschaft, beispielsweise als Dünger, verwertet. Bundesweit wurden im Jahr 2018 rund 74,1 Prozent des angelieferten Klärschlammes in Verbrennungsanlagen thermisch entsorgt.

## „Thüringen heute“ und Thüringen-Faltblätter erschienen!

Zum Informationsangebot des Thüringer Landesamtes für Statistik (TLS) gehört seit mehr als 25 Jahren eine Palette von Faltblättern, die dem Leser einen Kurzüberblick zu Wissenswertem aus der amtlichen Statistik bietet, z. B. zur Landwirtschaft, zur Bevölkerung oder dem Tourismus. Bei den jetzt veröffentlichten Faltblättern „Thüringen in Zahlen“, „Wirtschaft in Thüringen“ sowie „Thüringen im Vergleich“ handelt es sich um Querschnittsveröffentlichungen.

„Thüringen in Zahlen“ (Bestell-Nummer 80 100) erscheint bereits in der 29. Ausgabe. Neben einem bis zum Jahr 470 zurückreichenden geschichtlichen Überblick und einer Kurzzusammenfassung der vom TLS herausgegebenen Veröffentlichungen bietet dieses Faltblatt dem Leser eine Vielzahl interessanter

3) Dabei handelt es sich um die Trockenmasse des Klärschlammes, das heißt die Klärschlammmasse ohne Wasseranteil.

Informationen zu den verschiedensten Bereichen der amtlichen Statistik, wie beispielsweise zur Bevölkerung, zur Volkswirtschaft, dem Arbeitsmarkt, zur Bildung, dem Gesundheits- und Sozialwesen sowie zu Tourismus und Verkehr, diesmal zu den Jahren 2017 und 2018.

Die nunmehr 24. Auflage des Faltblattes „Wirtschaft in Thüringen“ (Bestell-Nummer 80 102) beschäftigt sich ausführlicher mit Thüringer Wirtschaftsdaten.

Auch die Ausgabe 2019 von „Thüringen im Vergleich“ (Bestell-Nummer 80 101) erscheint zum 24. Mal in Folge. Sie hält Eckdaten zu allen 16 Bundesländern und für Deutschland bereit, die dem Leser einen schnellen Vergleich zwischen dem Freistaat Thüringen, den anderen Bundesländern sowie Deutschland insgesamt ermöglichen.

„Thüringen heute“ (Bestell-Nummer 80 112) wurde zum 12. Mal in Folge aufgelegt und besitzt den Charakter eines Mini-Jahrbuches.

Diese 4 Querschnittsveröffentlichungen stehen allen Nutzern statistischer Publikationen wie Ämtern, Verwaltungen, Kammern, Verbänden, Universitäten, Verlagen, Firmen und Privatpersonen sowie den Besuchern des Landesamtes kostenfrei zur Verfügung.

## Kreiszahlen für Thüringen erschienen!

Zum 25. Mal in Folge gibt das Thüringer Landesamt für Statistik die Broschüre „Kreiszahlen für Thüringen“ heraus. Mit den für diese Veröffentlichung ausgewählten mehr als 600 Merkmalen werden erneut wichtige Regionalergebnisse aus den Fachgebieten der amtlichen Statistik auf der Ebene der 6 kreisfreien Städte und 17 Landkreise Thüringens dargestellt. Die Broschüre „Kreiszahlen für Thüringen“ vermittelt dem interessierten Leser einen guten Überblick über die Situation der Thüringer Kreise des Jahres 2018, u. a. hinsichtlich Bevölkerung, Erwerbstätigkeit, Produzierendem Gewerbe, Bautätigkeit und Landwirtschaft, aber auch bezüglich Kfz-Bestand und Straßenverkehrsunfällen, Tourismus, Gesundheitswesen und Gemeindefinanzen bis hin zu Umweltdaten. In dieser 2019er Ausgabe sind natürlich auch die Ergebnisse der diesjährigen Europawahlen, der Wahl zum Thüringer Landtag sowie der Kommunalwahlen enthalten.

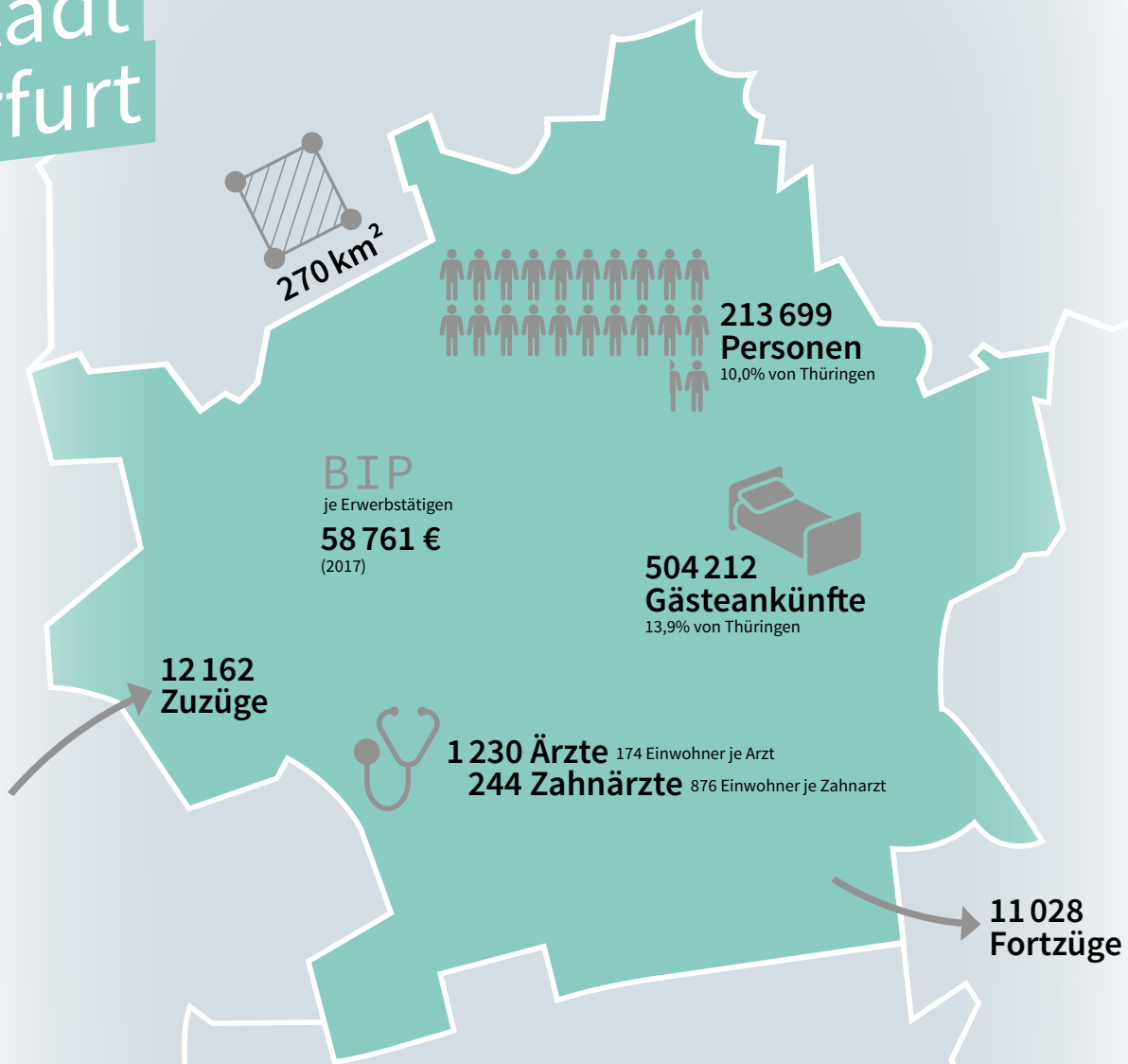
Alle Tabellen dieser Querschnittsveröffentlichung sind nach dem gleichen Prinzip aufgebaut, wodurch ein schneller Vergleich zwischen den Kreisen möglich ist. Auf insgesamt 160 Seiten werden je Landkreis bzw. kreisfreie Stadt insgesamt 610 Einzelmerkmale dargestellt, deren Auswahl über die Jahre hinweg nahezu konstant geblieben ist, was den Nutzer der Daten in die Lage versetzt, Entwicklungen gut verfolgen zu können.

Die „Kreiszahlen für Thüringen, Ausgabe 2019“ (Bestell-Nr. 40 501) können zum Preis von 8,00 Euro zuzüglich Versandkosten bestellt werden. Der Download im Internetangebot des TLS ist kostenfrei.

Die „Kreiszahlen für Thüringen“ wenden sich an alle Nutzer, die an Regionaldaten interessiert sind, wie Politiker, Verbände und Vereine, Institute, Wissenschaftler, Studenten, Schulen und nicht zuletzt an den interessierten Bürger.

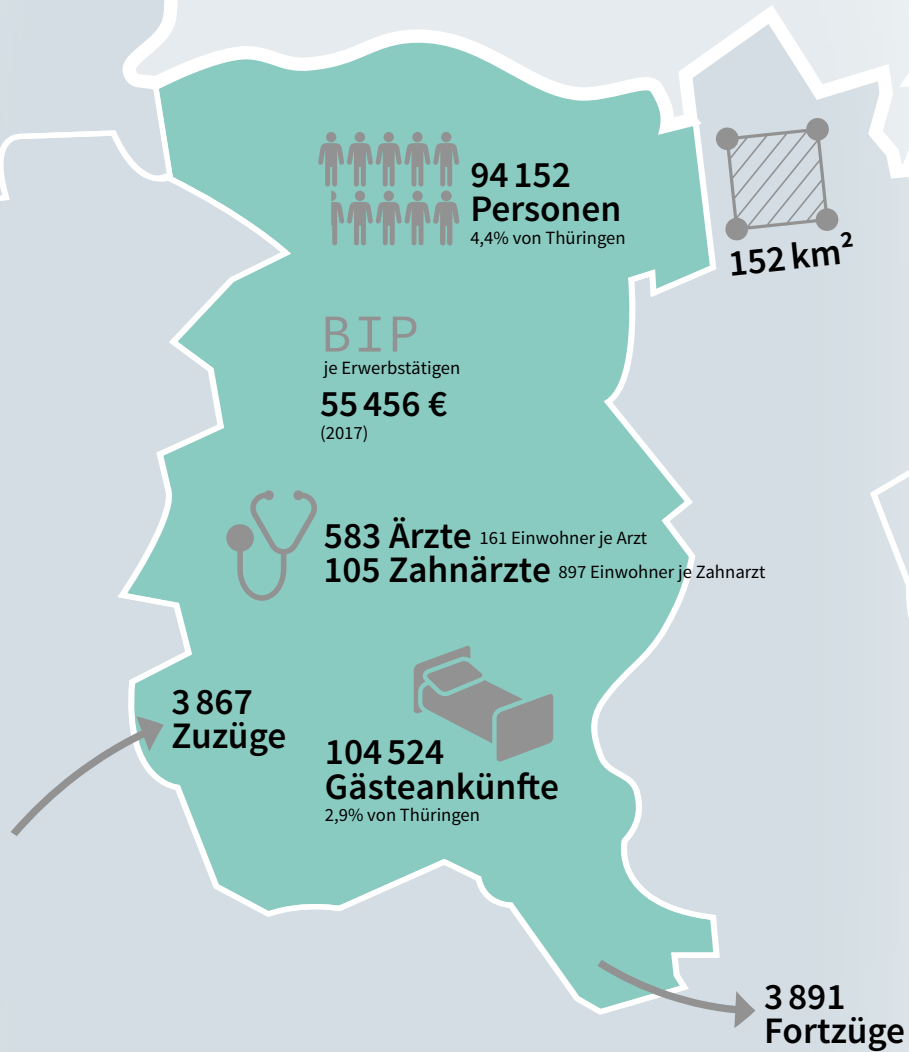
# IM FOKUS

## Stadt Erfurt



BIP = Bruttoinlandsprodukt  
Die Zahlen beziehen sich, wenn nicht anders ausgewiesen, auf das Jahr 2018.

# Stadt Gera



BIP = Bruttoinlandsprodukt  
Die Zahlen beziehen sich, wenn nicht anders ausgewiesen, auf das Jahr 2018.



## Sylvia Schlapp

Präsidialbereich:  
Grundsatzfragen, Presse,  
Auskunftsdiens, Qualitäts-  
management, Controlling,  
Querschnittsveröffentli-  
chungen, Forschungsdaten-  
zentrum

0361 57331-9130  
Sylvia.Schlapp  
@statistik.thueringen.de

# Thüringen aktuell

*Die wirtschaftliche Lage hat sich im Monat Oktober 2019 im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe im Vergleich zum Vorjahresmonat verschlechtert. Sowohl der Umsatz als auch die Beschäftigtenzahl, die Produktivität und der Auftragseingang gingen zurück (bei gleicher Zahl an Arbeitstagen). Im Vergleich zum Vormonat erhöhte sich dagegen der Umsatz und die Produktivität. Die Beschäftigtenzahl und der Auftragseingang lagen unter dem Niveau des Vormonats (bei einem Arbeitstag mehr).*

*Im Bauhauptgewerbe stiegen im Oktober 2019 gegenüber dem gleichen Vorjahresmonat sowohl die Umsätze als auch die Produktivität an. Die Zahl der Beschäftigten und die Auftragseingänge gingen dagegen zurück. Auch im Vergleich zu September 2019 stieg der Umsatz und die Produktivität an, bei gleichzeitigem Rückgang der Beschäftigtenzahl und des Auftragseingangs.*

*Die Zahl der Arbeitslosen ging im Oktober 2019 gegenüber dem Vormonat weiter zurück und lag auch unter der Arbeitslosenzahl vom Oktober 2018.*

## Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe

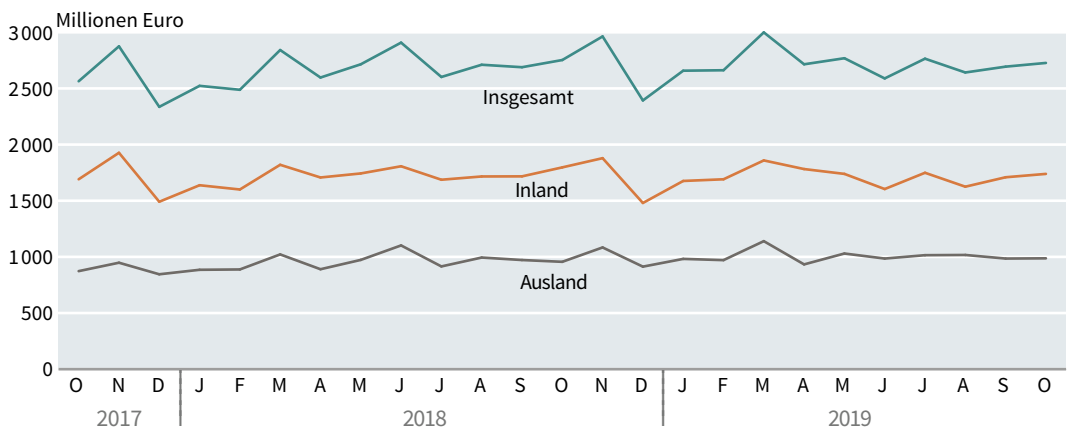
Im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe wurde in den Betrieben mit 50 und mehr Beschäftigten im Monat Oktober 2019 ein Umsatz von 2 727 Millionen Euro realisiert, was einem Rückgang gegenüber dem Vorjahresmonat von 1,0 Prozent entsprach (Deutschland: -1,7 Prozent). Der Inlandsumsatz erreichte im Oktober 2019 ein Volumen von 1 739 Millionen Euro und war damit um 3,2 Prozent niedriger als im vergleichbaren Vorjahresmonat.

## Exportquote gegenüber Vorjahr deutlich gestiegen

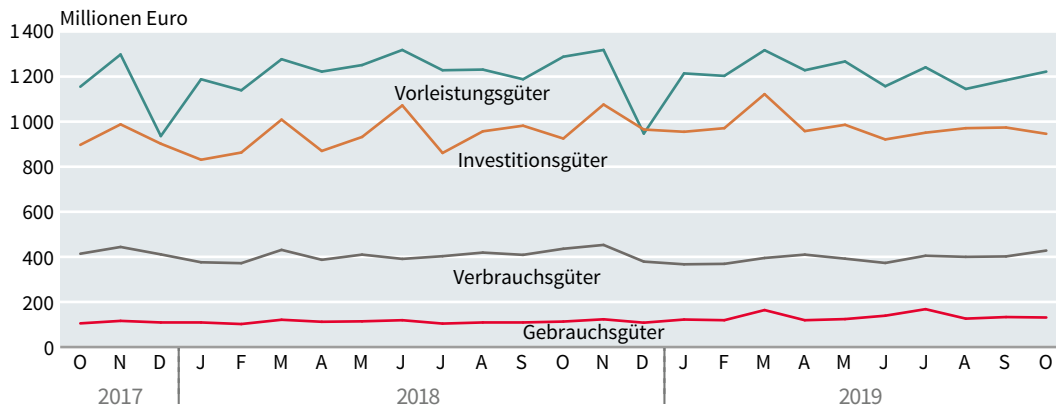
Dagegen stieg der Auslandsumsatz gegenüber Oktober 2018 um 3,2 Prozent auf 987 Millionen Euro an. Der Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz (Exportquote) betrug 36,2 Prozent und war damit 1,5 Prozentpunkte höher als im gleichen Vorjahresmonat.

Im Vergleich zum Vormonat stieg der Umsatz um 1,2 Prozent (Deutschland: +0,3 Prozent). Hier wurde sowohl im Inland als auch im Ausland mehr Umsatz erwirtschaftet (+1,8 Prozent bzw. +0,3 Prozent).

Abbildung 1: Umsatz im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe



**Abbildung 2: Umsatz im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe nach Hauptgruppen**



Ein Umsatzrückgang zum Vorjahresmonat wurde im Oktober 2019 in 2 Hauptgruppen errechnet; die höchsten absoluten Umsatzeinbußen verzeichneten mit –66,5 Millionen Euro die Vorleistungsgüterproduzenten (–5,2 Prozent), gefolgt von den Verbrauchsgüterproduzenten (–8,4 Millionen Euro bzw. –1,9 Prozent). Ein Umsatzplus erwirtschafteten dagegen die Investitionsgüterproduzenten (+32,6 Millionen Euro bzw. +3,6 Prozent) und die Gebrauchsgüterproduzenten (+16,0 Millionen Euro bzw. +13,9 Prozent).

Den höchsten Anteil am Gesamtumsatz im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe hatte mit 44,8 Prozent nach wie vor die Gruppe der Vorleistungsgüterproduzenten. Die Gruppe der Gebrauchsgüterproduzenten spielt mit einem Umsatzanteil von 4,8 Prozent eine untergeordnete Rolle.

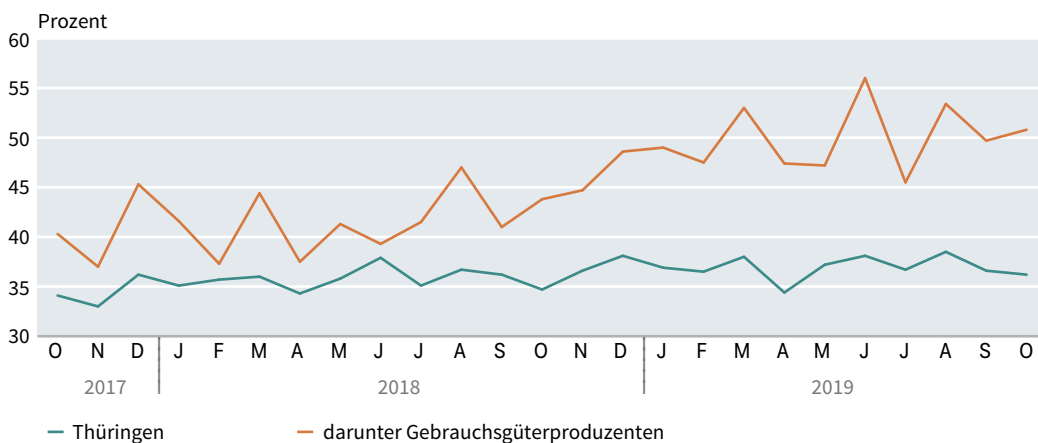
Betrachtet man die Summe der ersten 10 Monate des Jahres 2019 konnte ein positives Umsatzergebnis erwirtschaftet werden. Gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum stieg der Umsatz um 1,5 Prozent bzw. um 390,3 Millionen Euro auf 27,2 Milliarden Euro (bei einem Arbeitstag weniger).

Dabei erhöhte sich der Auslandsumsatz überdurchschnittlich um 4,7 Prozent auf 10,0 Milliarden Euro. Der Inlandsumsatz ging um 58,2 Milliarden Euro (–0,3 Prozent) auf 27,2 Milliarden zurück. Der Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz betrug in den ersten 10 Monaten 2019 durchschnittlich 36,9 Prozent und lag damit über der vergleichbaren Quote 2018 (35,8 Prozent).

Im Zeitraum von Januar bis Oktober 2019 konnten 2 der 4 Hauptgruppen Umsatzzuwächse verzeichnen; dabei gab es in der Gruppe der Investitionsgüterproduzenten den höchsten absoluten Zuwachs (+419,2 Millionen Euro bzw. +4,5 Prozent). Dagegen ging der Umsatz bei den Vorleistungsgüterproduzenten (–164,8 Millionen Euro) und den Verbrauchsgüterproduzenten (–87,0 Millionen Euro) zurück.

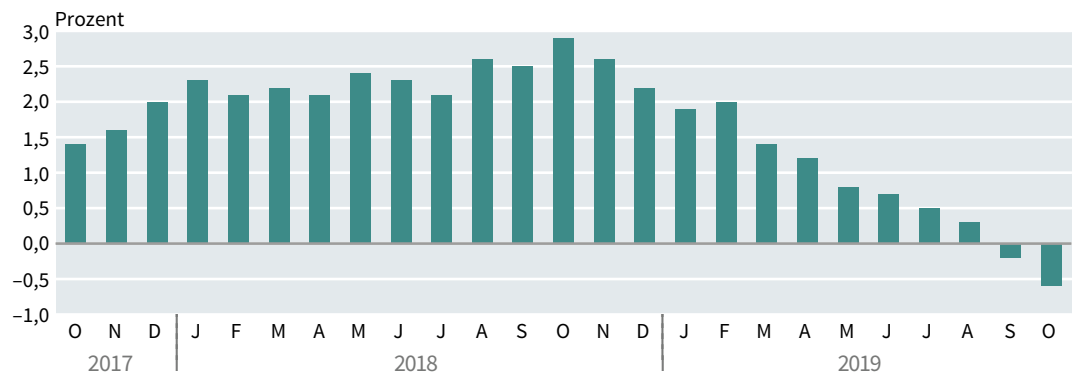
Die höchste Exportquote wies in diesem Zeitraum die Gruppe der Gebrauchsgüterproduzenten mit 50,0 Prozent aus, gefolgt von den Investitionsgüterproduzenten mit 42,4 Prozent. In allen Hauptgruppen stieg die Exportquote gegenüber dem Vorjahreszeitraum an. Dabei erreichten die Gebrauchsgüterproduzenten mit +8,5 Prozentpunkten den höchsten Zuwachs.

**Abbildung 3: Exportquote im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe**





**Abbildung 4: Veränderung der Beschäftigtenzahlen im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe gegenüber dem Vorjahresmonat**



Die Zahl der Beschäftigten im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe (Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten) ging im Monat Oktober 2019 gegenüber dem Vormonat leicht zurück (-0,2 Prozent bzw. -363 Personen) und erreichte einen Wert von 148 785 Personen.

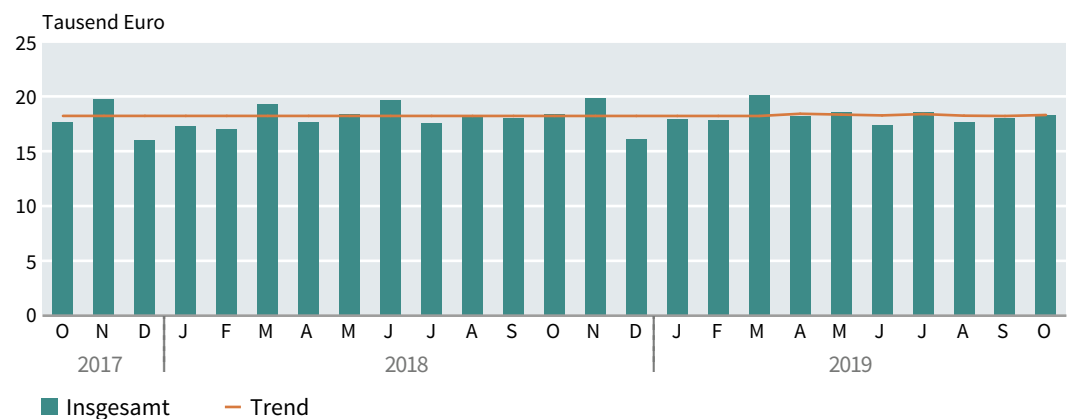
## Beschäftigtenzahl niedriger als im Vorjahr

Auch im Vergleich zum Vorjahresmonat waren weniger Personen beschäftigt. Dieser Beschäftigtenrückgang erfolgte in fast allen Hauptgruppen, dabei bei den Vorleistungsgüterproduzenten mit einem Minus von 795 Personen, bei den Investitionsgüterproduzenten mit -641 Personen und bei den Verbrauchsgüterproduzenten mit -117 Personen. Ein Plus an Beschäftigten wurde bei den Gebrauchsgüterproduzenten errechnet (+620 Personen).

Die durchschnittliche Beschäftigtenzahl war in den ersten 10 Monaten 2019 um 0,8 Prozent (+1 154 Personen) höher als im gleichen Vorjahreszeitraum. Dieser Beschäftigtenanstieg erfolgte in allen 4 Hauptgruppen. Den sowohl höchsten absoluten als auch relativen Anstieg verzeichneten die Gebrauchsgüterproduzenten (+635 Personen bzw. +10,5 Prozent). Nach großem Abstand folgten die Vorleistungsgüterproduzenten mit +293 Beschäftigten, die Verbrauchsgüterproduzenten mit +223 Beschäftigten und die Investitionsgüterproduzenten mit +4 Beschäftigten.

Der Umsatz je Beschäftigten (Produktivität) im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe stieg im Monat Oktober 2019 gegenüber dem Vormonat an. Die Produktivität war mit 18 328 Euro Umsatz je Beschäftigten um 1,5 Prozent höher als im Monat September 2019, lag allerdings leicht unter dem Niveau des vergleichbaren Vorjahresmonats (-0,3 Prozent).

**Abbildung 5: Umsatz je Beschäftigten im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe**



Bis Ende Oktober 2019 stieg die Produktivität insgesamt gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 0,7 Prozent an.

Die geleisteten Arbeitsstunden waren im Monat Oktober 2019 mit 19 884 Tausend Stunden um 1,7 Prozent höher als im September 2019, lagen aber auch hier unter dem Wert des Vorjahresmonats (-2,1 Prozent). Die durchschnittlich geleistete Arbeitszeit je Beschäftigten und Arbeitstag betrug 6,4 Stunden (Oktober 2018: 6,5 Stunden; September 2019: 6,6 Stunden).

## Auftragseingänge gesunken

Der Volumenindex des Auftragseingangs (Basis 2015 = 100) verringerte sich in den Betrieben des Verarbeitenden Gewerbes im Monat Oktober 2019 auf einen Wert von 103,4 (Vormonat: 103,7) und war um

10,8 Prozent niedriger als im gleichen Vorjahresmonat. Dabei gingen die Auftragseingänge aus dem Inland um 9,6 Prozent zurück und die aus dem Ausland um 12,7 Prozent.

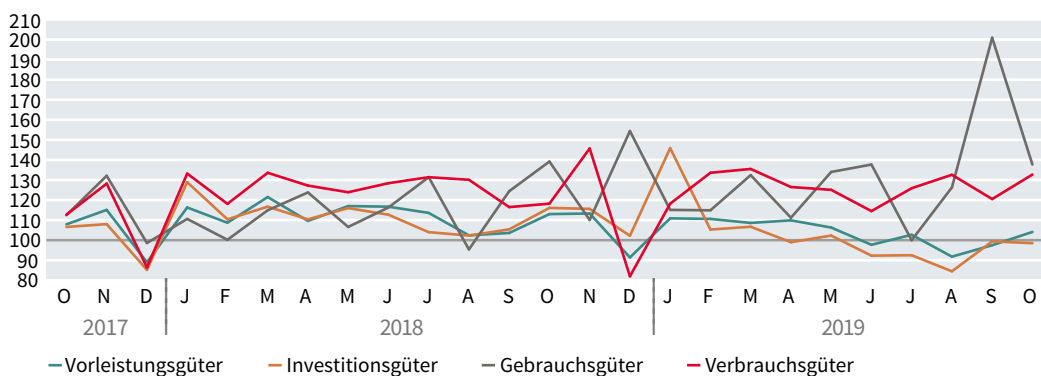
Mit einem Indexwert von durchschnittlich 105,0 (Basis 2015 = 100) im Zeitraum Januar bis Oktober 2019 waren im Verarbeitenden Gewerbe 6,8 Prozent weniger Auftragseingänge zu verzeichnen als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Auch hier gingen die Auftragseingänge sowohl aus dem Inland (-6,5 Prozent) als auch aus dem Ausland (-7,3 Prozent) zurück.

Im betrachteten Zeitraum sind die Auftragseingänge in 2 Hauptgruppen zurückgegangen, dabei bei den Investitionsgüterproduzenten um 8,6 Prozent und den Vorleistungsgüterproduzenten um 7,3 Prozent. Obwohl bei den Gebrauchsgüterproduzenten (+12,7 Prozent) und den Verbrauchsgüterproduzenten (+0,4 Prozent) die Auftragseingänge gestiegen sind, konnte das Gesamtergebnis nicht kompensiert werden.

**Abbildung 6: Index des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe**  
Volumenindex 2015 = 100



**Abbildung 7: Index des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe nach Hauptgruppen**  
Volumenindex 2015 = 100



## Bauhauptgewerbe

Der Umsatz im Bauhauptgewerbe (Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten) war im Oktober 2019 mit 229 Millionen Euro (Vormonat: 221 Millionen Euro) um 0,4 Prozent höher als im Oktober 2018. Der baugewerbliche Umsatz belief sich auf 227 Millionen Euro. Das waren 3,7 Prozent mehr als im Vormonat und 0,6 Prozent mehr als im Oktober 2018. Dieser Zuwachs wurde von 2 Bausparten getragen. Dabei konnte im gewerblichen Bau eine Umsatzsteigerung von 12,0 Prozent ermittelt werden und im öffentlichen und Straßenbau ein Plus von 2,8 Prozent. Dagegen ging im Wohnungsbau der Umsatz um 27,3 Prozent zurück.

### Umsatzzuwachs im Bauhauptgewerbe

Im gesamten Zeitraum Januar bis Oktober 2019 wurde im Bauhauptgewerbe ein Umsatz von 1896 Millionen Euro erzielt; 23,7 Millionen Euro bzw. 1,3 Prozent mehr als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum. Der baugewerbliche Umsatz stieg

um 1,4 Prozent an. Dabei erreichten auch hier die 2 Bausparten gewerblicher Bau und öffentlicher und Straßenbau Zuwachsraten (+1,8 Prozent bzw. +5,4 Prozent). Der Umsatz im Wohnungsbau lag um 12,2 Prozent unter dem Niveau des Vorjahreszeitraumes.

### Zahl der Beschäftigten erneut rückläufig

Die Zahl der Beschäftigten im Bauhauptgewerbe ging im Monat Oktober 2019 gegenüber dem Vormonat erneut zurück (-38 Personen bzw. -0,3 Prozent) und lag auch mit 14 787 Personen um 1,5 Prozent unter der Beschäftigtenzahl vom Oktober des Vorjahres. Die durchschnittliche Beschäftigtenzahl der Monate Januar bis Oktober 2019 ging gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 1,1 Prozent zurück.

Der baugewerbliche Umsatz je Beschäftigten im Bauhauptgewerbe erreichte im Oktober 2019 einen Wert von 15 371 Euro. Die Produktivität stieg gegenüber dem Vormonat an (+3,9 Prozent) und lag auch über dem Niveau des Vorjahresmonats (+2,1 Prozent).

Abbildung 8: Veränderungen der Beschäftigtenzahl im Bauhauptgewerbe gegenüber dem Vorjahresmonat

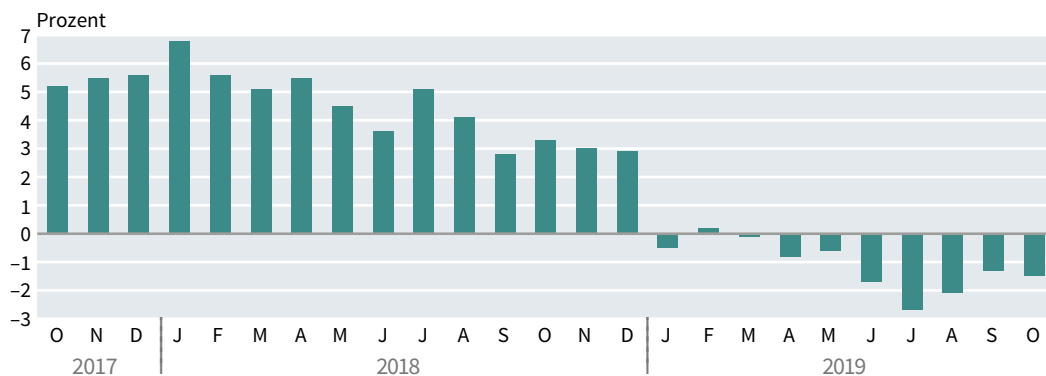


Abbildung 9: Beschäftigte und Produktivität im Bauhauptgewerbe

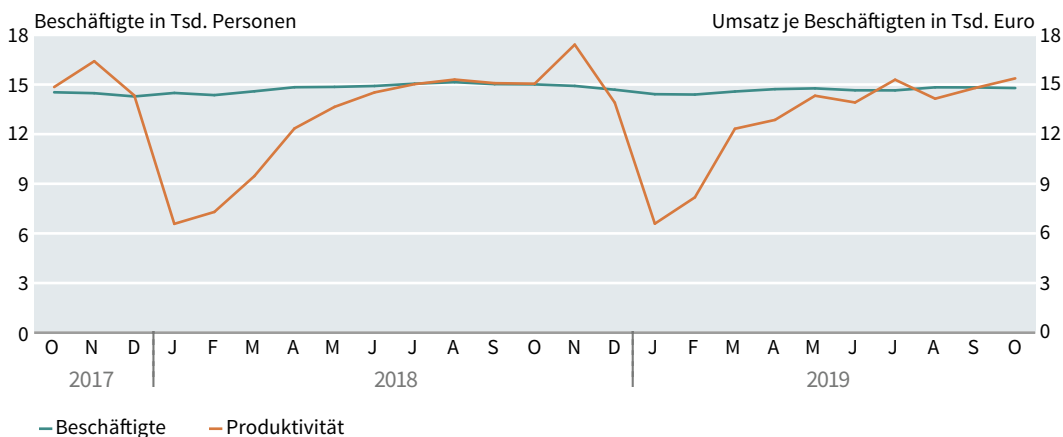
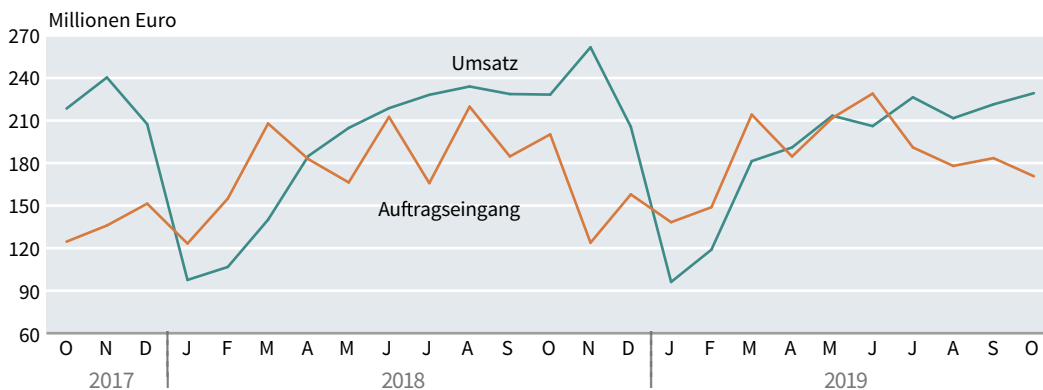


Abbildung 10: Umsatz und Auftragseingang im Bauhauptgewerbe



Im Zeitraum Januar bis Oktober 2019 verzeichnete das Bauhauptgewerbe eine um 2,6 Prozent höhere Produktivität als im Vorjahreszeitraum, resultierend daraus, dass der baugewerbliche Umsatz anstieg bei gleichzeitigem Beschäftigtenrückgang.

Die geleisteten Arbeitsstunden waren im Monat Oktober 2019 mit 1 640 Tausend Stunden um 2,2 Prozent höher als im Vormonat, lagen aber um 3,4 Prozent unter dem Niveau des gleichen Vorjahresmonats. Der Rückgang gegenüber Oktober 2018 wurde von allen 3 Bausparten verursacht. Dabei gingen die geleisteten Arbeitsstunden im Wohnungsbau um 14,8 Prozent zurück, im öffentlichen und Straßenbau um 2,0 Prozent und im gewerblichen Bau um 0,9 Prozent.

Im Zeitraum Januar bis Oktober 2019 war die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden im Bauhauptgewerbe um 0,6 Prozent niedriger als in den ersten 10 Monaten des Vorjahres. Differenziert nach Bausparten wurden im Wohnungsbau 8,5 Prozent weniger Stunden geleistet und im gewerblichen Bau blieben diese fast konstant. Im öffentlichen und Straßenbau konnte dagegen ein Plus von 1,0 Prozent Arbeitsstunden errechnet werden.

## Auftragseingänge deutlich gesunken

Die Auftragslage im Bauhauptgewerbe hat sich im Monat Oktober 2019 gegenüber dem Vormonat verschlechtert. Der Auftragseingang ging gegenüber September 2019 um 12,8 Millionen Euro (-7,0 Prozent) auf 171 Millionen Euro zurück und lag auch deutlich unter dem Wert vom Oktober 2018 (-29,5 Millionen Euro bzw. -14,7 Prozent). Der Rückgang gegenüber Oktober 2018 erfolgte in allen Bereichen, wobei die höchsten relativen Auftragseinbußen im Wohnungsbau ermittelt wurden (-25,3 Prozent).

Das Volumen der Auftragseingänge im gesamten Zeitraum Januar bis Oktober 2019 war mit 1 850 Millionen Euro um 31,7 Millionen Euro (+1,7 Prozent) höher als in den ersten 10 Monaten 2018. Eine Nachfragesteigerung wurde im Wohnungsbau (+15,8 Prozent) und im öffentlichen und Straßenbau (+1,6 Prozent) registriert. Ein Rückgang an Auftragseingängen verzeichnete der gewerbliche Bau mit -2,4 Prozent.

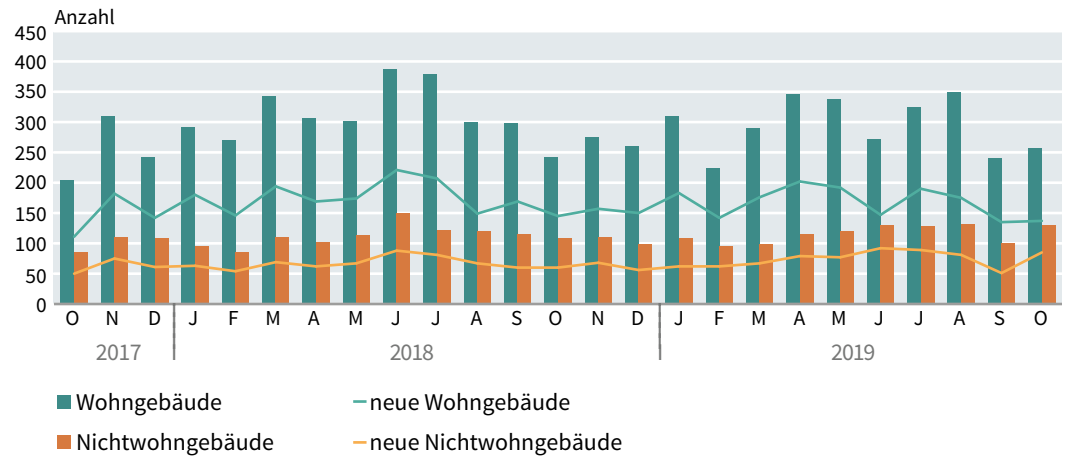
## Baugenehmigungen

Die Thüringer Bauaufsichtsbehörden genehmigten bis Ende Oktober 2019 mit den insgesamt 4 099 Anträgen für Bauvorhaben 4 225 Wohnungen im Wohn- und Nichtwohnbau, 53 Wohnungen bzw. 1,3 Prozent weniger als im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

## Zunahme von geplanten neuen Wohnungen

Von den geplanten 4 225 Wohnungen werden 3 491 Wohnungen neu gebaut. Gegenüber den ersten 10 Monaten 2018 ist das ein Plus von 117 neuen Wohnungen (+3,5 Prozent). 45,3 Prozent des neu geplanten Wohnraums sind Einfamilienhäuser (1 514). Im Vorjahresvergleich verringerte sich die Anzahl der Bauanträge um 19 Eigenheime. In der Gebäudeklasse der Zweifamilienhäuser (146 Wohnungen) wurde ebenfalls ein Rückgang registriert. Hier betrug die Zahl der neuen Wohnungen im Jahresverlauf 22 Wohnungen weniger als im Vorjahr. Mit einem Anteil von 46,0 Prozent wurden 1 536 Wohnungen in mehrgeschossigen Gebäuden genehmigt. Das waren 57 Wohnungen mehr als im Vergleich zum Vorjahreszeitraum. Ein leichtes Plus wurde bei den genehmigten Wohnheimplätzen gemeldet (+7 Wohnungen).

Abbildung 11: Baugenehmigungen für Gebäude



Für die Bauvorhaben von Wohngebäuden insgesamt wurde ein Kostenvolumen von 785 Millionen Euro veranschlagt; 12,8 Millionen Euro bzw. 1,7 Prozent mehr als im gleichen Vorjahreszeitraum. Die veranschlagten Kosten für den Bau neuer Wohngebäude erhöhten sich um 12,5 Millionen Euro bzw. 2,2 Prozent auf ein Kostenvolumen von 580 Millionen Euro. Rein rechnerisch betragen die veranschlagten Baukosten neuer Wohngebäude je Quadratmeter Wohnfläche 1580 Euro (2018: 1554 Euro).

## Deutliche Zunahme der veranschlagten Kosten für neue Nichtwohngebäude

Für Nichtwohngebäude wurden von Januar bis Oktober letzten Jahres 553 Millionen Euro veranschlagt. Gegenüber dem Vorjahreszeitraum entspricht dies einem Plus von 12,4 Millionen Euro bzw. 2,3 Prozent. Für neue Nichtwohngebäude stiegen die veranschlagten Kosten im zweistelligen Bereich an (+11,3 Prozent).

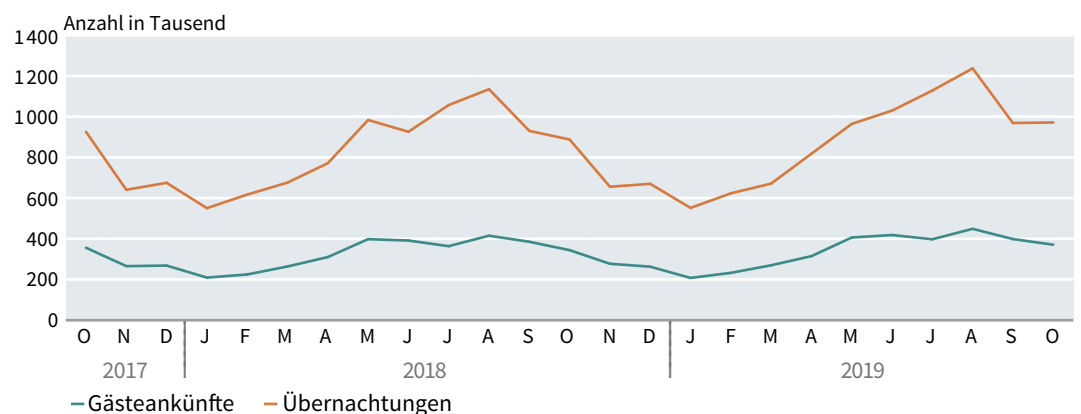
## Beherbergungswesen

In den Thüringer Beherbergungsbetrieben (einschließlich Camping) stieg die Zahl der Gäste im Oktober 2019 gegenüber dem gleichen Vorjahresmonat um 7,5 Prozent auf 371 Tausend an und die Zahl der Übernachtungen lag mit einem Zuwachs von 9,0 Prozent ebenfalls über dem Vorjahreswert. Mit 2,6 Tagen lag die durchschnittliche Aufenthaltsdauer pro Gast auf dem Niveau des Vorjahresmonats.

## Oktober 2019: Plus bei den Gästen und Übernachtungen

In Deutschland lag die Zahl der Gästeankünfte um 4,0 Prozent über dem Niveau des Vorjahresmonats und die Zahl der Übernachtungen stieg um 4,9 Prozent. Auch deutschlandweit verweilten die Gäste im Durchschnitt 2,6 Tage.

Abbildung 12: Beherbergungen



Die positive Entwicklung im Thüringer Tourismus setzt sich auch bis Ende Oktober 2019 fort. Im Zeitraum Januar bis Oktober 2019 buchten rund 3,5 Millionen Gäste fast 9,0 Millionen Übernachtungen in den Thüringer Beherbergungsbetrieben. Im Vergleich zum Vorjahreszeitraum war dies ein Zuwachs der Gästezahlen um 4,8 Prozent und der Übernachtungszahlen um 5,0 Prozent.

## Positive Entwicklung der Tourismuszahlen

Aus dem Ausland kamen rund 234 Tausend Besucher. Das waren 6,8 Prozent aller Gäste. Die Zahl der Gäste stieg im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 1,1 Prozent und das Übernachtungsaufkommen ausländischer Gäste überdurchschnittlich um 7,9 Prozent. Die ausländischen Gäste verweilten in Thüringen mit durchschnittlich 2,3 Tagen etwas kürzer als die inländischen Gäste (2,6 Tage).

In Deutschland stieg im Zeitraum von Januar bis Oktober 2019 sowohl die Zahl der Gäste (+3,0 Prozent) als auch die Zahl der Übernachtungen (+3,6 Prozent). 77,5 Millionen Übernachtungen entfielen auf ausländische Gäste und 354,7 Millionen auf inländische

Gäste. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer pro Gast betrug 2,6 Tage. Auch deutschlandweit verweilten die ausländischen Gäste (2,3 Tage) etwas kürzer als die inländischen Gäste (2,7 Tage).

## In den Tourismusregionen unterschiedliche Entwicklung

Die regionale Betrachtung zeigt ein differenziertes Bild. Bei 6 von 9 Regionen konnte sowohl bei den Gästen als auch bei den Übernachtungen eine positive Entwicklung bis Ende Oktober 2019 verzeichnet werden. Überdurchschnittliche Zuwächse bei den Übernachtungen verbuchten das Reisegebiet der Städte Erfurt, Eisenach, Jena und Weimar (+11,8 Prozent) und das Saaleland (+7,4 Prozent). Aber auch das Thüringer Vogtland (+4,9 Prozent) und der Thüringer Wald (+4,4 Prozent) konnten bei den Übernachtungszahlen besonders punkten.

Dagegen mussten 3 Reisegebiete bei den Gästeankünften und Übernachtungen Einbußen in Kauf nehmen. Den höchsten relativen Rückgang bei den Übernachtungen verzeichneten mit jeweils -1,1 Prozent die Thüringer Rhön und der Südharz Kyffhäuser.

**Abbildung 13: Ankünfte und Übernachtungen in Beherbergungsbetrieben (einschließlich Campingplätze) von Januar bis Oktober 2019 nach Thüringer Reisegebieten**

Reisegebiet	Ankünfte		Übernachtungen		Durchschnittliche Aufenthaltsdauer
	insgesamt	Veränderung gegenüber dem Vorjahreszeitraum	insgesamt	Veränderung gegenüber dem Vorjahreszeitraum	
	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	
Südharz Kyffhäuser	169 150	-1,3	491 556	-1,1	2,9
Eichsfeld	110 618	5,3	306 674	3,6	2,8
Hainich	135 775	2,4	433 818	2,5	3,2
Saaleland	102 824	6,1	361 180	7,4	3,5
Städte Eisenach, Erfurt, Jena, Weimar	1 193 676	9,5	2 165 011	11,8	1,8
Thüringer Rhön	102 825	-5,9	427 974	-1,1	4,2
Thüringer Vogtland	161 017	4,1	302 563	4,9	1,9
Thüringer Wald	1 252 170	3,8	3 786 242	4,4	3,0
Übriges Thüringen <sup>1)</sup>	233 894	-0,9	688 034	-1,0	2,9
<b>Thüringen</b>	<b>3 461 949</b>	<b>4,8</b>	<b>8 963 052</b>	<b>5,0</b>	<b>2,6</b>
davon					
Bundesrepublik Deutschland	3 227 663	5,1	8 413 746	4,9	2,6
anderer Wohnsitz	234 286	1,1	549 306	7,9	2,3

1) Zum Reisegebiet „Übriges Thüringen“ gehören die Landkreise Sömmerda, Weimarer Land und der überwiegende Teil des Altenburger Landes.

## Verbraucherpreisindex

Im Oktober 2019 verzeichneten die Verbraucherpreise einen leichten Anstieg. Der Verbraucherpreisindex erhöhte sich im Monat Oktober gegenüber dem Vormonat September um 0,1 Prozent und erreichte einen Indexstand von 106,2 Prozent (Basis 2015 = 100). Die Jahresteuerrate schwächte sich den 4. Monat in Folge ab und ist mit 1,0 Prozent auf dem niedrigsten Stand seit fast 3 Jahren. Zuletzt hatte die Inflationsrate im November 2016 bei 0,9 Prozent gelegen.

### Inflationsrate weiter gesunken

Im Wesentlichen wurde diese Entwicklung von den weiterhin rückläufigen Preisen für Heizöl (-17,5 Prozent) sowie der Preise für Kraftstoffe (-7,9 Prozent) bestimmt. Ohne die Preisentwicklung der Mineralölprodukte würde die Jahresteuerrate 1,6 Prozent betragen.

Deutlich über dem Vorjahresniveau lagen die Preise für andere Waren und Dienstleistungen (+4,3 Prozent), hier insbesondere für die Dienstleistungen der häuslichen Pflege (+20,3 Prozent) sowie die Dienstleistungen für Altenwohnheime und ähnliche Einrichtungen (+12,5 Prozent), im Bereich Bildungswesen (+3,1 Prozent), insbesondere die Studien- oder Immatrikulationsgebühren (+9,1 Prozent) sowie die Preise für Gaststätten- und Beherbergungsdienstleistungen (+2,6 Prozent).

Die Preise der Nahrungsmittel und alkoholfreien Getränke erhöhten sich im Vergleich zum Oktober 2018 um durchschnittlich 0,5 Prozent. Nennenswerte Preissteigerungen wurden für Fische, Fischwaren und Meeresfrüchte (+4,5 Prozent), für Fleisch und

Fleischwaren (+4,0 Prozent) sowie für Brot und Getreideerzeugnisse (+2,5 Prozent) beobachtet. Günstiger als im Vorjahresmonat wurden Speisefette und Speiseöle (-13,1 Prozent) sowie Gemüse (-4,9 Prozent) angeboten. Besonders stark fielen die Preise für Blumenkohl (-29,4 Prozent), für Möhren (-22,8 Prozent), für Gurken (-18,1 Prozent) und Tomaten (-15,3 Prozent).

Im Vergleich zum Vormonat verzeichneten die Verbraucherpreise einen leichten Anstieg um durchschnittlich 0,1 Prozent. Spürbar teurer wurden im Monatsvergleich Bekleidung und Schuhe (+1,2 Prozent) sowie die Dienstleistungen sozialer Einrichtungen (+3,4 Prozent). Indexdämpfend wirkten sich die Preissenkungen für Dienstleistungen im Bereich Freizeit, Unterhaltung und Kultur (-0,5 Prozent) sowie für Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke (-0,4 Prozent) aus.

## Gewerbeanzeigen

In Thüringen gab es von Januar bis Oktober 2019 gegenüber dem Vorjahreszeitraum sowohl weniger Gewerbeanmeldungen als auch weniger Gewerbeabmeldungen.

### Weniger Gewerbe-meldungen als im Vorjahr

Die Anzahl der Anmeldungen ging auf 9 295 Anzeigen (-137 Anzeigen bzw. -1,5 Prozent) zurück. Die 10 002 Gewerbeabmeldungen blieben deutlich mit 452 Anträgen (-4,3 Prozent) unter dem Vorjahresniveau. Auf 100 Anmeldungen kamen 108 Abmeldungen. Im Vergleichszeitraum des Vorjahres waren es 111 Abmeldungen.

Abbildung 14: Verbraucherpreisindex (Basis 2015=100) und Jahresteuerrate

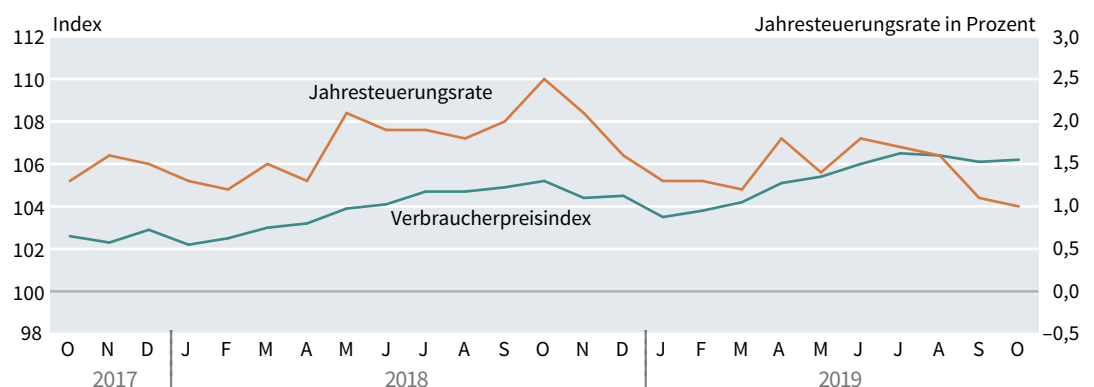
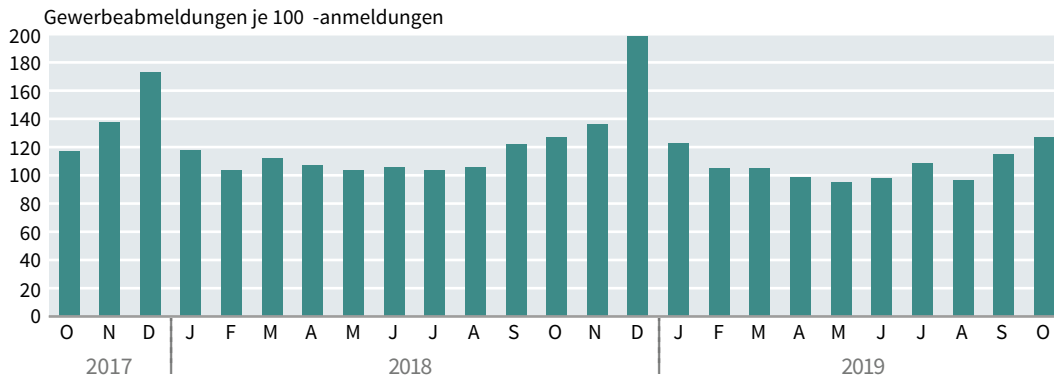




Abbildung 15: Gewerbean- und -abmeldungen



Etwa vier Fünftel aller Gewerbeanmeldungen entfielen auf gewerbliche Neugründungen. Den größten Anteil an den Neugründungen machten die Kleinunternehmen und Nebenerwerbsbetriebe aus (69,7 Prozent). Die restlichen 30,3 Prozent waren sogenannte Betriebsgründungen mit größerer wirtschaftlicher Substanz, wie Kapitalgesellschaften, Personengesellschaften und Betriebe mit Beschäftigten.

## Fast 70 Prozent der Neugründungen sind Kleinunternehmen und Nebenerwerbsbetriebe

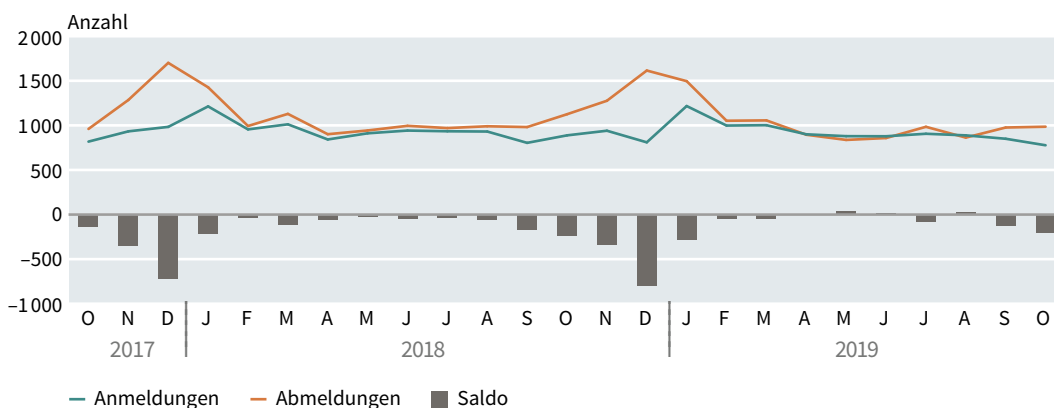
Die Anzahl der Neugründungen stieg von Januar bis Oktober 2019 gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 73 Anträge (+1,0 Prozent) auf 7640 Anzeigen und die der Betriebsgründungen um 190 Anträge auf 2312 Anzeigen (+9,0 Prozent). Die Anzahl der Kleinunternehmen und Nebenerwerbsbetriebe ging um 117 Anmeldungen (-2,1 Prozent) auf 5328 Anzeigen

zurück. Die übrigen Gewerbeanmeldungen betrafen Zuzüge und Übernahmen (Kauf, Pacht, Erbfolge, Änderung der Rechtsform, Gesellschaftereintritt).

Hauptgrund für die 10002 Gewerbeabmeldungen von Januar bis Oktober 2019 war mit 81,2 Prozent die vollständige Aufgabe des Gewerbes, darunter 5771 Kleinunternehmen und Nebenerwerbsbetriebe sowie 2350 Betriebe mit größerer wirtschaftlicher Substanz. Die übrigen Gewerbeabmeldungen erfolgten durch Fortzüge und Übergaben (Verkauf, Verpachtung, Erbfolge, Änderung der Rechtsform, Gesellschafteraustritt).

Die meisten Gewerbeanmeldungen (2104 Anzeigen), aber auch die meisten Gewerbeabmeldungen (2539 Anzeigen) gab es in den ersten 10 Monaten 2019 im Bereich „Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen“. Auch bei den „Sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen“, wie beispielsweise Gebäudebetreuung, Garten- und Landschaftsbau, Zeitarbeitsfirmen, Reisebüros oder Reiseveranstalter, gab es viele Marktbewegungen. Hier wurden 1226 Gewerbe an- und 1257 Gewerbe abgemeldet.

Abbildung 16: Gewerbean- und -abmeldungen



## Insolvenzen

Die Thüringer Amtsgerichte entschieden von Januar bis Oktober 2019 über 1 895 Insolvenzverfahren. Das waren insgesamt 172 Anträge weniger als im Vorjahreszeitraum (-8,3 Prozent). Auf Unternehmen entfielen 9,8 Prozent aller Verfahren und auf übrige Schuldner (natürliche Personen als Gesellschafter u. Ä., ehemals selbständig Tätige, private Verbraucher sowie Nachlässe und Gesamtgut) 90,2 Prozent.

### Zahl der Insolvenzen weiter rückläufig

Mit 1 735 Verfahren wurden 91,6 Prozent (Vorjahr: 90,2 Prozent) aller Insolvenzverfahren eröffnet. 131 Verfahren bzw. 6,9 Prozent wurden mangels Masse abgewiesen und 29 Verfahren bzw. 1,5 Prozent endeten mit der Annahme eines Schuldenbereinigungsplanes.

Die voraussichtlichen Gläubigerforderungen beziferten die Gerichte auf rund 469 Millionen Euro. Pro Verfahren standen somit Forderungen von durch-

schnittlich 248 Tausend Euro aus. Im Jahr zuvor waren es 110 Tausend Euro.

Nach Rechtsformen betrachtet mussten am häufigsten Gesellschaften mit beschränkter Haftung (109 Anträge) sowie Einzelunternehmen (48 Anträge) Insolvenz anmelden.

Die Anzahl der Unternehmensinsolvenzen ging in den ersten 10 Monaten 2019 gegenüber 2018 um 101 Verfahren bzw. 35,3 Prozent auf 185 Unternehmen zurück. Diese insolventen Unternehmen beschäftigten zum Zeitpunkt des Antrages noch 2 724 Arbeitnehmer.

Der wirtschaftliche Schwerpunkt der Unternehmensinsolvenzen lag mit je 31 Verfahren im Verarbeitenden Gewerbe und im Baugewerbe, gefolgt vom Bereich Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen mit 21 Verfahren. Gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum ging die Anzahl der Insolvenzen im Bereich Baugewerbe um 23 Verfahren zurück, im Bereich Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen um 20 Verfahren und im Verarbeitenden Gewerbe um 11 Verfahren.

Abbildung 17: Insolvenzen

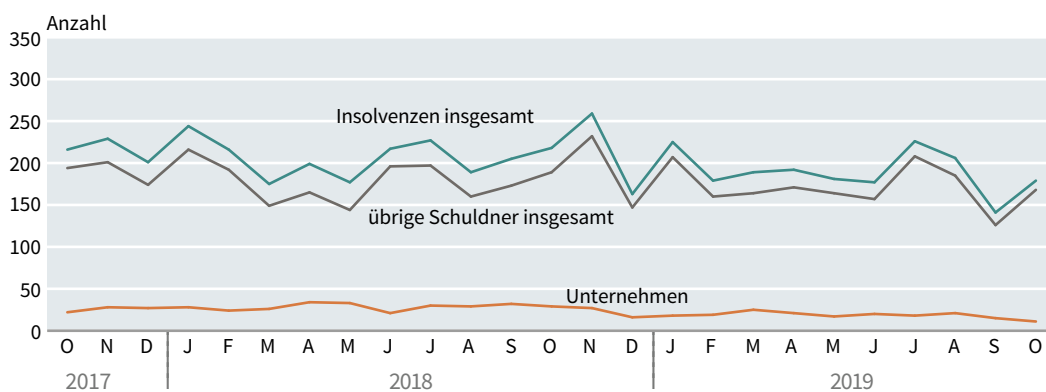


Abbildung 18: Insolvenzen

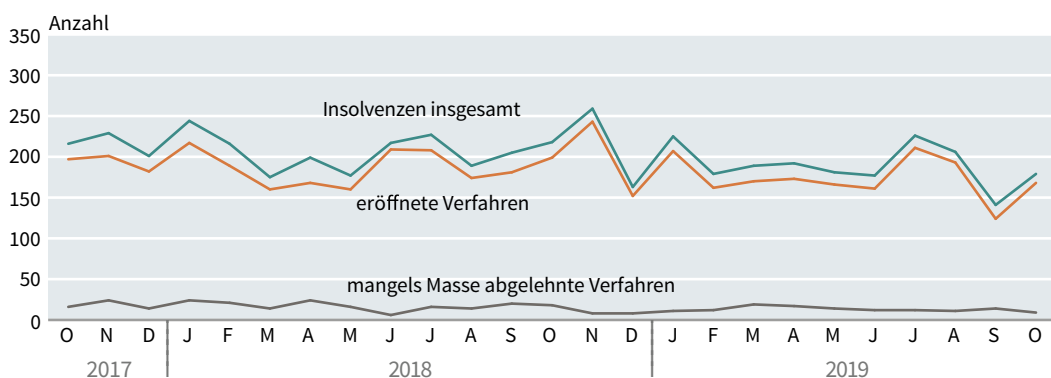
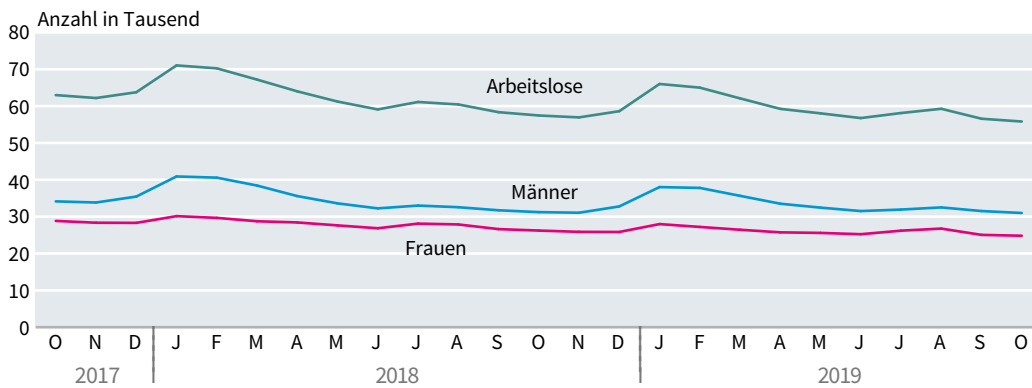


Abbildung 19: Arbeitsmarkt



Bei den übrigen Schuldnern wurden in den ersten 10 Monaten letzten Jahres 1710 Verfahren und damit 71 Verfahren bzw. 4,0 Prozent weniger als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum gezählt. Das Insolvenzrecht wurde von Januar bis Oktober 2019 von 1249 privaten Verbrauchern in Anspruch genommen. Das entspricht 42 Verfahren bzw. 3,3 Prozent weniger als in den ersten 10 Monaten 2018. Weitere 423 Verfahren (Januar bis Oktober 2018: 433 Verfahren) betrafen ehemals selbstständig Tätige.

Die Arbeitslosenquote (bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen) war mit 5,0 Prozent (September 2019: 5,1 Prozent) um 0,1 Prozentpunkte niedriger als im Oktober 2018.

## Anteil der Frauen an den Arbeitslosen gesunken

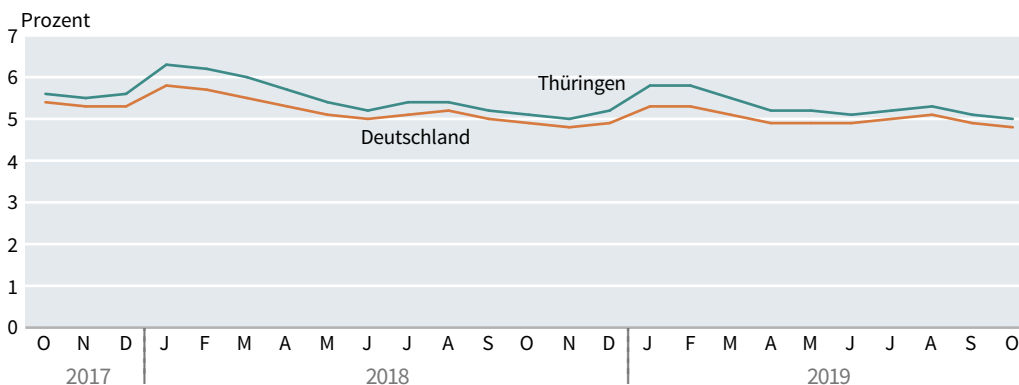
Der Anteil der Frauen an den Arbeitslosen insgesamt lag bei 44,5 Prozent und damit deutlich unter dem Niveau des vergleichbaren Vorjahresmonats.

## Arbeitsmarkt <sup>1)</sup>

Die Zahl der Arbeitslosen ist im Oktober 2019 gegenüber dem Vormonat weiter gesunken und war auch niedriger als im vergleichbaren Vorjahresmonat. Insgesamt waren Ende Oktober 55 814 Personen als arbeitslos gemeldet, 760 Personen bzw. 1,3 Prozent weniger als im September 2019. Im Vergleich zum Oktober 2018 sank die Zahl der Arbeitslosen um 1 638 Personen bzw. 2,9 Prozent.

Auch auf Bundesebene hat die Arbeitslosigkeit im Oktober 2019 abgenommen. Mit rund 2,2 Millionen Arbeitslosen wurden 1,3 Prozent weniger registriert als im Vormonat. Gegenüber dem Vorjahresmonat blieb die Zahl der Arbeitslosen fast konstant (+ 239 Personen). Hinsichtlich der Arbeitslosenquote lag diese deutschlandweit bei 4,8 Prozent. Im Vergleich zum Vormonat ist die Quote um 0,1 Prozentpunkte gesunken und lag auch unter dem Niveau des Vorjahresmonats (-0,1 Prozentpunkte).

Abbildung 20: Arbeitslosenquote



1) Quelle: Bundesagentur für Arbeit

Die Thüringer Arbeitslosenquote der Jugendlichen unter 25 Jahre ging im Vergleich zum Vormonat um 0,7 Prozentpunkte auf 5,7 Prozent zurück. Insgesamt waren 4670 Jugendliche unter 25 Jahre als arbeitslos registriert (September 2019: 5253 Jugendliche). Im Vergleich zum Oktober 2018 stieg dagegen die Zahl der arbeitslosen Jugendlichen leicht an (+103 Personen bzw. +2,3 Prozent).

## Zahl der arbeitslosen Jugendlichen niedriger als im Vormonat

Auch deutschlandweit ging die Zahl der arbeitslosen Jugendlichen gegenüber dem Vormonat zurück. Im Oktober 2019 wurden 197996 Personen registriert, 19641 Personen bzw. 9,0 Prozent weniger als im Vormonat. Gegenüber Oktober 2018 ist, wie schon in Thüringen, ein leichter Anstieg festzustellen

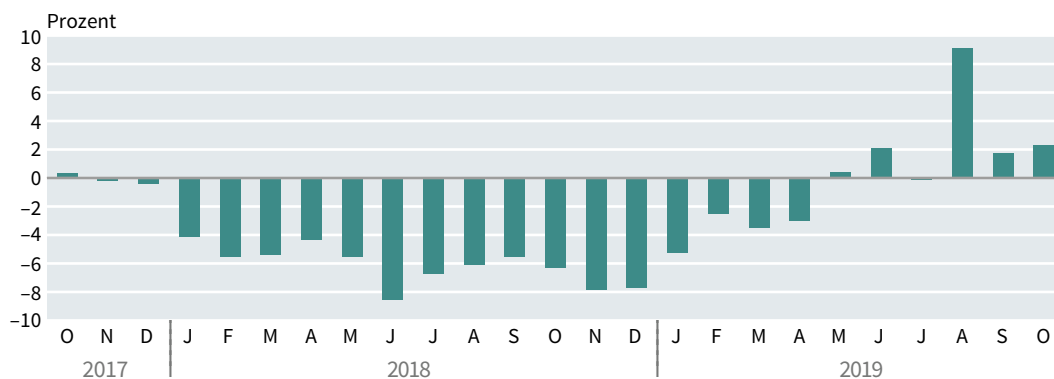
(+0,2 Prozent). Die Arbeitslosenquote der Jugendlichen unter 25 Jahre betrug deutschlandweit 4,2 Prozent und lag damit um 1,5 Prozentpunkte unter dem Thüringenwert.

## Bestand an offenen Stellen erneut gesunken

Der Bestand an offenen Arbeitsstellen ging in Thüringen im Betrachtungsmonat gegenüber September 2019 zurück (-439 Stellen bzw. -1,9 Prozent) und lag bei 22115 Stellen. Im Vergleich zum Oktober 2018 verringerte sich deren Zahl um 15,4 Prozent bzw. 4031 Stellen.

Der Zugang an offenen Arbeitsstellen war mit 4392 um 4,3 Prozent niedriger als im Vormonat und lag um 15,4 Prozent unter dem Wert des Vorjahresmonats.

**Abbildung 21: Veränderungen der arbeitslosen Jugendlichen unter 25 Jahren gegenüber dem Vorjahresmonat**



**TROCKENE ZAHL**

**634**

**GEMEINDEN**

GIBT ES IN THÜRINGEN



**Thomas Schickert**  
Referat Steuern, Gewerbe-  
anzeigen, Insolvenzen,  
Rechtspflege

0361 57331-9280  
Thomas.Schickert  
@statistik.thueringen.de

# Ergebnisse der Lohn- und Einkommensteuerstatistik 2015 und gesonderte Betrachtungen der Gewinneinkünfte für Thüringen

*In dem Statistischen Monatsheft Thüringen - November 2018 wurde der Aufsatz „Ergebnisse und gesonderte Betrachtungen der Bruttolöhne in der Lohn- und Einkommensteuerstatistik 2014 für Thüringen“ veröffentlicht. Dieser gibt neben den Ergebnissen ausführliche Antworten auf die rechtlichen Grundlagen, Methodik, Besonderheiten, Periodizität und den Merkmalsumfang der Lohn- und Einkommensteuerstatistik. Aufgrund der bestehenden Aktualität dieser Ausführungen wird auf eine Wiederholung verzichtet.*

## Vorbemerkungen

Nachdem im vorjährigen Aufsatz zur Lohn- und Einkommensteuerstatistik die Bruttolöhne und somit die Einkünfte aus nicht selbständiger Arbeit detailliert dargestellt wurden, sollen in diesem Jahr die Gewinneinkünfte näher betrachtet werden. Zum besseren Verständnis der verschiedenen Begrifflichkeiten zeigt die nachstehende Abbildung 1 ein vereinfachtes Berechnungsschema der Einkommensteuer.

Die Gewinneinkünfte, welche im späteren Verlauf im Fokus stehen, sind gemäß § 2 Abs. 2 S. 1 Einkommensteuergesetz (EStG) definiert und werden unterschieden in Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft, aus Gewerbebetrieb und aus selbständiger Arbeit. Der hierbei zu versteuernde Gewinn ist durch die §§ 4 bis 7i und 13a EStG abgegrenzt. Vorausgesetzt wird dabei, dass die in diesen 3 Einkunftsarten agierenden Unternehmen nachstehende Ziele verfolgen: eine Gewinnerzielungsabsicht, Nachhaltigkeit, Selbstständigkeit und die Beteiligung am wirtschaftlichen Verkehr. Bei diesen Unternehmen wird die positive Differenz zwischen Einnahmen und Ausgaben als Gewinn bezeichnet. Auch Gewinne aus dem Verkauf von betrieblichen Vermögensteilen oder ganzen Unternehmen gehören zum steuerlichen Ergebnis.

Die nachstehenden Betrachtungen der Ergebnisse der Lohn- und Einkommensteuerstatistik beziehen sich auf Thüringen für das Veranlagungsjahr 2015. Zunächst wird ein Überblick über die Ergebnisse

gegeben, wobei diese mit dem Jahr 2014 verglichen werden. Im Anschluss werden die Gewinneinkünfte der Jahre 2013 bis 2015 dargestellt.

**Abbildung 1: Vereinfachtes Berechnungsschema der Einkommensteuer**

Einkünfte aus		
+	Land- und Forstwirtschaft	= Gewinneinkünfte
+	Gewerbebetrieb	
+	selbständiger Arbeit	
+	nichtselbständiger Arbeit	= Überschusseinkünfte
+	Kapitalvermögen	
+	Vermietung und Verpachtung	
+	sonstige Einkünfte	
<hr/>		
=	<b>Summe der Einkünfte</b>	
-	Altersentlastungsbetrag	
-	Entlastungsbetrag für Alleinerziehende	
-	Freibetrag für Land- und Forstwirte	
<hr/>		
=	<b>Gesamtbetrag der Einkünfte</b>	
-	Verlustabzug	
-	Sonderausgaben	
-	außergewöhnliche Belastungen	
-	Altersvorsorgebeiträge	
-	Steuerbegünstigungen	
<hr/>		
=	<b>Einkommen</b>	
-	Kinderfreibetrag	
-	Härteausgleich	
<hr/>		
=	<b>zu versteuerndes Einkommen</b>	
=	tarifliche Einkommensteuer	
-	Steuerermäßigungen	
+	Hinzuzurechnendes Kindergeld	
+	Anspruch auf Altersvorsorgezulage	
+	Hinzuzurechnende Steuer nach § 32d EStG	
<hr/>		
=	<b>festzusetzende Einkommensteuer<sup>1)</sup></b>	

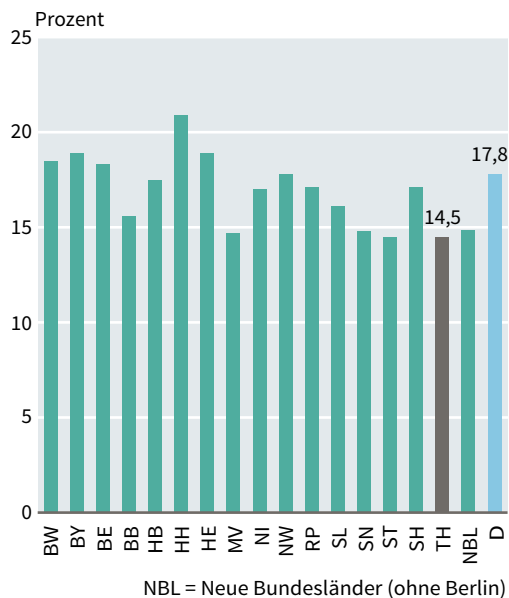
1) Für Fälle ohne Einkommensteuer-Veranlagung: Einbehaltene Lohnsteuer.

## Die Eckwerte der Lohn- und Einkommensteuerstatistik 2015

Im Jahr 2015 stellten die Thüringer Steuerpflichtigen 2,4 Prozent aller Steuerpflichtigen in Deutschland, wobei in Summe 2,0 Prozent des deutschlandweiten Gesamtbetrages der Einkünfte von insgesamt 1549 Milliarden Euro erwirtschaftet wurden. Das bedeutet, dass in Thüringen der Gesamtbetrag der

Einkünfte gegenüber dem bundesdeutschen Durchschnitt unterdurchschnittlich ist. Dieses Bild zeigt sich für alle Neuen Bundesländer (ohne Berlin).

Abbildung 2: Steuerbelastungsquote 2015 nach Bundesländern, mit NBL



Die Lohn- und Einkommensteuerstatistik 2015 wies für Thüringen 962 766 Steuerpflichtige mit Einkunftsarten auf, die der Einkommensteuer unterliegen (Gewinn- und Überschusseinkünfte). Im Vergleich zum Vorjahr waren das 2,0 Prozent mehr Steuerpflichtige. Die Summe der Einkünfte betrug 30,6 Milliarden Euro, im Jahr 2014 wurden 29,3 Milliarden Euro erzielt (Abbildung 3).

Nach Abzug von Altersentlastungsbetrag, Entlastungsbetrag für Alleinerziehende und Freibetrag für Land- und Forstwirte ergab sich ein Gesamtbetrag der Einkünfte von 30,5 Milliarden Euro. Im Jahr 2014 betrug der Gesamtbetrag der Einkünfte 29,2 Milliarden Euro. Der Gesamtbetrag der Einkünfte hat sich somit binnen eines Jahres um 4,4 Prozent erhöht.

Das zu versteuernde Einkommen belief sich, nach Berücksichtigung von Verlustabzug, Sonderausgaben, außergewöhnlichen Belastungen, Altersvorsorgebeträgen, Steuerbegünstigungen sowie Kinderfreibeträgen und Härteausgleich auf 25,6 Milliarden Euro. Das entspricht einem Zuwachs von 4,6 Prozent im Vergleich zu 2014.

Abbildung 3: Überblick - vereinfachtes Berechnungsschema der Lohn- und Einkommensteuer<sup>1) 2)</sup>

Bezeichnung	2013		2014		2015	
	Steuerpflichtige	1000 Euro	Steuerpflichtige	1000 Euro	Steuerpflichtige	1000 Euro
Land- und Forstwirtschaft	8 108	85 851	8 689	76 885	8 897	71 113
Gewerbebetrieb	118 672	2 105 001	117 516	2 369 297	116 035	2 439 361
selbständiger Arbeit	38 484	1 334 985	38 476	1 407 852	38 542	1 406 939
nichtselbständiger Arbeit	823 212	22 874 880	826 284	23 685 035	837 606	24 606 803
Kapitalvermögen	34 403	84 254	25 822	72 714	24 775	75 523
Vermietung und Verpachtung	99 384	232 753	100 207	270 459	101 203	300 591
sonstige Einkünfte	145 595	1 262 723	153 072	1 425 757	167 564	1 714 867
<b>Summe der Einkünfte</b>	<b>939 438</b>	<b>27 980 447</b>	<b>944 154</b>	<b>29 307 999</b>	<b>962 766</b>	<b>30 615 197</b>
Altersentlastungsbetrag	51 250	51 391	54 885	52 742	61 886	56 236
Entlastungsbetrag für Alleinerziehende	33 147	40 756	33 057	40 871	33 803	62 249
Freibetrag für Land- und Forstwirte	4 321	3 018	4 654	3 126	4 525	3 811
<b>Gesamtbetrag der Einkünfte</b>	<b>979 358</b>	<b>27 885 281</b>	<b>982 614</b>	<b>29 211 260</b>	<b>993 971</b>	<b>30 492 927</b>
Verlustabzug	6 240	66 192	5 800	67 252	5 322	59 156
Sonderausgaben	942 234	3 888 446	946 837	3 958 537	964 721	4 072 761
außergewöhnliche Belastungen	155 313	217 012	155 959	213 731	160 891	223 260
Altersvorsorgebeträge	169 041	189 097	167 734	192 723	167 524	197 342
Steuerbegünstigungen	1 967	10 602	1 932	10 748	1 910	10 698
<b>Einkommen nach § 2 Abs. 4 EStG</b>	<b>938 210</b>	<b>23 585 996</b>	<b>943 187</b>	<b>24 839 143</b>	<b>960 991</b>	<b>25 999 830</b>
Kinderfreibetrag	48 641	354 026	52 361	382 726	54 504	409 139
Härteausgleich	33 157	6 853	27 207	5 484	27 146	5 468
<b>zu versteuerndes Einkommen</b>	<b>938 210</b>	<b>23 225 117</b>	<b>943 188</b>	<b>24 450 933</b>	<b>960 991</b>	<b>25 585 222</b>
<b>tarifliche Einkommensteuer</b>	<b>758 295</b>	<b>3 926 326</b>	<b>771 821</b>	<b>4 211 509</b>	<b>797 514</b>	<b>4 422 044</b>
Hinzuzurechnendes Kindergeld	51 389	117 156	55 102	125 902	57 260	134 638
Anspruch auf Altersvorsorgezulage	90 028	16 615	91 991	17 099	94 307	17 738
<b>festzusetzende Einkommensteuer<sup>1)</sup></b>	<b>752 779</b>	<b>3 937 956</b>	<b>765 789</b>	<b>4 217 271</b>	<b>790 990</b>	<b>4 426 749</b>
verbleibende Einkommensteuer - Nachzahlung	161 656	826 791	168 702	953 267	177 576	978 968
verbleibende Einkommensteuer - Rückzahlung	432 159	396 247	424 148	404 932	424 293	415 830

1) Eventuelle Differenzen in der Durchrechnung entstehen durch die Vereinfachung.

2) Für Fälle ohne Einkommensteuer-Veranlagung: Einbehaltene Lohnsteuer.



Die tarifliche Einkommensteuer wurde aufgrund der oben benannten Abzüge und der Berücksichtigung von Grundfreibeträgen bei nur 797.514 Steuerpflichtigen ermittelt, diese betrug insgesamt 4,4 Milliarden Euro (+5,0 Prozent im Vergleich zu 2014). Der Grundfreibetrag lag im Jahr 2015 bei 8.472 Euro.

Die höhere Steigerung der tariflichen Einkommensteuer gegenüber den zuvor benannten Eckwerten begründet sich zum einen im progressiven Steuersatz und zum anderen darin, dass bei höheren Einkünften und gleichbleibenden absetzbaren Aufwendungen die absetzbaren Aufwendungen einen größeren Einfluss auf die Werte des Vorjahres hatten. Die Obergrenzen für die einzelnen absetzbaren Aufwendungen wachsen bei Lohnsteigerungen nicht mit, sie sind absolut begrenzt, wodurch relativ betrachtet weniger absetzbar ist.

## Erneut über 4 Milliarden Euro festgesetzte Einkommensteuer

Für 790.990 Steuerpflichtige wurde eine Einkommensteuer festgesetzt, das waren 25.201 Steuerpflichtige mehr als 2014 (38.211 Steuerpflichtige mehr als 2013). Insgesamt erreichte die festgesetzte Einkommensteuer erneut einen Wert von über 4,4 Milliarden Euro. Im Durchschnitt wurde jeder Steuerpflichtige in Thüringen mit 5.596 Euro Einkommensteuer belastet. Im Jahr 2014 betrug die durchschnittliche Steuerbelastung durch die Einkommensteuer 5.507 Euro. Die durchschnittliche Steuerbelastung hat somit um 1,6 Prozent zugenommen.

Im Ergebnis der Steuerfestsetzungen war für 177.576 Steuerpflichtige eine Nachzahlung in Höhe

von 979,0 Millionen Euro zu leisten, durchschnittlich 5.513 Euro pro Steuerpflichtigen. Dagegen erhielten 424.293 Steuerpflichtige eine Rückzahlung von 980 Euro pro Steuerpflichtigen (insgesamt 416,0 Millionen Euro). Die hohe wertmäßige Differenz zwischen Nachzahlungen und Rückzahlungen entsteht durch andere Einkunftsarten, die bei der Berechnung der einbehaltenen Lohnsteuer durch den Arbeitgeber selbst nicht angesetzt werden können, weil sie ihm nicht bekannt sind oder weil es sich um Personengruppen handelt, die nur andere Einkunftsarten aufweisen.

43,2 Prozent aller Steuerpflichtigen in Thüringen hatten im Jahr 2015 einen Gesamtbetrag der Einkünfte (im Folgenden abgekürzt mit: GdE) zwischen 0 und unter 20.000 Euro, dies waren 14,3 Prozent des GdE und ca. 9.400 Steuerpflichtige weniger als 2014. W hingegen die Steuerpflichtigen mit einem GdE von mindestens 60.000 Euro zwar nur 10,5 Prozent aller Steuerpflichtigen in 2015 stellten (2014: 9,9 Prozent), dabei aber 35,1 Prozent des GdE in Thüringen insgesamt erzielten (2014: 34,1 Prozent).

## Rückgang an Steuerpflichtigen mit einem GdE unter 20.000 Euro

Bei der Betrachtung der Größenklassen des GdE wird deutlich (Abbildung 5), dass es von 2014 zu 2015 Verschiebungen zugunsten der höheren Größenklassen gab. Während die Zahl der Steuerpflichtigen mit Verlustfällen (GdE kleiner 0) um 6,4 Prozent und die Zahl der Steuerpflichtigen mit einem positiven GdE zwischen 0 und unter 20.000 Euro um 2,2 Prozent zurückgegangen sind, konnten alle anderen Größenklassen sowohl bei den Steuerpflichtigen als auch im Wert Zuwächse verzeichnen.

Abbildung 4: Anteile am Gesamtbetrag der Einkünfte nach Größenklassen im Jahr 2015

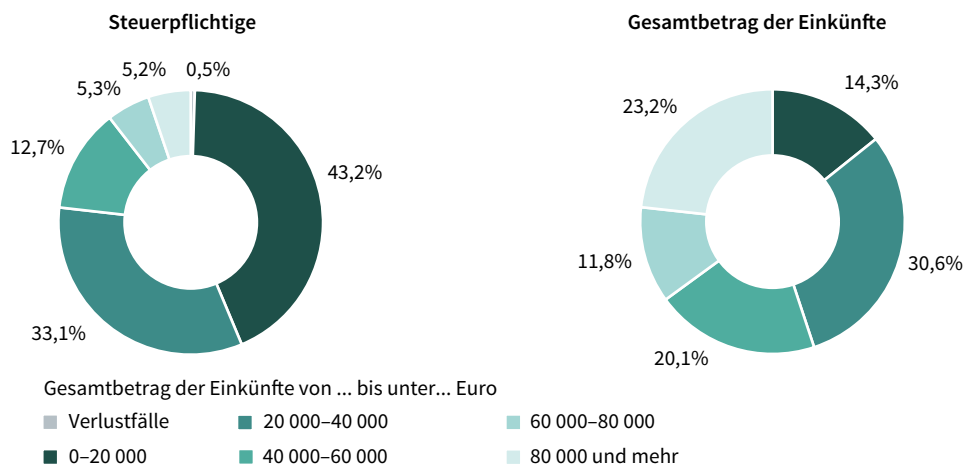
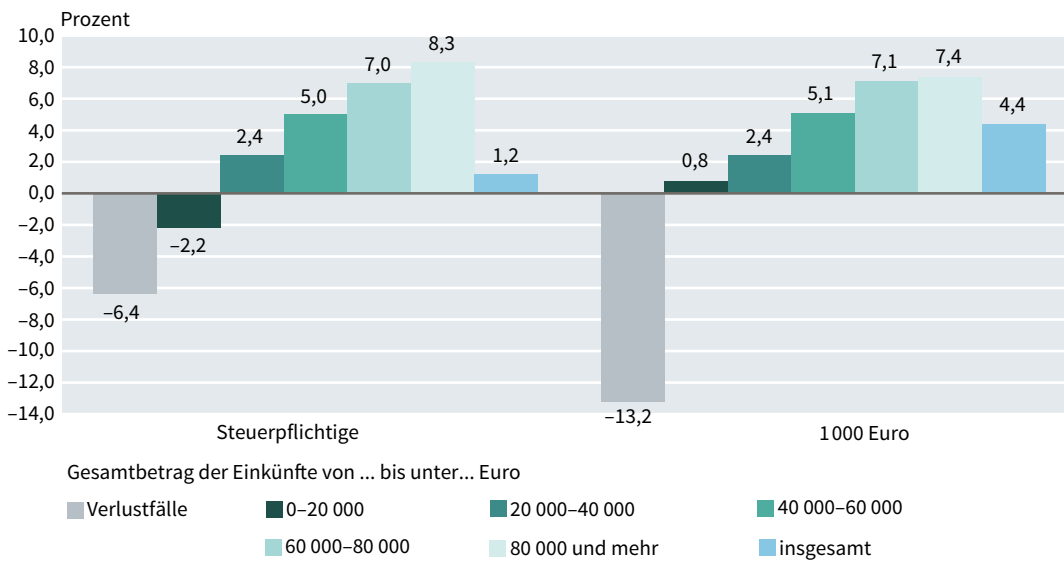


Abbildung 5: Prozentuale Veränderung des Gesamtbetrages der Einkünfte nach Größenklassen im Jahr 2015 im Vergleich zu 2014



## Überproportionaler Anstieg von Steuerpflichtigen mit einem Gesamtbetrag der Einkünfte von mindestens 80 000 Euro

Ab einem GdE von mindestens 80 000 Euro ist die Veränderung zu 2014 mit 8,3 Prozent mehr Steuerpflichtigen und 7,4 Prozent mehr GdE überproportional gestiegen, während sich der GdE insgesamt betrachtet zum Vorjahr in der Anzahl der Steuerpflichtigen nur um 1,2 Prozent und bei der Höhe des GdE um 4,4 Prozent erhöht hat. Im Jahr 2015 haben sich 36,2 Prozent aller Steuerpflichtigen in Thüringen zusammen veranlagern lassen.

Im Durchschnitt wurde jedem Steuerpflichtigen in Thüringen im Jahr 2015 ein GdE von 30 878 Euro nachgewiesen. Das waren 935 Euro bzw. 3,1 Prozent mehr als noch im Veranlagungsjahr 2014. In den Thüringer Landkreisen fiel dieser Zuwachs zum Vorjahr mit 3,0 Prozent schwächer aus als in den kreisfreien Städten mit 3,5 Prozent.

In der Abbildung 6 wird der GdE je Steuerpflichtigen mit positivem Einkommen nach Thüringer Kreisen für das Jahr 2015 dargestellt. Den durchschnittlich höchsten GdE je Steuerpflichtigen konnte die Stadt Jena mit einem Betrag von 33 943 Euro erreichen, während der Saale-Orla-Kreis mit 28 266 Euro den niedrigsten GdE je Steuerpflichtigen aufwies. Der Abstand des durchschnittlichen GdE zwischen diesen beiden Kreisen hat sich zum Vorjahr um 311 Euro erhöht und liegt nun pro Steuerpflichtigen bei 5 677 Euro.

Betrachtet man die Steuerbelastungsquote (Abbildung 7), so wies im Durchschnitt jeder Steuerpflichtige in der Stadt Suhl relativ betrachtet eine Steuerbelastung von 19,6 Prozent bzw. 7 362 Euro auf, während absolut betrachtet die höchste Steuerbelastung die Stadt Jena mit 7 896 Euro aufwies. Unter den Landkreisen hatte der Landkreis Hildburghausen relativ betrachtet die niedrigste Steuerbelastung mit 12,7 Prozent (4 897 Euro), wobei absolut betrachtet die niedrigste Steuerbelastung im Saale-Orla-Kreis mit 4 586 Euro gemessen wurde. Die durchschnittliche Steuerbelastung in Thüringen lag im Jahr 2015 bei 14,5 Prozent des GdE (5 596 Euro).

Abbildung 6: GdE je unbeschränkt Steuerpflichtigen 2015 mit positivem Einkommen nach Kreisen

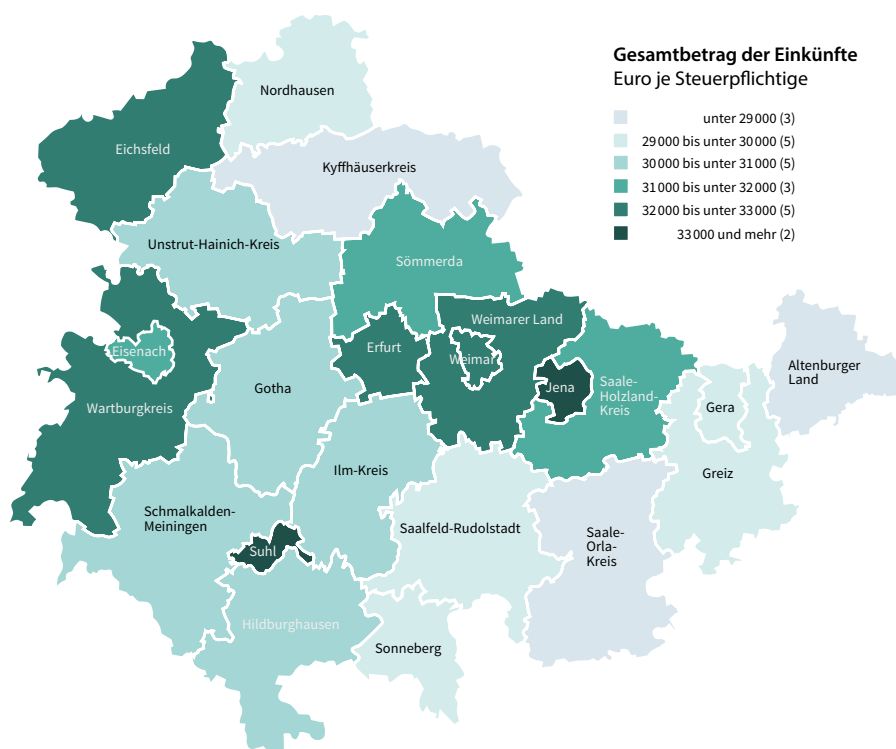


Abbildung 7: Unbeschränkt Lohn- und Einkommensteuerpflichtige 2015 mit positivem Einkommen nach Kreisen

Kreisfreie Stadt Landkreis Land	Gesamtbetrag der Einkünfte			festgesetzte Einkommensteuer			Steuerbelastungsquote
	Steuerpflichtige	1000 Euro	Euro je Steuerpflichtige	Steuerpflichtige	1000 Euro	Euro je Steuerpflichtige	
Stadt Erfurt	103378	3315817	32075	82885	538553	6498	16,2
Stadt Gera	43181	1265857	29315	34331	181116	5276	14,3
Stadt Jena	52072	1767503	33943	39686	313364	7896	17,7
Stadt Suhl	17078	574378	33633	13583	100002	7362	17,4
Stadt Weimar	29899	963322	32219	23041	158930	6898	16,5
Stadt Eisenach	19561	614530	31416	15914	93919	5902	15,3
Eichsfeld	44267	1428224	32264	35541	191767	5396	13,4
Nordhausen	36475	1088827	29851	28947	150403	5196	13,8
Wartburgkreis	56627	1840271	32498	46802	255540	5460	13,9
Unstrut-Hainich-Kreis	45450	1375899	30273	36164	189265	5234	13,8
Kyffhäuserkreis	32309	935884	28967	25533	122592	4801	13,1
Schmalkalden-Meiningen	57894	1771738	30603	46670	244180	5232	13,8
Gotha	62894	1922651	30570	51170	272268	5321	14,2
Sömmerda	31622	981988	31054	25952	136052	5242	13,9
Hildburghausen	30738	927071	30160	25207	123440	4897	13,3
Ilm-Kreis	49724	1520562	30580	39507	221566	5608	14,6
Weimarer Land	37595	1203899	32023	30445	177207	5821	14,7
Sonneberg	26581	790210	29728	21616	104519	4835	13,2
Saalfeld-Rudolstadt	49617	1474757	29723	39499	207550	5255	14,1
Saale-Holzland-Kreis	38258	1193615	31199	30917	170913	5528	14,3
Saale-Orla-Kreis	38308	1082819	28266	30461	139685	4586	12,9
Greiz	45526	1347805	29605	35538	181675	5112	13,5
Altenburger Land	39894	1149074	28803	31546	151923	4816	13,2
<b>Thüringen</b>	<b>988948</b>	<b>30536702</b>	<b>30878</b>	<b>790955</b>	<b>4426429</b>	<b>5596</b>	<b>14,5</b>
davon							
kreisfreie Städte	265169	8501408	32060	209440	1385884	6617	16,3
Landkreise	723779	22035294	30445	581515	3040545	5229	13,8

Abbildung 8: Positive Einkünfte aus Gewinneinkünften insgesamt und bei überwiegender Einkünften aus Gewinneinkünften

Jahr	aus Land- und Forstwirtschaft				aus Gewerbebetrieb				aus selbständiger Arbeit				Gewinneinkünfte <sup>1)</sup>	
	insgesamt		überwiegend		insgesamt		überwiegend		insgesamt		überwiegend		insgesamt	überwiegend
	Steuerpflichtige	1000 Euro	Steuerpflichtige	1000 Euro	Steuerpflichtige	1000 Euro	Steuerpflichtige	1000 Euro	Steuerpflichtige	1000 Euro	Steuerpflichtige	1000 Euro	1000 Euro	1000 Euro
2013	6 483	91 891	2 070	82 759	95 319	2 222 863	55 807	1 977 260	34 464	1 345 700	16 684	1 234 355	3 660 454	3 294 374
2014	6 989	83 295	2 063	73 787	95 445	2 479 069	54 418	2 219 924	34 457	1 417 964	16 540	1 302 019	3 980 328	3 595 730
2015	6 891	77 255	2 008	67 780	95 753	2 535 196	52 651	2 257 731	34 549	1 417 614	16 306	1 296 699	4 030 065	3 622 210

1) Steuerpflichtige können bei der Aggregation der Gewinneinkünfte nicht benannt werden, weil ein Steuerpflichtiger mehrere Einkunftsarten aufweisen kann.

## Gewinneinkünfte

Im nun folgenden Teil dieses Aufsatzes werden die Gewinneinkünfte (Abbildung 1) im Fokus stehen. Dabei sollen die positiven Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft, aus Gewerbebetrieb und aus selbständiger Arbeit der Thüringer Steuerpflichtigen näher betrachtet.

Im Jahr 2015 wurden insgesamt positive Einkünfte in Höhe von 4,0 Milliarden Euro in den Gewinneinkünften erzielt. Das entspricht 13,1 Prozent aller Einkunftsarten. Allerdings erzielten die Steuerpflichtigen mit überwiegender Einkünften in einer der Gewinneinkunftsarten bereits 3,6 Milliarden Euro aller Gewinneinkünfte (89,9 Prozent). Die positiven Gewinneinkünfte der Steuerpflichtigen mit überwiegender Gewinneinkünften sind zum Vorjahr um 26,5 Millionen Euro bzw. 0,7 Prozent und im Vergleich zu 2013 um 327,8 Millionen Euro bzw. 9,9 Prozent gestiegen. Dieser wertmäßige Unterschied erklärt sich fast ausschließlich durch entstandene Veräußerungsgewinne.

Abbildung 9: Veräußerungsgewinne

*Veräußerungsgewinne sind bei den 7 Einkunftsarten der positive Unterschiedsbetrag zwischen Anschaffungs- und Herstellungskosten und dem Verkaufspreis eines Guts. Dazu zählen Unternehmens- und Betriebsübertragungen oder auch Veräußerung von Unternehmensanteilen.*

## Über 200 Millionen Euro Veräußerungsgewinne

Teil aller Einkunftsarten sind die zuvor genannten Veräußerungsgewinne. Während im Jahr 2013 die Veräußerungsgewinne von Steuerpflichtigen mit positiven Gewinneinkünften insgesamt nur 76,4 Millionen Euro betragen, waren es im Jahr 2014 bereits 229,7 Millionen Euro und im darauffolgenden Jahr 203,3 Millionen Euro. Diese Veräußerungsgewinne (bzw. Veräußerungsverluste) stellen bei den Steuerpflichtigen einmalige jahresspezifische Effekte dar und können daher die Gewinne eines Jahres erheblich erhöhen oder bei Verlusten verringern.

Die Veräußerungsgewinne sind auch über die betrachteten Gewinneinkunftsarten hinweg sehr unterschiedlich verteilt. Während die Veräußerungsgewinne aus Land- und Forstwirtschaft lediglich 3,5 Prozent der Veräußerungsgewinne aller Gewinneinkünfte ausmachten, betragen die Veräußerungsgewinne aus Gewerbebetrieb 87,7 Prozent. Veräußerungsgewinne aus selbständiger Arbeit trugen mit 8,8 Prozent zu den Veräußerungsgewinnen aller Gewinneinkünfte bei. Über zwei Fünftel der Veräußerungsgewinne aus Gewerbebetrieb begründeten sich 2014 aus 2 Unternehmensveräußerungen. In 2015 haben ebenfalls 2 Unternehmensveräußerungen zu über einem Drittel aller Veräußerungsgewinne beigetragen.

Im Folgenden sollen nun die einzelnen Gewinneinkünfte näher betrachtet werden.

Abbildung 10: Veräußerungsgewinne aus Gewinneinkünften

Jahr	aus Land- und Forstwirtschaft		aus Gewerbebetrieb		aus selbständiger Arbeit		aus Gewinneinkünften <sup>1)</sup>
	Steuerpflichtige	1000 Euro	Steuerpflichtige	1000 Euro	Steuerpflichtige	1000 Euro	1000 Euro
2013	24	1 585	1 567	61 264	226	13 508	76 357
2014	31	907	1 703	207 504	235	21 261	229 672
2015	37	7 194	1 804	178 287	289	17 846	203 327

1) Steuerpflichtige können bei der Aggregation der Gewinneinkünfte nicht benannt werden, weil ein Steuerpflichtiger mehrere Einkunftsarten aufweisen kann.

Abbildung 11: Positive Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft

Jahr	insgesamt		darunter mit überwiegenden Einkünften		darunter aus Veräußerungsgewinn	
	Steuerpflichtige	1 000 Euro	Steuerpflichtige	1 000 Euro	Steuerpflichtige	1 000 Euro
2013	6 483	91 891	2 070	82 759	24	1 585
2014	6 989	83 295	2 063	73 787	31	907
2015	6 891	77 255	2 008	67 780	37	7 194

## Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft

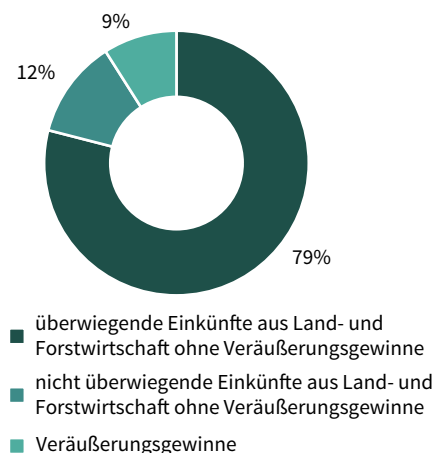
Im Veranlagungsjahr 2015 erzielten 6 891 Steuerpflichtige positive Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft (77,3 Millionen Euro), für 2 008 Steuerpflichtige (67,8 Millionen Euro) war das die Haupteinkunft. Lediglich 12,3 Prozent aller positiven Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft (9,5 Millionen Euro) entfallen auf Steuerpflichtige, welche ihre Haupteinkunft nicht in Einkünften aus Land- und Forstwirtschaft erwarben, diese stellten 70,9 Prozent der Steuerpflichtigen.

Positive Einkünfte gehen seit 2013 zurück

Die positiven Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft mit überwiegenden Einkünften aus einer der Gewinneinkünfte gehen seit 2013 zurück, für 2015 sind insgesamt nur noch 67,8 Millionen Euro erzielt worden, 8,1 Prozent weniger als 2014 (73,8 Millionen Euro) und sogar 18,1 Prozent weniger als 2013 (82,8 Millionen Euro).

Durchschnittlich betrachtet sank die Höhe der Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft bei Steuerpflichtigen mit überwiegenden Einkünften aus einer der Gewinneinkünfte auf 33 755 Euro je Steuerpflichtigen im Jahr 2015 (2014: 35 767 Euro, 2013: 39 980 Euro). Steuerpflichtige mit nicht überwiegenden Einkünften aus Land- und Forstwirtschaft erwirtschafteten im Durchschnitt aller 3 betrachteten Jahre ca. 2 000 Euro neben ihrer Haupteinkunftsart. Ohne die Steuerpflichtigen mit Veräußerungsgewinnen und deren Werten wird für das Jahr 2015 nur noch eine durchschnittliche Höhe der Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft bei Steuerpflichtigen mit überwiegenden Einkünften aus Gewinneinkünften von 30 739 Euro erreicht (2014: 35 866 Euro, 2013: 39 674 Euro).

Abbildung 12: Positive Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft 2015



Die positiven Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft 2015 entstanden zu 9,3 Prozent aus Veräußerungsgewinnen in Höhe von 7,2 Millionen Euro, in 2013 waren dies nur 1,7 Prozent (1,6 Millionen Euro) und in 2014 nur 1,1 Prozent (900 Tausend Euro). In 2015 konnte jeder Steuerpflichtige mit Veräußerungsgewinnen aus Einkünften aus Land- und Forstwirtschaft durchschnittlich 194 432 Euro erzielen.

## Einkünfte aus Gewerbebetrieb

95 753 Steuerpflichtige konnten insgesamt im Veranlagungsjahr 2015 positive Einkünfte aus Gewerbebetrieb (2,5 Milliarden Euro) erzielen, für 52 651 Steuerpflichtige (2,3 Milliarden Euro) war das die Haupteinkunft. Lediglich 10,9 Prozent aller positiven Einkünfte aus Gewerbebetrieb (277,5 Millionen Euro) entfielen auf Steuerpflichtige, welche ihre Haupteinkunft nicht in Einkünften aus Gewerbebetrieb erzielten, diese stellten 45,0 Prozent der Steuerpflichtigen.

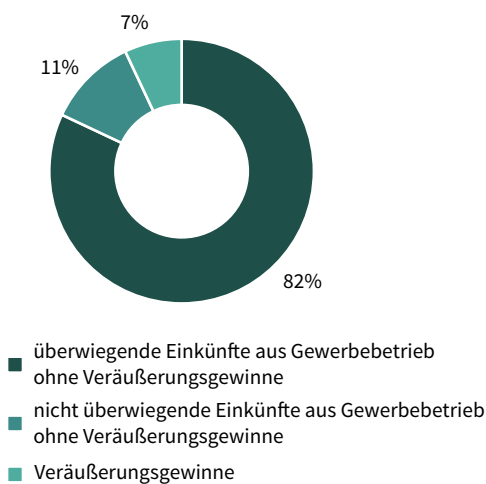
Abbildung 13: Positive Einkünfte aus Gewerbebetrieb

Jahr	insgesamt		darunter mit überwiegenden Einkünften		darunter aus Veräußerungsgewinn	
	Steuerpflichtige	1 000 Euro	Steuerpflichtige	1 000 Euro	Steuerpflichtige	1 000 Euro
2013	95 319	2 222 863	55 807	1 977 260	1 567	61 264
2014	95 445	2 479 069	54 418	2 219 924	1 703	207 504
2015	95 753	2 535 196	52 651	2 257 731	1 804	178 287

Die positiven Einkünfte aus Gewerbebetrieb mit überwiegenden Einkünften aus einer der Gewinneinkünfte steigen seit 2013, für 2015 sind insgesamt 2,3 Milliarden Euro erzielt worden, 1,7 Prozent mehr als 2014 (2,2 Milliarden Euro) und sogar 14,2 Prozent mehr als 2013 (2,0 Milliarden Euro). Die Anzahl der Steuerpflichtigen mit überwiegenden positiven Einkünften aus Gewerbebetrieb ist von 2013 auf 2014 um 2,5 Prozent und von 2014 auf 2015 um 3,2 Prozent gesunken. Die Anzahl der Steuerpflichtigen insgesamt mit positiven Einkünften aus Gewerbebetrieb ist von 2013 auf 2015 marginal um ca. 400 Steuerpflichtige gestiegen.

Durchschnittlich betrachtet stieg die Höhe der Einkünfte aus Gewerbebetrieb bei Steuerpflichtigen mit überwiegenden Einkünften aus Gewinneinkünften auf 42 881 Euro je Steuerpflichtigen im Jahr 2015 (2014: 40 794 Euro, 2013: 35 430 Euro). Steuerpflichtige mit nicht überwiegenden Einkünften aus Gewerbebetrieb erreichten im Durchschnitt aller 3 betrachteten Jahre ca. 6 300 Euro neben ihrer Haupteinkunftsart. Ohne die Steuerpflichtigen mit Veräußerungsgewinnen und deren Werten wurde für das Jahr 2015 nur noch eine durchschnittliche Höhe der Einkünfte aus Gewerbebetrieb bei Steuerpflichtigen mit überwiegenden Einkünften aus Gewinneinkünften von 40 896 Euro erreicht (2014: 38 175 Euro, 2013: 35 324 Euro).

Abbildung 14: Positive Einkünfte aus Gewerbebetrieb 2015



Die positiven Einkünfte aus Gewerbebetrieb 2015 entstanden zu 7,0 Prozent aus Veräußerungsgewinnen in Höhe von 178,3 Millionen Euro, das waren 29,2 Millionen Euro weniger als 2014 und 117,0 Millionen Euro mehr als 2013. Im Veranlagungsjahr 2013 machten die Veräußerungsgewinne 3,1 Prozent und für das darauffolgende Jahr 9,4 Prozent aller positiven Einkünfte aus Gewerbebetrieb aus. In 2015 konnte jeder Steuerpflichtige mit Veräußerungsgewinnen aus Einkünften aus Gewerbebetrieb durchschnittlich 98 829 Euro erzielen.

## Einkünfte aus selbständiger Arbeit

Im Veranlagungsjahr 2015 konnten insgesamt 34 549 Steuerpflichtige positive Einkünfte aus selbständiger Arbeit (1,4 Milliarden Euro) aufweisen, für 16 306 Steuerpflichtige (1,3 Milliarden Euro) war das die Haupteinkunft. Lediglich 8,5 Prozent aller positiven Einkünfte aus selbständiger Arbeit (120,9 Millionen Euro) entfallen auf Steuerpflichtige, welche ihre Haupteinkunft nicht in Einkünften aus selbständiger Arbeit erwarben, diese stellten 52,8 Prozent der Steuerpflichtigen.

### 5,1 Prozent höhere positive Einkünfte im Vergleich zu 2013

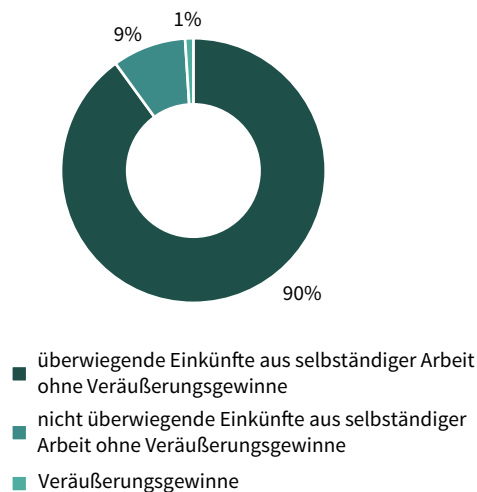
Die positiven Einkünfte aus selbständiger Arbeit mit überwiegenden Einkünften aus einer der Gewinneinkünfte sind seit 2013 gestiegen, für 2015 ist ein marginaler Rückgang gegenüber dem Vorjahr festzustellen. Es wurden insgesamt 1,3 Milliarden Euro erwirtschaftet, 0,4 Prozent weniger als 2014. Im Vergleich von 2015 zu 2013 waren die positiven Einkünfte 5,1 Prozent höher.

**Abbildung 15: Positive Einkünfte aus selbständiger Arbeit**

Jahr	insgesamt		darunter mit überwiegenden Einkünften		darunter aus Veräußerungsgewinn	
	Steuerpflichtige	1000 Euro	Steuerpflichtige	1000 Euro	Steuerpflichtige	1000 Euro
2013	34 464	1 345 700	16 684	1 234 355	226	13 508
2014	34 457	1 417 964	16 540	1 302 019	235	21 261
2015	34 549	1 417 614	16 306	1 296 699	289	17 846

Durchschnittlich betrachtet stieg die Höhe der Einkünfte aus selbständiger Arbeit bei Steuerpflichtigen mit überwiegenden Einkünften aus selbständiger Arbeit auf 79 523 Euro je Steuerpflichtigen im Jahr 2015 (2014: 78 719 Euro, 2013: 73 984 Euro). Steuerpflichtige mit nicht überwiegenden Einkünften aus selbständiger Arbeit erarbeiteten im Durchschnitt aller 3 betrachteten Jahre ca. 6 400 Euro neben ihrer Haupteinkunftsart. Ohne die Steuerpflichtigen mit Veräußerungsgewinnen und deren Werten wurde für das Jahr 2015 sogar eine durchschnittliche Höhe der Einkünfte aus selbständiger Arbeit bei Steuerpflichtigen mit überwiegenden Einkünften aus Gewinneinkünften von 79 843 Euro erreicht (2014: 78 550 Euro, 2013: 74 180 Euro).

**Abbildung 16: Positive Einkünfte aus selbständiger Arbeit 2015**



Die positiven Einkünfte aus selbständiger Arbeit 2015 entstanden zu 1,3 Prozent aus Veräußerungsgewinnen in Höhe von 17,8 Millionen Euro, das waren 3,4 Millionen Euro weniger als 2014 und 4,3 Millionen Euro mehr als 2013. In 2015 konnte jeder Steuerpflichtige mit Veräußerungsgewinnen aus Einkünften aus selbständiger Arbeit durchschnittlich 61 751 Euro erzielen.

## Zusammenfassung

Anhand der Ergebnisse der Lohn- und Einkommensteuerstatistik 2015 im Vergleich zu den Ergebnissen 2014 und 2013 war eine positive Entwicklung der Einkünfte der Steuerpflichtigen in Thüringen zu beobachten (Gesamtbetrag der Einkünfte: +4,4 Prozent). Die durchschnittliche Steuerbelastung der Steuerpflichtigen (festgesetzte Einkommensteuer) stieg um 1,6 Prozent, während im Vergleich der Veranlagungsjahre 2014 zum Jahr 2013 der Anstieg bei 7,1 Prozent lag.

Die Steuerbelastung war im Vorjahresvergleich unterproportional zu den Einkünften gestiegen (2015: 5 596 Euro, 2014: 5 507 Euro). Trotz höherer Abzüge blieb durchschnittlich betrachtet mehr Netto.

Steuerpflichtige mit überwiegenden positiven Einkünften aus Land- und Forstwirtschaft (Abbildung 11) hatten durchschnittlich betrachtet 15,6 Prozent weniger Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft als noch im Jahr 2013 (zu 2014: -5,6 Prozent).

Steuerpflichtige mit überwiegenden positiven Einkünften aus Gewerbebetrieb (Abbildung 13) hatten durchschnittlich betrachtet 21,0 Prozent mehr Einkünfte aus Gewerbebetrieb als noch im Jahr 2013 (zu 2014: +5,1 Prozent), während gleichzeitig die Zahl der Steuerpflichtigen stetig zurückging (zu 2014: -3,2 Prozent, zu 2013: -5,7 Prozent).

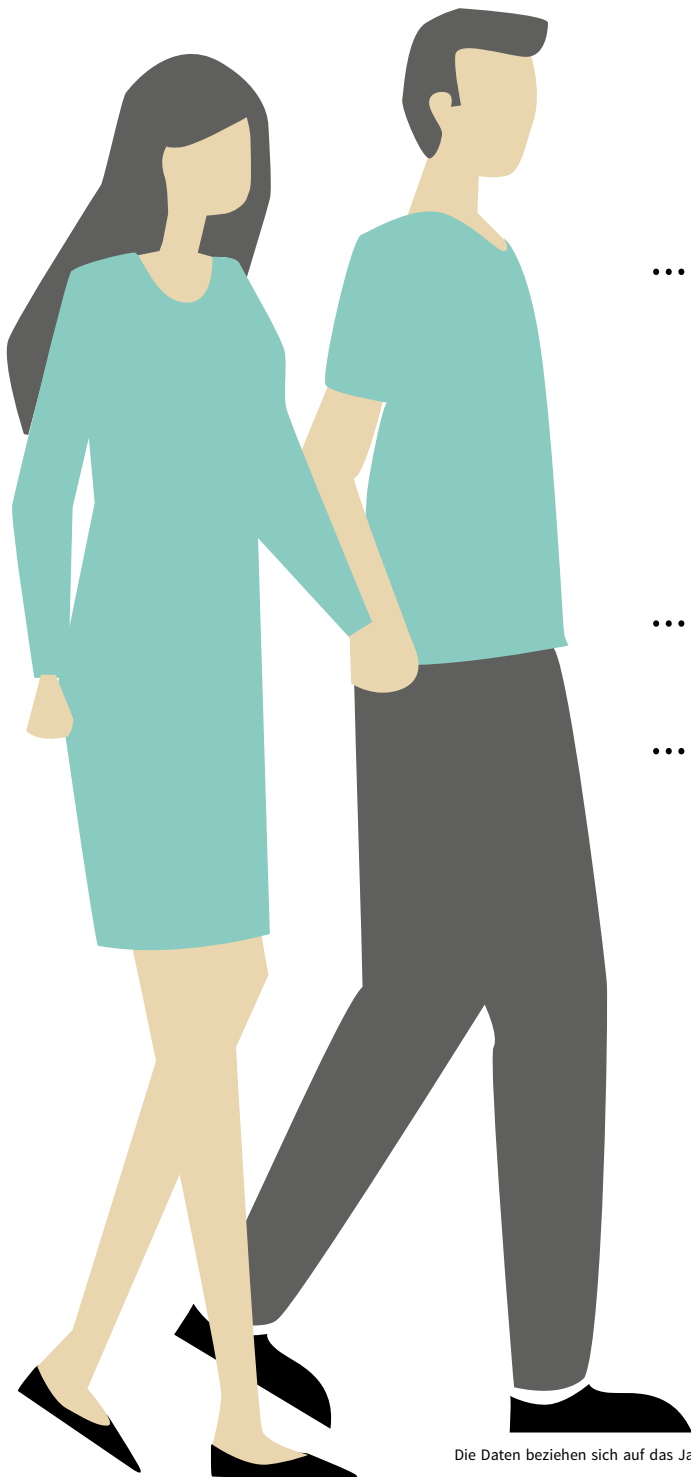
Steuerpflichtige mit überwiegenden positiven Einkünften aus selbständiger Arbeit (Abbildung 15) hatten durchschnittlich betrachtet 7,5 Prozent mehr Einkünfte aus selbständiger Arbeit als noch im Jahr 2013 (zu 2014: +1,0 Prozent), während parallel die Zahl der Steuerpflichtigen sank (zu 2014: -1,4 Prozent, zu 2013: -2,3 Prozent).

87,7 Prozent aller Veräußerungsgewinne der Gewinneinkünfte begründeten sich in Veräußerungsgewinnen aus Einkünften aus Gewerbebetrieb.

Die für diesen Aufsatz verwendeten Grunddaten sind Teil des Standardtabellen-Programms und stehen auf Anfrage zur Verfügung.



# DER DURCHSCHNITTSTHÜRINGER



... ist zu

**49,5** Prozent männlich  
und zu

**50,5** Prozent weiblich

... ist **47,2** Jahre alt

... wohnt in einem Haushalt  
mit **1,93** Personen in  
einer **82,2** Quadratmeter  
großen Durchschnitts-  
wohnung

Die Daten beziehen sich auf das Jahr 2018.



**Susann Kayser**

Abteilung Wirtschaft, Staat,  
Umwelt

03 61 57 331 – 95 30  
Susann.Kayser  
@statistik.thueringen.de

## PERSONAL IM ÖFFENTLICHEN DIENST

# Personal im Öffentlichen Dienst in Thüringen zum 30.06.2018

## Teil I - Der Landesbereich

*Ein Vergleich der Verteilung der Beschäftigten nach  
Geschlecht, Art des Dienstverhältnisses, Umfang der  
Tätigkeit und Alter.*

### 1. Vorbemerkungen

Die Beschäftigten des Öffentlichen Dienstes werden jährlich am 30. Juni nach den Bestimmungen des Finanz- und Personalstandstatistikgesetzes<sup>1)</sup> erhoben. Zum Personal des Öffentlichen Dienstes in Thüringen gehören die Beschäftigten des Bundesbereiches, Landesbereiches, Kommunalen Bereiches und der Sozialversicherungen.

## Betrachtung der Beschäftigten nach Geschlecht, Art des Dienstverhältnisses, Um- fang der Tätigkeit und Alter im Landesbereich

Der nachfolgende Aufsatz umfasst eine Betrachtung der Beschäftigten im Landesbereich. Er stellt den ersten Teil einer Analyse der Beschäftigten nach Geschlecht, Art des Dienstverhältnisses (Beamte und Angestellte), dem Umfang der Tätigkeit (Vollzeit, Teilzeit, Altersteilzeit) und dem Alter dar. Der zweite Teil dieser Analyse wird in einem späteren Statistischen Monatsheft veröffentlicht und umfasst die Betrachtung der Beschäftigtenzahlen zu den genannten Merkmalen für den Kommunalen Bereich.

Die Angaben der Beschäftigten des Bundesbereiches und der Sozialversicherungen in Thüringen werden in den nachfolgenden Analysen nicht berücksichtigt.

Der Landesbereich in Thüringen unterteilt sich in 3 sogenannte Beschäftigungsbereiche: den Kernhaushalt, die Sonderrechnungen und die Rechtlich selbständigen Einrichtungen in öffentlich-rechtlicher Rechtsform des Landes.

Nachfolgend werden die Rechtlich selbständigen Einrichtungen in öffentlich-rechtlicher Rechtsform des Landes als öffentlich-rechtliche Einrichtungen bezeichnet.

### Beschäftigungsbereiche des Landes

Die Kernhaushalte umfassen alle Ämter, Behörden, Gerichte und Einrichtungen, deren Ausgaben und Einnahmen in den Haushaltsplänen des Landes brutto veranschlagt werden.

Sonderrechnungen sind alle aus den Kernhaushalten ausgegliederten rechtlich unselbständigen Einrichtungen und Unternehmen mit kaufmännischem Rechnungswesen. Zu den Sonderrechnungen zählen Landesbetriebe nach § 26 BHO/LHO sowie Sondervermögen. Zu den Sonderrechnungen des Landes gehören ab 2008 auch die Hochschulen, die ihre Haushaltsmittel im flexibilisierten Haushaltsvollzug gemäß dem § 5 ThürHhG 2011 bewirtschaften. Auch das Universitätsklinikum der Friedrich-Schiller-Universität Jena zählt hierzu.

Rechtlich selbständige Einrichtungen in öffentlich-rechtlicher Rechtsform sind rechtlich selbständige Körperschaften, Anstalten und öffentlich-rechtliche Stiftungen, die unter Rechtsaufsicht des Landes stehen.

### Art des Dienstverhältnisses

Die Art des Dienstverhältnisses im Öffentlichen Dienst in Thüringen unterteilt sich in Angestellte, Beamte und Richter. In diesem Aufsatz werden die Beschäftigtenzahlen der Richter nicht einzeln aufgeführt, sondern unter Beamte erfasst.

1) Gesetz über die Statistiken der öffentlichen Finanzen und des Personals im öffentlichen Dienst (Finanz- und Personalstatistikgesetz – FPStatG) in der Fassung der Bekanntmachung vom 22.02.2006, zuletzt geändert durch Artikel 2 des Gesetzes vom 02.03.2016.

## Definition zum Umfang der Beschäftigung

Der Beschäftigungsumfang umfasst die Vollzeitbeschäftigten, Teilzeitbeschäftigten und Altersteilzeitbeschäftigten.

Vollzeitbeschäftigte sind Beschäftigte, deren regelmäßige Arbeitszeit die übliche Wochenarbeitsstundenanzahl (bei Lehrkräften entsprechende Anzahl von Wochenlehrstunden) beträgt. Als Vollzeitbeschäftigte gelten auch diejenigen, deren Arbeitszeit aus arbeitsmarktpolitischen Gründen auf Grundlage eines Anwendungstarifvertrages gekürzt wurde, die ansonsten aber die für sie tarifvertraglich höchstmögliche Arbeitszeit vereinbart haben.

Teilzeitbeschäftigte sind Beschäftigte, deren regelmäßige Arbeitszeit weniger als die übliche volle Wochenarbeitszeit eines Vollzeitbeschäftigten beträgt. Sie werden unterschieden in Teilzeitkräfte, die

- mindestens mit der Hälfte bzw.
- mit weniger als der Hälfte

der regelmäßigen Wochenarbeitszeit eines Vollzeitbeschäftigten tätig sind.

Altersteilzeitbeschäftigte sind Beschäftigte, die sich aufgrund gesetzlicher bzw. tarifvertraglicher Regelungen in Altersteilzeit befinden. Sie werden unterschieden nach dem

- Blockmodell während der Arbeitsphase,
- Blockmodell während der Freistellungsphase,
- Teilzeitmodell.

In diesem Aufsatz wird der Umfang der Tätigkeit bei den Beschäftigten zum einen anteilig betrachtet und zum anderen nach Vollzeit-, Teilzeit- und Altersteilzeitquoten dargestellt. Bei der anteiligen Betrachtung werden die Anteile der Beschäftigten nach Umfang der Tätigkeit im Verhältnis zur jeweiligen Gesamtanzahl der Beschäftigten in den einzelnen Beschäftigungsbereichen und insgesamt berechnet.

Die Darstellung der Vollzeit-, Teilzeit- und Altersteilzeitquoten wird stets in Verbindung mit dem Merkmal Geschlecht berechnet und dargestellt. Die Darstellung der Quoten ergibt sich aus dem Verhältnis der Angaben männlicher und weiblicher Vollzeit-, Teilzeit- und Altersteilzeitbeschäftigter zur Gesamtanzahl Vollzeit-, Teilzeit- und Altersteilzeitbeschäftigter nach Beschäftigungsbereichen und insgesamt.

## Darstellung des Alters nach Alterskohorten

Die in diesem Aufsatz dargestellten Alterskohorten untergliedern sich wie folgt:

- unter 25 Jahren
- 25 bis unter 30 Jahren
- 30 bis unter 35 Jahren
- 35 bis unter 40 Jahren
- 40 bis unter 45 Jahren
- 45 bis unter 50 Jahren
- 50 bis unter 55 Jahren
- 55 bis unter 60 Jahren
- 60 Jahre und älter

## Statistische Geheimhaltung

Die Ergebnisveröffentlichung innerhalb der Personalstandstatistik unterliegt aus Gründen der Geheimhaltung einem statistischen Rundungsverfahren. Das Ergebnis der Summierung der Einzelzahlen kann deshalb geringfügig von der Endsumme abweichen. Die Angabe Null (0) bedeutet im nachfolgenden Aufsatz „nach Rundung kein Personal vorhanden“. Alle dem Aufsatz zugrundeliegenden Berechnungen und Darstellungen in Prozentangabe wurden auf Basis der Ausgangswerte vor dem statistischen Rundungsverfahren erstellt. Die Darstellung der absoluten Beschäftigtenzahlen erfolgt ausschließlich nach dem statistischen Rundungsverfahren.

## 2. Überblick

Zum 30.06.2018 waren im Öffentlichen Dienst in Thüringen (Landes- und Kommunalbereich <sup>2)</sup>) insgesamt 98 985 Beschäftigte tätig. Dies ist ein Rückgang der Beschäftigten gegenüber 2017 von 220 Personen. Der Landesbereich Thüringens verliert gegenüber dem Vorjahr 600 Personen, der Kommunale Bereich verzeichnet gegenüber 2017 ein Beschäftigtenplus von 380 Personen. Der Rückgang der Beschäftigten im Landesbereich betrifft hauptsächlich den Kernhaushalt des Landes. Dieser verliert 825 Personen. Die Zuwächse an Beschäftigten im Kommunalen Bereich generieren die öffentlich-rechtlichen Einrichtungen (+ 295 Personen).

2) Ohne Berücksichtigung der Beschäftigten des Bundesbereiches und der Sozialversicherung im Land Thüringen.

## Rückgang der Beschäftigten im Öffentlichen Dienst gegenüber 2017

Die Mehrheit der Beschäftigten im Landesbereich sind Frauen (62,4 Prozent). Der Landesbereich in Thüringen weist ein nahezu ausgeglichenes Verhältnis zwischen Angestellten- (50,7 Prozent) und Beamtenverhältnissen (49,3 Prozent) aus. Bei der Betrachtung der Angestellten- und Beamtenverhältnisse nach Geschlecht zeigt sich, dass die Mehrheit der Beschäftigten weibliche Angestellte sind (33,5 Prozent) gefolgt von weiblichen Beamten (28,9 Prozent). Anteilig 72,4 Prozent der Beschäftigten sind in Vollzeit tätig. 39,3 Prozent aller Landesbeschäftigten in Vollzeit sind Frauen. Auch die Beamten arbeiten zu überwiegender Mehrheit (82,9 Prozent) in Vollzeit, die Angestellten mit einem etwas geringeren Anteil von 62,1 Prozent. Der Anteil weiblicher Beamter in Vollzeit fällt mit 43,4 Prozent etwas stärker aus, als der Anteil männlicher Beamter in Vollzeit (39,6 Prozent), es arbeiten aber beide Geschlechter bei den Beamten mehrheitlich in Vollzeit. Anders bei den Angestellten, hier sind anteilig die meisten Angestellten weibliche Vollzeitkräfte (35,4 Prozent), gefolgt von 29,5 Prozent weiblichen Teilzeitkräften. Ein Viertel der Landesbeschäftigten (25,7 Prozent) arbeitet in Teilzeit. Der Anteil von teilzeitbeschäftig-

ten Angestellten beträgt 36,1 Prozent und ist damit doppelt so hoch wie der Anteil von teilzeitbeschäftigten Beamten (15,0 Prozent). Die Teilzeitquote <sup>3)</sup> der Frauen im Landesbereich macht deutlich, dass Teilzeitarbeit weiblich ist, sie beträgt 84,4 Prozent. Dies zeigt sich auch in den Beamten- und Angestelltenverhältnissen. Weibliche Beamten weisen eine Teilzeitquote von 90,9 Prozent aus (vgl. TZ-Quote männliche Beamte: 9,1 Prozent) und die weiblichen Angestellten eine Teilzeitquote von 81,8 Prozent (vgl. TZ-Quote männliche Angestellte: 18,2 Prozent).

Weibliche Beschäftigte im Landesbereich sind mit durchschnittlich 48 Jahren zwei Jahre älter als ihre männlichen Kollegen mit durchschnittlich 46 Jahren. Gestaffelt nach Altersgruppen befindet sich die Mehrheit der Beschäftigten in der Altersgruppe der 55- bis unter 60-Jährigen.

Der vorliegende Aufsatz beschäftigt sich schwerpunktmäßig mit den aktuell vorliegenden statistischen Daten zum 30.06.2018. Es wird darüber hinaus keine ausführliche Auswertung der Veränderungen in den zurückliegenden Jahren vorgenommen. Daten, mit denen sich die Veränderungen im Personalbereich darstellen lassen, können der Datenbank des Thüringer Landesamtes für Statistik im Internet entnommen werden. Ein Beispiel hierfür bildet die nachfolgende Abbildung.

Abbildung 1: Beschäftigte zum 30.06. des jeweiligen Jahres nach Beschäftigungsbereichen

Beschäftigungsbereich	Beschäftigte											
	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018
<b>Landesbereich insgesamt</b>	67 330	66 125	65 385	64 785	64 865	64 130	64 530	64 065	63 190	62 245	62 885	62 285
davon												
Kernhaushalt	61 725	53 595	52 405	51 285	50 945	48 455	47 855	47 340	46 605	46 085	46 740	45 915
Sonderrechnungen	4 925	11 830	12 275	12 745	13 065	13 245	13 445	13 515	13 465	13 045	13 130	13 495
öffentlich-rechtliche Einrichtungen	680	695	705	755	855	2 430	3 225	3 205	3 120	3 120	3 015	2 870

3) Der Umfang der Tätigkeit bei den Beschäftigten wird zum einen anteilig betrachtet und zum anderen nach Vollzeit-, Teilzeit- und Altersteilzeitquoten dargestellt.

Abbildung 2: Beschäftigte im Öffentlichen Dienst in Thüringen nach Beschäftigungsbereichen, Art des Dienstverhältnisses und Geschlecht

Personal im öffentlichen Dienst in Thüringen zum 30.06.2018											
98 985 Beschäftigte											
Beamte						Angestellte					
insgesamt	weiblich	männlich	insgesamt	weiblich	männlich	insgesamt	weiblich	männlich	insgesamt	weiblich	männlich
33 560	19 145	14 415	65 425	42 405	23 020						

Landesbereich 62 285 Beschäftigte						Kommunaler Bereich 36 700 Beschäftigte					
Beamte			Angestellte			Beamte			Angestellte		
insgesamt	weiblich	männlich	insgesamt	weiblich	männlich	insgesamt	weiblich	männlich	insgesamt	weiblich	männlich
30 725	17 955	12 730	31 560	20 885	10 675	2 835	1 150	1 685	33 865	21 520	12 345

Kernhaushalt 45 915 Beschäftigte						Kernhaushalt 31 030 Beschäftigte					
Beamte			Angestellte			Beamte			Angestellte		
insgesamt	weiblich	männlich	insgesamt	weiblich	männlich	insgesamt	weiblich	männlich	insgesamt	weiblich	männlich
29 060	17 610	11 450	16 860	12 450	4 410	2 805	1 140	1 665	28 225	19 635	8 595

Sonderrechnungen 13 495 Beschäftigte						Sonderrechnungen 2 615 Beschäftigte					
Beamte			Angestellte			Beamte			Angestellte		
insgesamt	weiblich	männlich	insgesamt	weiblich	männlich	insgesamt	weiblich	männlich	insgesamt	weiblich	männlich
1 220	310	910	12 275	7 310	4 970	20	5	15	2 595	920	1 675

Öffentlich-rechtliche Einrichtungen 2 870 Beschäftigte						Öffentlich-rechtliche Einrichtungen 3 055 Beschäftigte					
Beamte			Angestellte			Beamte			Angestellte		
insgesamt	weiblich	männlich	insgesamt	weiblich	männlich	insgesamt	weiblich	männlich	insgesamt	weiblich	männlich
445	75	370	2 425	1 125	1 300	10	0	5	3 045	970	2 075

### 3. Beschäftigte im Landesbereich in Thüringen

Die nachfolgenden Auswertungen beziehen sich ausschließlich auf den Landesbereich in Thüringen. Im Landesbereich Thüringen waren 62 285 Personen im Berichtsjahr 2018 beschäftigt, dies ist ein Rückgang von 600 Beschäftigten gegenüber dem Vorjahr.

#### Rückgang der Beschäftigten im Landesbereich

Der Kernhaushalt des Landesbereiches in Thüringen verliert mit 825 Beschäftigten die meisten Personen gegenüber dem Vorjahr. Bei einer Betrachtung der staatlichen Aufgabenbereiche des Öffentlichen Dienstes in Thüringen zeigt sich, dass der Aufgabenbereich "Bildungswesen, Wissenschaft, Forschung und kulturelle Angelegenheiten" mit 23 480 Beschäftigten im Jahr 2018 im Kernhaushalt des Landes zum einen die meisten Personen beschäftigte und zum

anderen der Aufgabenbereich des Kernhaushaltes ist, der mit 480 Personen die meisten Beschäftigten gegenüber dem Vorjahr verloren hat.

#### Kernhaushalt des Landes verliert das meiste Personal

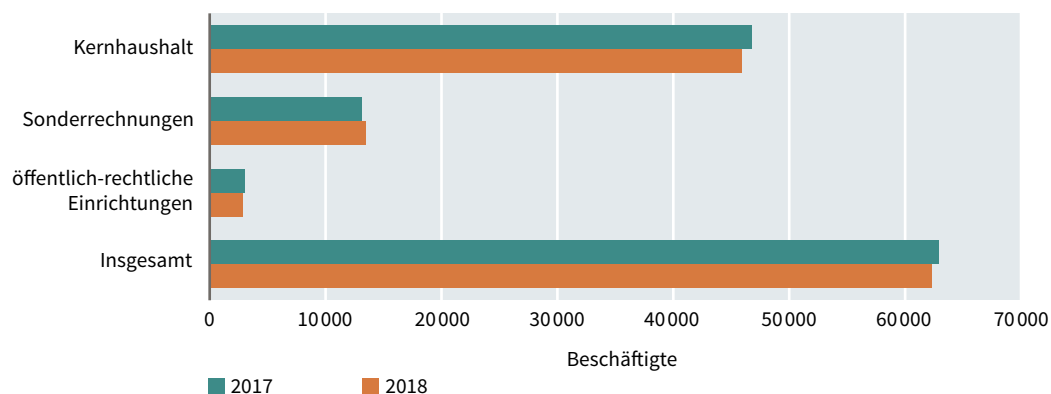
So gab es einen Rückgang an Beschäftigten an den öffentlichen weiterführenden allgemeinbildenden Schulen von 255 Beschäftigten, an den öffentlichen Grundschulen einen Rückgang von 135 Beschäftigten und an den öffentlichen beruflichen Schulen von 100 Beschäftigten.

Demgegenüber verzeichnen die Sonderrechnungen des Landes einen Beschäftigungszuwachs von 365 Personen. Die Beschäftigtenzuwächse resultieren hier vor allem aus dem Anstieg der Beschäftigtenzahlen bei den Hochschulkliniken, in diesem Falle des Universitätsklinikums in Jena (+235 Beschäftigte) als auch den öffentlichen Hochschulen und Berufsakademien in Thüringen (+125 Beschäftigte).

Abbildung 3: Beschäftigte zum 30.06. des jeweiligen Jahres nach Beschäftigungsbereichen

Beschäftigungsbereich	Beschäftigte		Veränderung der Beschäftigten 2017 gegenüber 2018	
	2017	2018	Anzahl	in Prozent
<b>Landesbereich insgesamt</b>	<b>62 885</b>	<b>62 285</b>	<b>- 600</b>	<b>- 1,0</b>
davon				
Kernhaushalt	46 740	45 915	- 825	- 1,8
Sonderrechnungen	13 130	13 495	365	2,8
öffentlich-rechtliche Einrichtungen	3 015	2 870	- 145	- 4,8

Abbildung 4: Beschäftigte zum 30.06. des jeweiligen Jahres



## 4. Beschäftigte im Landesbereich nach Geschlecht, Art des Dienstverhältnisses und Umfang der Tätigkeit

Im nachfolgenden Kapitel findet eine Auswertung der Beschäftigtenzahlen nach Geschlecht, Beamten- oder Angestelltenverhältnissen und Beschäftigungsumfang (Vollzeit, Teilzeit oder Altersteilzeit) statt.

Hierbei wird nicht nur der Landesbereich insgesamt nach den aufgeführten Merkmalen beleuchtet, sondern auch dessen Beschäftigungsbereiche, also der Kernhaushalt, die Sonderrechnungen und die öffentlich-rechtlichen Einrichtungen. Wie in der Definition (Seite 37) zum Umfang der Beschäftigung bereits erläutert, wird der Beschäftigungsumfang (Vollzeit, Teilzeit, Altersteilzeit) zum einen anteilig betrachtet und zum anderen nach Vollzeit-, Teilzeit- und Alterszeitquoten.

### 4.1 Beschäftigte nach Geschlecht

Von den 62 285 Beschäftigten im Landesbereich sind 23 405 Personen männlich, (37,6 Prozent) und 38 880 Personen weiblich (62,4 Prozent).

Mehr als die Hälfte der Beschäftigten im Landesbereich sind weiblich

Bei der Betrachtung nach Beschäftigungsbereichen im Landesbereich zeigt sich, dass der Kernhaushalt mit anteilig 65,5 Prozent die meisten weiblichen Beschäftigten ausweist. Anteilig die höchste Anzahl an männlichen Beschäftigten (58,2 Prozent) findet sich in den öffentlich-rechtlichen Einrichtungen des Landes.

Abbildung 5: Verteilung der Beschäftigten nach Geschlecht

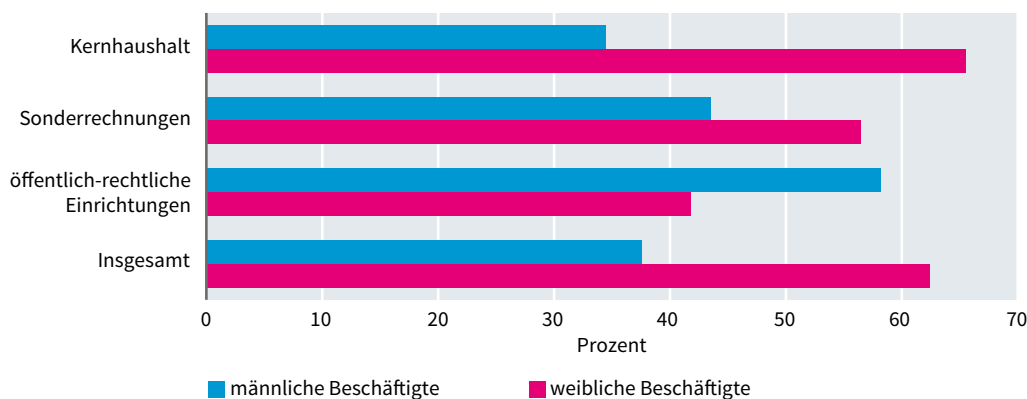


Abbildung 6: Beschäftigte nach Geschlecht

Beschäftigungsbereich	Beschäftigte				
	insgesamt	männlich		weiblich	
		Anzahl	Anteil in Prozent	Anzahl	Anteil in Prozent
Landesbereich insgesamt	62 285	23 405	37,6	38 880	62,4
davon					
Kernhaushalt	45 915	15 855	34,5	30 060	65,5
Sonderrechnungen	13 495	5 875	43,5	7 620	56,5
öffentlich-rechtliche Einrichtungen	2 870	1 670	58,2	1 200	41,8

## 4.2 Beschäftigte nach Art des Dienstverhältnisses

Landesbereich beschäftigt annähernd gleich viele Beamte wie Angestellte

In den Beschäftigungsbereichen des Landesbereiches in Thüringen insgesamt arbeiteten im Berichtsjahr annähernd gleich viele Beamte (49,3 Prozent) wie Angestellte (50,7 Prozent). Im Jahr 2018 arbeiteten 30 725 Beamte insgesamt im Landesbereich, hier ist ein Zugewinn von 1 365 Beamten gegenüber dem Vorjahr zu verzeichnen. Dem gegenüber steht ein Rückgang des Personals bei den Angestellten. Waren im Berichtsjahr 2017 noch 33 525 Angestellte insgesamt im Landesbereich beschäftigt, gingen hier die Beschäftigtenzahlen um 1 965 Personen auf 31 560 Angestellte im Jahr 2018 zurück. Die Betrachtung der Beschäftigtenzahlen nach staatlichen Aufgabenbereichen zeigt deutlich einen Zugewinn an Personal bei den Beamten (+1 600 Beamte) im Bereich „Bildungswesen, Wissenschaft, Forschung und kulturelle Angelegenheiten“ und einen Rück-

gang der Beschäftigten im Angestelltenverhältnis gegenüber dem Vorjahr von 2 080 Personen. Sowohl der Zugewinn als auch Rückgang der Beamten- und Angestelltenverhältnisse betrifft hier überwiegend den schulischen Bereich. Gründe hierfür liegen zum einen in der Zunahme von Verbeamtungen von Personal im Angestelltenverhältnis (Verbeamtung von Lehrern), zum anderen aber auch die weiter anhaltende Verrentungs- und Pensionierungswelle im Öffentlichen Dienst.

Die Mehrheit der Beamten des Landes arbeitet im Kernhaushalt

Bei der Betrachtung der Verteilung der Beamten und Angestellten nach Beschäftigungsbereichen im Landesbereich wird deutlich, dass der Kernhaushalt des Landes mit 63,3 Prozent die meisten Beamten beschäftigt. Hier arbeiten demgegenüber nur 36,7 Prozent Angestellte. Der Anteil von Angestelltenverhältnissen ist in den Sonderbereichen (91,0 Prozent) und öffentlich-rechtlichen Einrichtungen (84,5 Prozent) anteilig deutlich höher als der Anteil von Beamtenverhältnissen.

Abbildung 7: Verteilung der Beschäftigten nach Art des Dienstverhältnisses

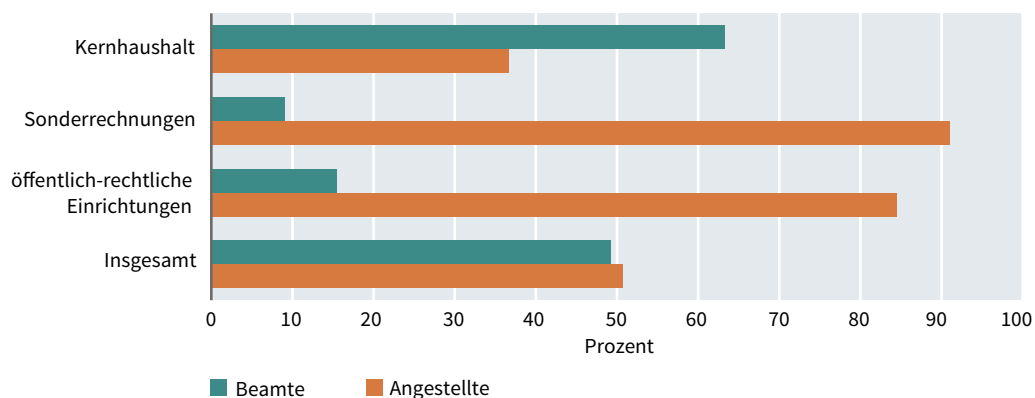


Abbildung 8: Beschäftigte nach Art des Dienstverhältnisses

Beschäftigungsbereich	Beschäftigte				
	insgesamt	Beamte		Angestellte	
		Anzahl	Anteil in Prozent	Anzahl	Anteil in Prozent
<b>Landesbereich insgesamt</b>	<b>62 285</b>	<b>30 725</b>	<b>49,3</b>	<b>31 560</b>	<b>50,7</b>
davon					
Kernhaushalt	45 915	29 060	63,3	16 860	36,7
Sonderrechnungen	13 495	1 220	9,0	12 275	91,0
öffentlich-rechtliche Einrichtungen	2 870	445	15,5	2 425	84,5



### 4.3 Beschäftigte nach Art des Dienstverhältnisses und nach Geschlecht

Im Vergleich nach Geschlecht und Angestellten- oder Beamtenverhältnis im Landesbereich insgesamt zeigt sich, dass die größte Gruppe der Beschäftigten Frauen in einem Angestelltenverhältnis (33,5 Prozent) sind. Auch die weiblichen Beschäftigten in einem Beamtenverhältnis weisen mit 28,9 Prozent gegenüber Ihren männlichen Kollegen (20,4 Prozent) einen hohen Anteil auf.

Die Mehrheit der Beschäftigten im Landesbereich insgesamt sind weibliche Angestellte

Wie Abbildung 9 aufzeigt, arbeiten im Kernhaushalt des Landes die meisten Beschäftigten in einem Be-

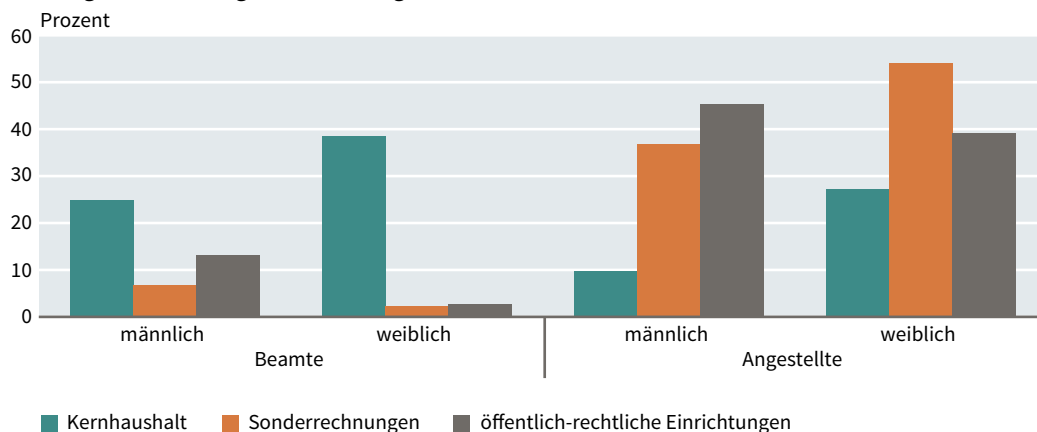
amtenverhältnis und sind weiblich (38,4 Prozent). Demgegenüber stehen 27,1 Prozent weibliche Angestellte. Mit 9,6 Prozent weisen die männlichen Angestellten den geringsten Anteil im Kernhaushalt aus. In den Sonderrechnungen des Landes ist der Anteil an weiblichen Angestellten mit 54,1 Prozent am höchsten. Hier liegt der Anteil weiblicher und männlicher Beamter weit unter 10 Prozent. In den öffentlich-rechtlichen Einrichtungen ist das Verhältnis weiblicher (39,2 Prozent) und männlicher (45,2 Prozent) Angestellter ausgeglichener als in den anderen Beschäftigungsbereichen. Auch hier arbeiten anteilig deutlich weniger Beamte als im Kernhaushalt des Landes.

Die Mehrheit der Beschäftigten im Kernhaushalt des Landes sind weibliche Beamte

Abbildung 9: Beschäftigte nach Art des Dienstverhältnisses und Geschlecht

Beschäftigungsbereich	Beschäftigte								
	insgesamt	Beamte				Angestellte			
		männlich		weiblich		männlich		weiblich	
		Anzahl	Anteil in Prozent	Anzahl	Anteil in Prozent	Anzahl	Anteil in Prozent	Anzahl	Anteil in Prozent
<b>Landesbereich insgesamt</b>	<b>62 285</b>	<b>12 730</b>	<b>20,4</b>	<b>17 995</b>	<b>28,9</b>	<b>10 675</b>	<b>17,1</b>	<b>20 885</b>	<b>33,5</b>
davon									
Kernhaushalt	45 915	11 450	24,9	17 610	38,4	4 410	9,6	12 450	27,1
Sonderrechnungen	13 495	910	6,7	310	2,3	4 970	36,8	7 310	54,1
öffentlich-rechtliche Einrichtungen	2 870	370	13,0	75	2,6	1 300	45,2	1 125	39,2

Abbildung 10: Verteilung der Beschäftigten nach Art des Dienstverhältnisses und Geschlecht



### 4.4 Beschäftigte nach Umfang der Tätigkeit

Wie in den Vorbemerkungen (Seite 37) erläutert, umfasst der Beschäftigungsumfang die Vollzeitbeschäftigten, Teilzeitbeschäftigten und die Altersteilzeitbeschäftigten im Öffentlichen Dienst in Thüringen. Detailliertere Informationen zum Beschäftigungsumfang finden sich in den Vorbemerkungen auf Seite 36.

Im Nachfolgenden wird der Beschäftigungsumfang im Landesbereich aufgezeigt, sowohl nach Geschlecht als auch nach Art des Dienstverhältnisses.

Hinsichtlich der Altersteilzeit ist zu erwähnen, dass dieses Modell in Thüringen in der Auslaufphase ist. Die hier aufgeführten Angaben betreffen nur noch die Beschäftigten, die bereits in Altersteilzeit sind, neue Beschäftigte kommen nicht mehr hinzu. Aus diesem Grund wird auf eine vertiefte Analyse der Altersteilzeit im Text verzichtet, diese wird aber der Vollständigkeit wegen in den Abbildungen mit dargestellt.

Wie Abbildung 11 verdeutlicht, arbeiten im Landesbereich insgesamt 72,4 Prozent der Beschäftigten in Vollzeit. Der Anteil der Teilzeitbeschäftigten im Landesbereich in Thüringen beträgt 25,7 Prozent, der Beschäftigten in Altersteilzeit 2,0 Prozent.

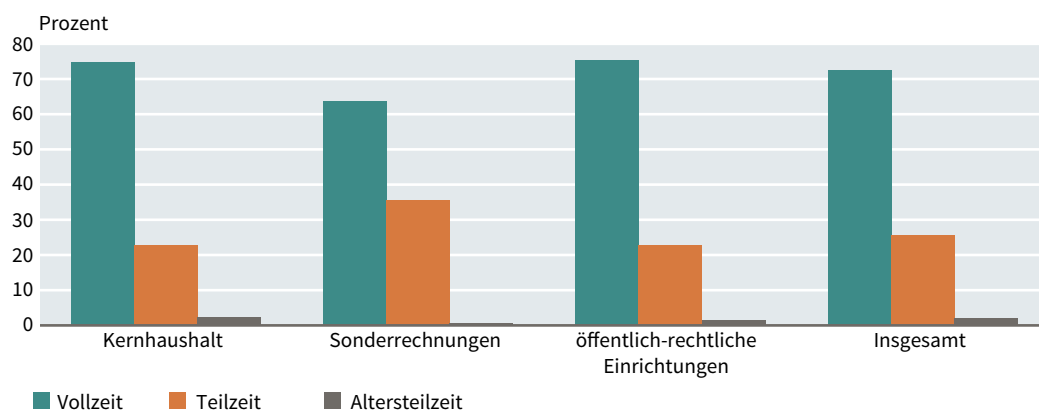
Anteilig die höchste Anzahl an Teilzeitbeschäftigten findet sich in den Sonderrechnungen

Bei der Betrachtung des Beschäftigungsumfanges nach Beschäftigungsbereichen zeigt sich, dass die öffentlich-rechtlichen Einrichtungen mit 75,5 Prozent anteilig die höchste Vollzeitbeschäftigung aufweisen, gefolgt vom Kernhaushalt des Landes (74,7 Prozent). Anteilig die höchste Teilzeitbeschäftigung (35,6 Prozent) weisen die Sonderrechnungen aus. Dies ist begründet in dem hohen Anteil von Teilzeitbeschäftigten an den Thüringer Hochschulen (2840 Beschäftigte; 36,7 Prozent) und dem Hochschulklinikum Jena (1925 Beschäftigte; 34,4 Prozent). Kernhaushalt und öffentlich-rechtliche Einrichtungen haben anteilig rund 23,0 Prozent Teilzeitbeschäftigte.

Abbildung 11: Beschäftigte nach Umfang der Tätigkeit

Beschäftigungsbereich	Beschäftigte						
	insgesamt	Vollzeit		Teilzeit		Altersteilzeit	
		Anzahl	Anteil in Prozent	Anzahl	Anteil in Prozent	Anzahl	Anteil in Prozent
Landesbereich insgesamt	62 285	45 065	72,4	15 990	25,7	1 225	2,0
davon							
Kernhaushalt	45 915	34 295	74,7	10 535	22,9	1 090	2,4
Sonderrechnungen	13 495	8 605	63,8	4 800	35,6	90	0,7
öffentlich-rechtliche Einrichtungen	2 870	2 165	75,5	660	22,9	45	1,6

Abbildung 12: Verteilung der Beschäftigten nach Umfang der Tätigkeit



### 4.5 Beschäftigte nach Umfang der Tätigkeit und Geschlecht

Betrachtet wird in diesem Kapitel der Beschäftigungsumfang nach Geschlecht im Landesbereich. Aufgezeigt werden zum einen die Anteile der Beschäftigten nach Umfang ihrer Tätigkeit und nach Geschlecht im Verhältnis zur jeweiligen Gesamtanzahl der Beschäftigten in den einzelnen Beschäftigungsbereichen und insgesamt und zum anderen die Vollzeit-, Teilzeit- und Altersteilzeitquoten nach Geschlecht (Kapitel 4.6). Die Darstellung der Vollzeit-, Teilzeit- und Altersteilzeitquoten nach Geschlecht verdeutlicht nochmals stärker die Verteilung des Beschäftigungsumfanges bei den weiblichen und männlichen Beschäftigten. Die Darstellung der Quoten ergibt sich aus dem Verhältnis der Angaben männlicher und weiblicher Vollzeit-, Teilzeit- und Altersteilzeitbeschäftigter zur Gesamtanzahl Vollzeit-, Teilzeit- und Altersteilzeitbeschäftigter nach Beschäftigungsbereichen und insgesamt.

Mehrheit der Beschäftigten im Landesbereich sind weibliche Vollzeitkräfte

Im Landesbereich insgesamt sind mit 39,3 Prozent anteilig die meisten Beschäftigten weibliche Vollzeitkräfte, gefolgt von männlichen Vollzeitbeschäftigten (33,0 Prozent). Anteilig mehrheitlich Frauen

(21,7 Prozent) arbeiten im Landesbereich in Teilzeit, nur 4,0 Prozent der männlichen Beschäftigten sind teilzeitbeschäftigt.

Anteilig die meisten männlichen Teilzeitkräfte finden sich in den Sonderrechnungen

Wie Abbildung 13 zeigt, ist auch der Beschäftigungsumfang in den Beschäftigungsbereichen des Landes nach Geschlecht sehr unterschiedlich verteilt. Anteilig die meisten weiblichen Beschäftigten in Vollzeit (42,7 Prozent) finden sich im Kernhaushalt des Landes. Der geringste Anteil an vollzeitbeschäftigten Frauen (22,0 Prozent) findet sich in den öffentlich-rechtlichen Einrichtungen. Mit 53,5 Prozent arbeiten in den öffentlich-rechtlichen Einrichtungen anteilig die meisten männlichen Beschäftigten in Vollzeit. Die wenigsten männlichen Vollzeitbeschäftigten (31,9 Prozent) arbeiten anteilig im Kernhaushalt.

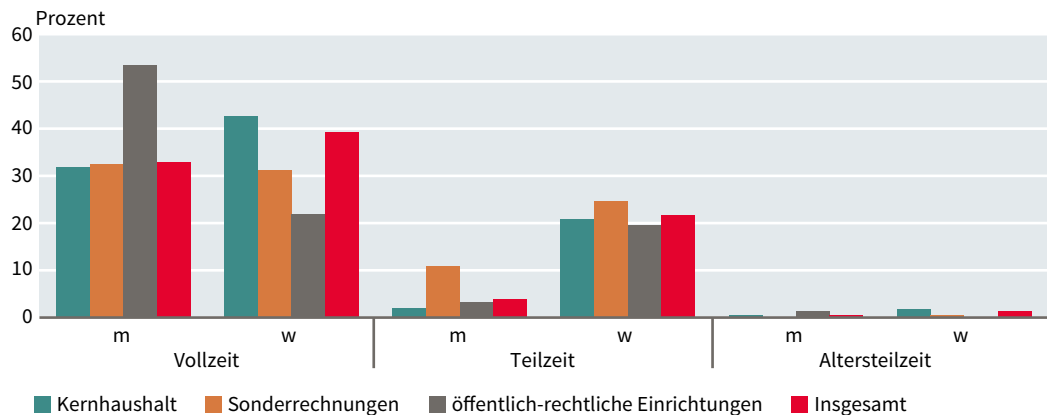
Anteilig die meisten weiblichen Teilzeitkräfte (24,6 Prozent) finden sich in den Sonderrechnungen des Landes. Hier arbeiten auch anteilig die meisten männlichen Teilzeitkräfte (11,0 Prozent). Den geringsten Anteil an teilzeitbeschäftigten Männern (2,0 Prozent) weist der Kernhaushalt aus. Generell ist bei der Betrachtung der Verteilung von Teilzeitbeschäftigung in den Beschäftigungsbereichen nach Geschlecht festzuhalten, dass um ein Vielfaches mehr Frauen Teilzeit arbeiten als Männer.

Abbildung 13: Beschäftigte nach Umfang der Tätigkeit und Geschlecht

Anteil des Beschäftigungsumfanges am insgesamt

Beschäftigungsumfang nach Geschlecht		Insgesamt	Davon			
			Kernhaushalt	Sonderrechnungen	öffentlich-rechtliche Einrichtungen	
<b>Insgesamt</b>	<b>Anzahl</b>	<b>62 285</b>	<b>45 915</b>	<b>13 495</b>	<b>2 870</b>	
davon						
Vollzeit	männlich	Anzahl	20 585	14 670	4 380	1 535
		Anteil in Prozent	33,0	31,9	32,5	53,5
	weiblich	Anzahl	24 480	19 625	4 225	630
		Anteil in Prozent	39,3	42,7	31,3	22,0
Teilzeit	männlich	Anzahl	2 495	920	1 480	95
		Anteil in Prozent	4,0	2,0	11,0	3,3
	weiblich	Anzahl	13 500	9 615	3 320	565
		Anteil in Prozent	21,7	20,9	24,6	19,6
Altersteilzeit	männlich	Anzahl	325	270	15	40
		Anteil in Prozent	0,5	0,6	0,1	1,4
	weiblich	Anzahl	900	820	75	5
		Anteil in Prozent	1,4	1,8	0,6	0,2

Abbildung 14: Verteilung der Beschäftigten nach Umfang der Tätigkeit und Geschlecht



#### 4.6 Vollzeit-, Teilzeit- und Alters- teilzeitquoten nach Geschlecht

Die nachfolgende Betrachtung der Vollzeit-, Teilzeit- und Altersteilzeitquoten im Landesbereich bestätigt die zuvor gemachten Angaben zur Verteilung der Beschäftigten in den Beschäftigungsbereichen nach Beschäftigungsumfang und Geschlecht.

Bei der Betrachtung der Vollzeitquoten zeigt sich, dass im Landesbereich insgesamt mehr Frauen (54,3 Prozent) in Vollzeit tätig sind als Männer (45,7 Prozent). Auch Teilzeitarbeit ist im Landesbereich weiblich. Mit einer Teilzeitquote der Frauen von 84,4 Prozent ist diese mehr als fünfmal so hoch wie die der Männer (15,6 Prozent).

Teilzeitarbeit im Landesbereich ist weiblich –  
Teilzeitquote der Frauen  
liegt bei 84,4 Prozent

Bei der Betrachtung der Vollzeittätigkeit nach Beschäftigungsbereichen zeigt sich, dass die höchste Vollzeitquote männliche Beschäftigte in den öf-

fentlich-rechtlichen Einrichtungen (70,9 Prozent) aufweisen. Demgegenüber haben hier die weiblichen Beschäftigten (29,1 Prozent) die niedrigste Vollzeitquote. Die Vollzeitquoten nach Geschlecht im Kernhaushalt und in den Sonderrechnungen sind ausgeglichener.

Die Teilzeitquoten nach Geschlecht variieren stärker als die Vollzeitquoten. Grundsätzlich ist anzumerken, dass in allen Beschäftigungsbereichen die Teilzeitquote der weiblichen Beschäftigten um ein Vielfaches höher ist als bei den männlichen Beschäftigten. Die höchste Teilzeitquote weisen weibliche Beschäftigte (91,3 Prozent) im Kernhaushalt aus. Demgegenüber ist die Teilzeitquote der männlichen Beschäftigten (8,7 Prozent) hier um einiges geringer und die niedrigste Teilzeitquote aller Beschäftigungsbereiche des Landes. Hervorzuheben ist die Teilzeitquote der männlichen Beschäftigten (30,8 Prozent) in den Sonderrechnungen. Diese ist gegenüber den anderen Teilzeitquoten der männlichen Beschäftigten im Landesbereich um ein Vielfaches höher. Dies ist zurückzuführen auf den hohen Anteil an teilzeitbeschäftigten Männern an Thüringer Hochschulen. Von den 1480 männlichen Beschäftigten in Teilzeit in den Sonderrechnungen arbeiten allein 1185 Beschäftigte an den Thüringer Hochschulen.

**Abbildung 15: Beschäftigte nach Umfang der Tätigkeit und Geschlecht**  
Vollzeit-, Teilzeit- und Altersteilzeitquoten

Beschäftigungsumfang nach Geschlecht			Insgesamt	Davon			
				Kernhaushalt	Sonderrechnungen	öffentlich-rechtliche Einrichtungen	
Vollzeit	männlich	Anzahl	20585	14670	4380	1535	
		Quote	45,7	42,8	50,9	70,9	
	weiblich	Anzahl	24480	19625	4225	630	
		Quote	54,3	57,2	49,1	29,1	
	<b>Insgesamt</b>			<b>45065</b>	<b>34295</b>	<b>8605</b>	<b>2165</b>
	Teilzeit	männlich	Anzahl	2495	920	1480	95
Quote			15,6	8,7	30,8	14,3	
weiblich		Anzahl	13500	9615	3320	565	
		Quote	84,4	91,3	69,2	85,7	
<b>Insgesamt</b>			<b>15990</b>	<b>10535</b>	<b>4800</b>	<b>660</b>	
Altersteilzeit		männlich	Anzahl	325	270	15	40
	Quote		26,6	24,7	17,6	87,2	
	weiblich	Anzahl	900	820	75	5	
		Quote	73,4	75,3	82,4	12,8	
	<b>Insgesamt</b>			<b>1225</b>	<b>1090</b>	<b>90</b>	<b>45</b>

### 4.7 Beamte und Angestellte nach Umfang der Tätigkeit und Geschlecht

Die Art des Dienstverhältnisses unterscheidet sich nach Angestellten- und Beamtenverhältnissen im Öffentlichen Dienst in Thüringen. Nachfolgend findet eine Betrachtung der Angestellten- und Beamtenverhältnisse nach Beschäftigungsumfang und Geschlecht für den Landesbereich statt. Aufgezeigt wird die Verteilung der Beschäftigten nach Umfang der Tätigkeit und Geschlecht gemessen an der Gesamtanzahl der Beschäftigten in den einzelnen Beschäftigungsbereichen sowie die Vollzeit-, Teilzeit- und Altersteilzeitquoten nach Geschlecht.

#### 4.7.1 Beamte nach Umfang der Tätigkeit und Geschlecht

Die überwiegende Mehrheit (82,9 Prozent) der Beamten im Landesbereich insgesamt arbeitet in Vollzeit. Der Anteil von teilzeitbeschäftigten Beamten beim Land Thüringen beträgt 15,0 Prozent. In den Sonderrechnungen und öffentlich-rechtlichen Einrichtungen liegt der Anteil von teilzeitbeschäftigten Beamten unter 5 Prozent. Im Landesbereich insgesamt arbeiten anteilig annähernd gleich viele männliche (39,6 Prozent) wie weibliche Beamte (43,3 Prozent) in

Vollzeit. Hingegen arbeiten zehnmal mehr weibliche Beamte (13,7 Prozent) in Teilzeit als ihre männlichen Kollegen (1,4 Prozent).

### Mehrheit der weiblichen und männlichen Beamten arbeitet in Vollzeit

Wie Abbildung 16 zeigt, ist die Verteilung weiblicher und männlicher Beamter in den Beschäftigungsbereichen des Landes nach Beschäftigungsumfang sehr inhomogen.

Mit anteilig 78,5 Prozent arbeiten in den öffentlich-rechtlichen Einrichtungen die meisten Beamten in Vollzeit und sind männlich. Auch in den Sonderrechnungen ist der Anteil an männlichen Beamten in Vollzeit mit 73,2 Prozent hoch.

Mit anteilig 44,7 Prozent weist der Kernhaushalt des Landes die meisten vollzeitbeschäftigten weiblichen Beamten aus. Der geringste Anteil an weiblichen Beamten in Vollzeit (13,7 Prozent) findet sich in den öffentlich-rechtlichen Einrichtungen, die wenigstens vollzeitbeschäftigten männlichen Beamten (37,5 Prozent) gibt es im Kernhaushalt des Landes.

**Abbildung 16: Beamte nach Umfang der Tätigkeit und Geschlecht**  
Anteil des Beschäftigungsumfanges am insgesamt

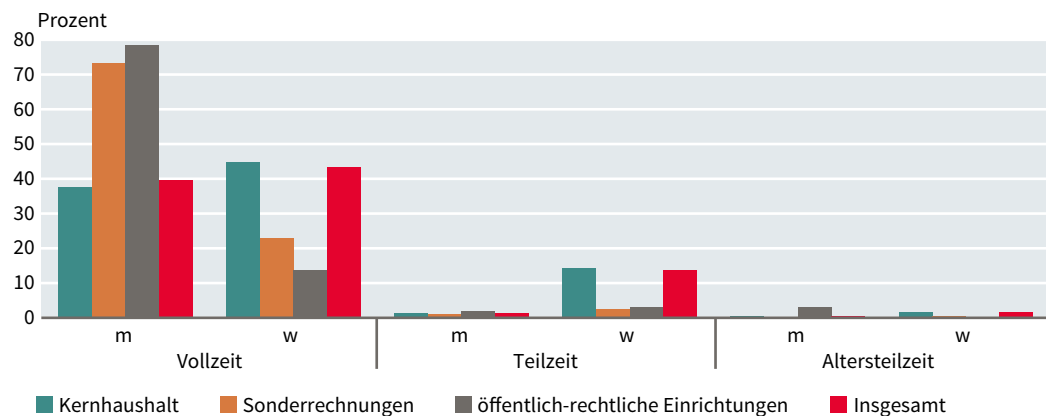
Beschäftigungsumfang nach Geschlecht			Insgesamt	Davon		
				Kernhaushalt	Sonderrechnungen	öffentlich-rechtliche Einrichtungen
<b>Insgesamt</b>		<b>Anzahl</b>	<b>30 725</b>	<b>29 060</b>	<b>1 220</b>	<b>445</b>
<b>davon</b>						
Vollzeit	männlich	Anzahl	12 155	10 910	895	350
		Anteil in Prozent	39,6	37,5	73,2	78,5
	weiblich	Anzahl	13 320	12 980	280	60
		Anteil in Prozent	43,3	44,7	22,9	13,7
Teilzeit	männlich	Anzahl	420	395	15	10
		Anteil in Prozent	1,4	1,4	1,1	2,0
	weiblich	Anzahl	4 195	4 155	30	15
		Anteil in Prozent	13,7	14,3	2,4	2,9
Altersteilzeit	männlich	Anzahl	155	140	0	15
		Anteil in Prozent	0,5	0,5	0,2	2,9
	weiblich	Anzahl	480	475	5	-
		Anteil in Prozent	1,6	1,6	0,3	-

Anteilig die meisten teilzeitbeschäftigten Beamten finden sich im Kernhaushalt des Landes

Die Teilzeitbeschäftigung aller anderen weiblichen und männlichen Beamten in den einzelnen Beschäftigungsbereichen liegt anteilig weit unter 5 Prozent. Dies ist jedoch auch dadurch begründbar, dass die Gesamtanzahl von Beamten in den Sonderrechnungen und öffentlich-rechtlichen Einrichtungen sehr gering ist.

Bei der Betrachtung der Teilzeitbeschäftigung unter den männlichen und weiblichen Beamten zeigt sich, dass der höchste Anteil an Teilzeitbeschäftigten bei den weiblichen Beamten (14,3 Prozent) im Kernhaushalt liegt.

**Abbildung 17: Verteilung der Beamten nach Umfang der Tätigkeit und Geschlecht**



### 4.7.2 Vollzeit-, Teilzeit- und Alters- teilzeitquoten der Beamten nach Ge- schlecht

Die Vollzeitquote der männlichen (47,7 Prozent) und weiblichen (52,3 Prozent) Beamten im Landesbereich insgesamt differiert nicht sehr stark. Hingegen ist die Teilzeitquote der männlichen und weiblichen Beamten insgesamt doch sehr inhomogen. Die Teilzeitquote der weiblichen Beamten im Landesbereich insgesamt ist mit 90,9 Prozent zehnmal höher als die männliche Teilzeitquote (9,1 Prozent).

### Vollzeitquote der männlichen und weiblichen Beamten ausgeglichener als die Teilzeitquote

Wie Abbildung 18 zeigt, ist die Vollzeitquote bei den weiblichen Beamten im Kernhaushalt (54,3 Prozent) am höchsten. In den Sonderrechnungen (76,2 Prozent) und öffentlich-rechtlichen Einrichtungen (85,2 Prozent) weisen die männlichen Beam-

ten eine hohe Vollzeitquote aus. Die Vollzeitquote der weiblichen Beamten in den Sonderrechnungen (23,8 Prozent) ist um ein Drittel niedriger gegenüber den männlichen Beamten in diesem Beschäftigungsbereich, die Vollzeitquote der weiblichen Beamten in den öffentlich-rechtlichen Einrichtungen (14,8 Prozent) sogar um ein Fünftel.

Die Teilzeitquote der Beamten über alle Beschäftigungsbereiche hinweg zeigt, dass Teilzeitarbeit unter den Beamten im Landesbereich weiblich ist. Die höchste Teilzeitquote weisen weibliche Beamte (91,3 Prozent) im Kernhaushalt aus.

Demgegenüber ist die Teilzeitquote männlicher Beamter im Kernhaushalt mit 8,7 Prozent um ein Vielfaches geringer. Jedoch weisen die männlichen Beamten in den Sonderrechnungen (31,0 Prozent) und öffentlich-rechtlichen Einrichtungen (40,9 Prozent) im Vergleich recht hohe Teilzeitquoten aus. Zurückzuführen ist dies jedoch vorrangig auf die geringen Beschäftigtenzahlen von Beamten insgesamt in Teilzeit in den Sonderrechnungen und öffentlich-rechtlichen Einrichtungen.

**Abbildung 18: Beamte nach Umfang der Tätigkeit und Geschlecht**  
Vollzeit-, Teilzeit- und Altersteilzeitquoten

Beschäftigungsumfang nach Geschlecht			Insgesamt	Davon		
				Kernhaushalt	Sonderrechnungen	öffentlich-rechtliche Einrichtungen
Vollzeit	männlich	Anzahl	12 155	10 910	895	350
		Quote	47,7	45,7	76,2	85,2
	weiblich	Anzahl	13 320	12 980	280	60
		Quote	52,3	54,3	23,8	14,8
	<b>Insgesamt</b>		<b>25 470</b>	<b>23 890</b>	<b>1 175</b>	<b>410</b>
	Teilzeit	männlich	Anzahl	420	395	15
Quote			9,1	8,7	31,0	40,9
weiblich		Anzahl	4 195	4 155	30	15
		Quote	90,9	91,3	69,0	59,1
<b>Insgesamt</b>		<b>4 615</b>	<b>4 550</b>	<b>40</b>	<b>20</b>	
Altersteilzeit		männlich	Anzahl	155	140	0
	Quote		24,6	22,9	33,3	100,0
	weiblich	Anzahl	480	475	5	-
		Quote	75,4	77,1	66,7	-
	<b>Insgesamt</b>		<b>640</b>	<b>620</b>	<b>5</b>	<b>15</b>

Abbildung 19: Vollzeitquote der Beamten nach Geschlecht

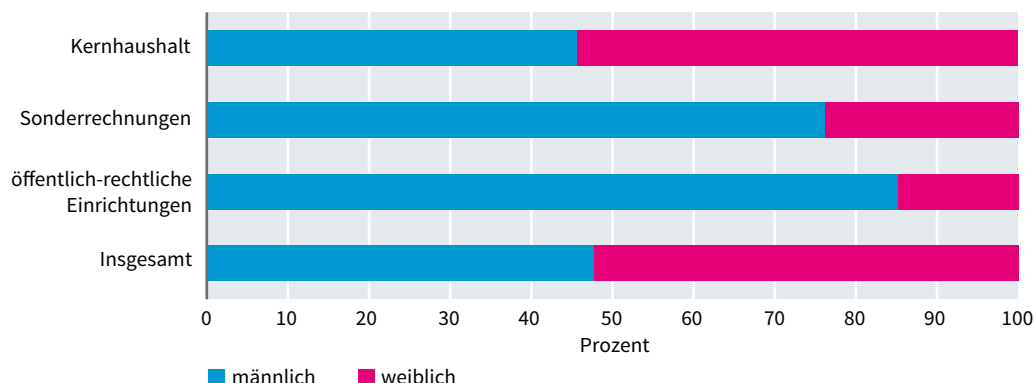
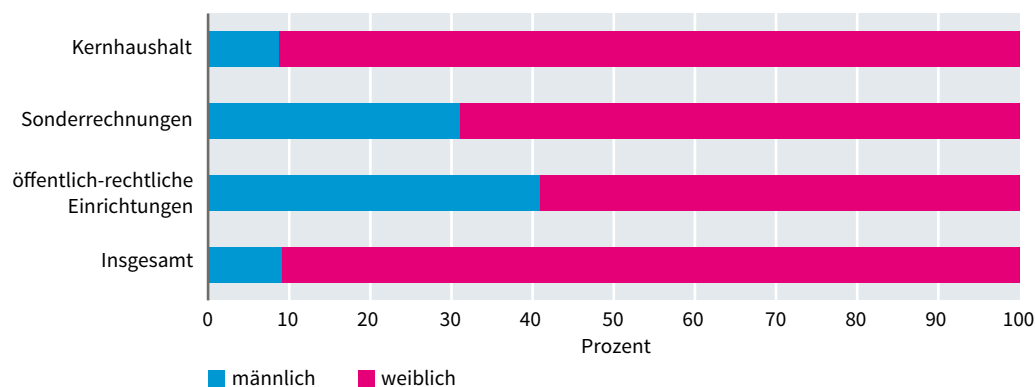


Abbildung 20: Teilzeitquote der Beamten nach Geschlecht



### 4.7.3 Angestellte nach Umfang der Tätigkeit und Geschlecht

Die Mehrheit der Angestellten im Landesbereich insgesamt arbeitet mit einem Anteil von 62,1 Prozent in Vollzeit. Der Anteil teilzeitbeschäftigter Angestellter beträgt 36,1 Prozent und ist gegenüber den Beamten des Landes (insgesamt) doppelt so hoch. Bei der Betrachtung nach Geschlecht zeigt sich, dass im Landesbereich insgesamt anteilig die Mehrheit der Angestellten weibliche Vollzeitkräfte sind (35,4 Prozent). Der Anteil männlicher Angestellter in Vollzeit beträgt 26,7 Prozent. Gegenüber ihren männlichen Kollegen (6,6 Prozent) arbeiten mehr als viermal so viele weibliche Angestellte (29,5 Prozent) in Teilzeit.

Mehrheit der Angestellten sind vollzeitbeschäftigte Frauen

Mit anteilig 48,9 Prozent arbeiten in den öffentlich-rechtlichen Einrichtungen des Landes die meisten Angestellten in Vollzeit und sind männlich. Der höchste Anteil an weiblichen Angestellten (39,4 Prozent) in Vollzeit findet sich im Kernhaushalt des Landes. Den geringsten Anteil vollzeitbeschäftigter Angestellter weist der Kernhaushalt mit 22,3 Prozent männlichen Angestellten aus.

Allein in den öffentlich-rechtlichen Einrichtungen dominiert anteilig die Vollzeitbeschäftigung männlicher Angestellter (48,9 Prozent). Gegenüber der Teilzeittätigkeit variiert die Vollzeittätigkeit innerhalb der Beschäftigungsbereiche des Landes und zwischen den Geschlechtern weniger.

Wie Abbildung 22 zeigt, arbeiten über die Beschäftigungsbereiche des Landes hinweg anteilig mehr weibliche Angestellte in Teilzeit als ihre männlichen Kollegen. Dieser Anteil ist zum Teil zehnmal höher als der Anteil teilzeitbeschäftigter männlicher Angestellter (vgl. Kernhaushalt: TZ Männer: 3,1 Prozent zu TZ Frauen: 32,4 Prozent).



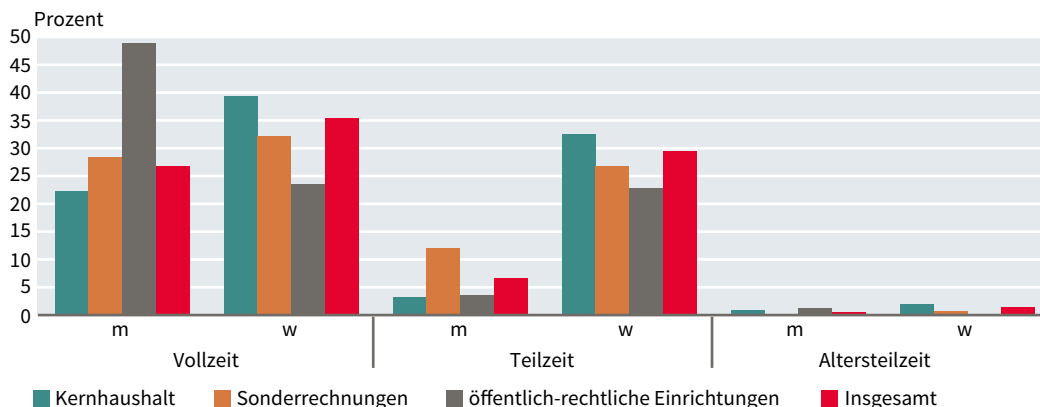
**Abbildung 21: Angestellte nach Umfang der Tätigkeit und Geschlecht**  
Anteil des Beschäftigungsumfanges am insgesamt

Beschäftigungsumfang nach Geschlecht			Insgesamt	Davon		
				Kernhaushalt	Sonderrechnungen	öffentlich-rechtliche Einrichtungen
<b>Insgesamt</b>			<b>31 560</b>	<b>16 860</b>	<b>12 275</b>	<b>2 425</b>
davon						
Vollzeit	männlich	Anzahl	8 430	3 760	3 485	1 185
		Anteil in Prozent	26,7	22,3	28,4	48,9
	weiblich	Anzahl	11 165	6 645	3 945	570
		Anteil in Prozent	35,4	39,4	32,2	23,5
Teilzeit	männlich	Anzahl	2 075	525	1 465	85
		Anteil in Prozent	6,6	3,1	12,0	3,5
	weiblich	Anzahl	9 300	5 460	3 290	550
		Anteil in Prozent	29,5	32,4	26,8	22,7
Altersteilzeit	männlich	Anzahl	170	125	15	30
		Anteil in Prozent	0,5	0,8	0,1	1,2
	weiblich	Anzahl	420	340	70	5
		Anteil in Prozent	1,3	2,0	0,6	0,2

Sonderrechnungen des Landes weisen anteilig die meisten teilzeitbeschäftigten männlichen Angestellten aus, der Kernhaushalt die wenigsten

Der höchste Anteil teilzeitbeschäftigter weiblicher Angestellter (32,4 Prozent) findet sich im Kernhaushalt des Landes, der geringste Anteil in den öffentlich-rechtlichen Einrichtungen (22,7 Prozent). Anteilig die wenigsten männlichen Angestellten in Teilzeit arbeiten im Kernhaushalt (3,1 Prozent), gefolgt von den öffentlich-rechtlichen Einrichtungen (3,5 Prozent). Den höchsten Anteil männlicher Angestellter in Teilzeit (12,0 Prozent) weisen die Sonderrechnungen aus.

**Abbildung 22: Verteilung der Angestellten nach Umfang der Tätigkeit und Geschlecht**



#### 4.7.4 Vollzeit-, Teilzeit- und Altersteilzeitquoten der Angestellten nach Geschlecht

Die Vollzeitquote der weiblichen Angestellten im Landesbereich insgesamt beträgt 57,0 Prozent gegenüber der Vollzeitquote der männlichen Angestellten (43,0 Prozent). Die Teilzeitquote im Landesbereich insgesamt differiert stärker zwischen den Geschlechtern. Mit 81,8 Prozent Teilzeitquote unter den weiblichen Angestellten wird deutlich, Teilzeitarbeit ist auch bei den Angestellten des Landesbereiches weiblich.

### Teilzeitarbeit bei den Angestellten im Landesbereich ist weiblich

Wie Abbildung 23 zeigt, ist die Vollzeitquote bei den männlichen Angestellten in den öffentlich-rechtlichen Einrichtungen mit 67,5 Prozent am höchsten. Demgegenüber ist die Vollzeitquote der weiblichen Angestellten in diesem Beschäftigungsbereich mit 32,5 Prozent nur halb so groß wie die der männlichen Angestellten. Im Kernhaushalt des Landes zeigt sich ein anderes Bild. Von allen vollzeitbeschäftigten Angestellten arbeiten hier mehr Frauen (63,9 Prozent) in Vollzeit als Männer (36,1 Prozent). Die Verteilung

Vollzeitbeschäftigter nach Geschlecht in den Sonderrechnungen ist hingegen etwas ausgeglichener. Hier sind 53,1 Prozent aller Beschäftigten weiblich und 46,9 Prozent der Beschäftigten männlich.

### Kernhaushalt weist höchste Vollzeitquote bei den weiblichen Angestellten aus

Bei der Betrachtung der Teilzeitquote nach Beschäftigungsbereichen zeigt sich, dass der Anteil der Frauen in Teilzeitbeschäftigung generell höher ist als der Anteil der Männer. Die höchste Teilzeitquote weist der Kernhaushalt aus, hier sind mit 91,3 Prozent mehr als zehnmal so viele Frauen teilzeitbeschäftigt wie ihre männlichen Kollegen (8,7 Prozent). Von den teilzeitbeschäftigten Angestellten in den öffentlich-rechtlichen Einrichtungen arbeiten mehr als sechsmal so viele Frauen (86,6 Prozent) in Teilzeit wie Männer (13,4 Prozent). Die höchste Teilzeitquote unter den männlichen Angestellten weisen mit 30,8 Prozent die Sonderrechnungen aus. Aber auch hier arbeiten von allen teilzeitbeschäftigten Angestellten insgesamt mit 69,2 Prozent mehr Frauen in Teilzeit.

Abbildung 23: Angestellte nach Umfang der Tätigkeit und Geschlecht  
Vollzeit-, Teilzeit- und Altersteilzeitquoten

Beschäftigungsumfang nach Geschlecht			Insgesamt	Davon		
				Kernhaushalt	Sonderrechnungen	öffentlich-rechtliche Einrichtungen
Vollzeit	männlich	Anzahl	8 430	3 760	3 485	1 185
		Quote	43,0	36,1	46,9	67,5
	weiblich	Anzahl	11 165	6 645	3 945	570
		Quote	57,0	63,9	53,1	32,5
	Insgesamt		19 595	10 405	7 435	1 755
	Teilzeit	männlich	Anzahl	2 075	525	1 465
Quote			18,2	8,7	30,8	13,4
weiblich		Anzahl	9 300	5 460	3 290	550
		Quote	81,8	91,3	69,2	86,6
Insgesamt		11 375	5 985	4 755	635	
Altersteilzeit		männlich	Anzahl	170	125	15
	Quote		28,7	27,1	16,5	82,4
	weiblich	Anzahl	420	340	70	5
		Quote	71,3	72,9	83,5	17,6
	Insgesamt		590	470	85	35

Abbildung 24: Vollzeitquoten der Angestellten nach Geschlecht

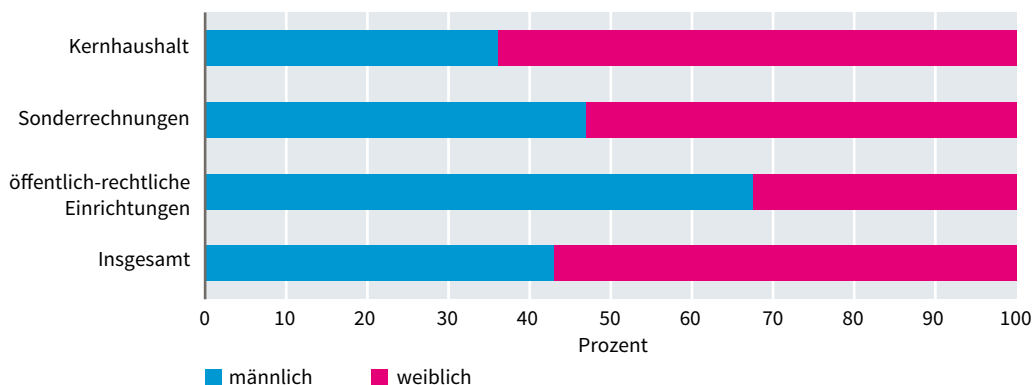
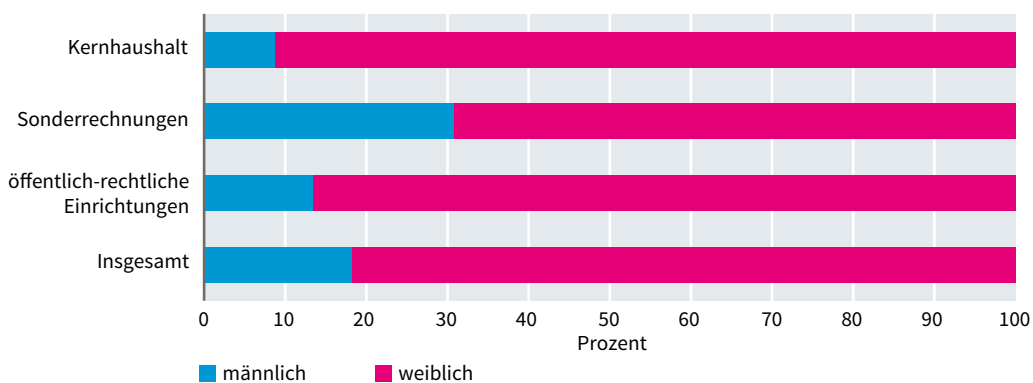


Abbildung 25: Teilzeitquoten der Angestellten nach Geschlecht



## 5. Beschäftigte nach Durchschnittsalter und Altersgruppen

Im Nachfolgenden findet eine Betrachtung des durchschnittlichen Alters der Beschäftigten im Öffentlichen Dienst insgesamt und im Landesbereich nach Geschlecht statt.

Betrachtet wird hierbei auch das durchschnittliche Alter der Beschäftigten nach Geschlecht in den einzelnen Beschäftigungsbereichen des Landes. Im Weiteren findet eine Betrachtung der Verteilung der Beschäftigten nach Altersgruppen statt. Wie eingangs bereits erwähnt, untergliedern sich die hier

dargestellten Alterskohorten wie folgt:

- unter 25 Jahren
- 25 bis unter 30 Jahren
- 30 bis unter 35 Jahren
- 35 bis unter 40 Jahren
- 40 bis unter 45 Jahren
- 45 bis unter 50 Jahren
- 50 bis unter 55 Jahren
- 55 bis unter 60 Jahren
- 60 Jahre und älter

Die Altersgruppen werden dargestellt sowohl nach den einzelnen Beschäftigungsbereichen des Landes als auch insgesamt.

Abbildung 26: Durchschnittliches Alter der Beschäftigten im Öffentlichen Dienst (insgesamt) und im Landesbereich

Beschäftigungsbereich	Durchschnittliches Alter der Beschäftigten		
	insgesamt	männlich	weiblich
Landesbereich insgesamt	47,3	46,3	47,8
davon			
Kernhaushalt	48,7	47,6	49,3
Sonderrechnungen	42,2	42,2	42,3
öffentlich-rechtliche Einrichtungen	47,9	48,6	46,8
Öffentlicher Dienst Thüringen Gesamt	47,2	46,7	47,5

### 5.1 Durchschnittliches Alter der Beschäftigten nach Geschlecht

Wie Abbildung 26 zeigt, sind die Beschäftigten im Öffentlichen Dienst in Thüringen (insgesamt) durchschnittlich 47,2 Jahre alt. Die männlichen Beschäftigten im Öffentlichen Dienst (insgesamt) weisen ein Durchschnittsalter von 46,7 Jahren aus, die weiblichen Beschäftigten sind durchschnittlich fast ein Jahr älter (47,5 Jahre).

Beschäftigte im Öffentlichen Dienst in Thüringen sind durchschnittlich 47,2 Jahre alt

Bei der Betrachtung des Landesbereiches nach durchschnittlichem Alter, Geschlecht und Beschäftigungsbereichen fällt auf, dass die weiblichen Be-

schäftigten des Kernhaushaltes mit durchschnittlich 49,3 Jahren das höchste Durchschnittsalter aufweisen, die männlichen (42,2 Jahre) und weiblichen (42,3 Jahre) Beschäftigten in den Sonderrechnungen des Landes das geringste durchschnittliche Alter.

### 5.2 Beschäftigte nach Altersgruppen

Abbildung 28 zeigt die Verteilung der Beschäftigten nach Altersgruppen im Landesbereich nach Anzahl der Beschäftigten und prozentuaalem Anteil der Beschäftigten in den Altersgruppen nach Beschäftigungsbereichen.

Größter Anteil von Beschäftigten in der Altersgruppe der 55- bis unter 60-Jährigen

Abbildung 27: Durchschnittliches Alter der Beschäftigten nach Geschlecht

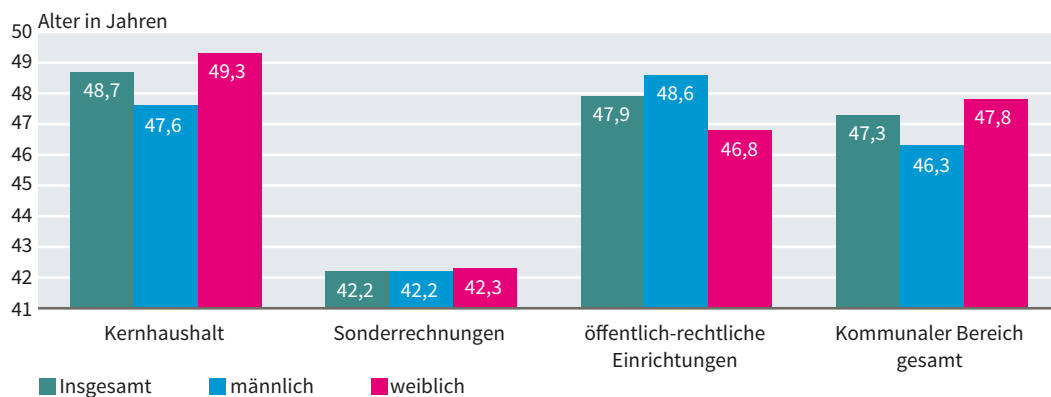


Abbildung 28: Verteilung der Beschäftigten nach Altersgruppen

Altersgruppe von...bis unter...Jahren Anteil der Beschäftigten in Prozent	Kernhaushalt	Sonder- rechnungen	öffentlich- rechtliche Einrichtungen	Insgesamt
unter 25	1075	550	100	1725
Anteil in Prozent	2,3	4,1	3,5	2,8
25- unter 30	2800	1830	135	4765
Anteil in Prozent	6,1	13,6	4,7	7,7
30- unter 35	3345	2030	235	5610
Anteil in Prozent	7,3	15,1	8,1	9,0
35- unter 40	3065	1840	250	5150
Anteil in Prozent	6,7	13,6	8,6	8,3
40- unter 45	3865	1485	230	5580
Anteil in Prozent	8,4	11,0	8,0	9,0
45- unter 50	5515	1455	390	7355
Anteil in Prozent	12,0	10,8	13,5	11,8
50- unter 55	8660	1550	545	10755
Anteil in Prozent	18,9	11,5	19,0	17,3
55- unter 60	9655	1490	565	11710
Anteil in Prozent	21,0	11,0	19,7	18,8
60- und älter	7940	1270	425	9635
Anteil in Prozent	17,3	9,4	14,9	15,5
<b>Beschäftigte insgesamt</b>	<b>45 915</b>	<b>13 495</b>	<b>2 870</b>	<b>62 285</b>

Der größte prozentuale Anteil von Beschäftigten im Landesbereich insgesamt findet sich in der Altersgruppe der 55- bis unter 60-Jährigen (18,8 Prozent).

In den Beschäftigungsbereichen des Landes zeigt sich, dass der größte Teil der Beschäftigten des Kernhaushaltes (21,0 Prozent) auch in der Altersgruppe der 55- bis unter 60-Jährigen zu finden ist, ebenso bei den öffentlich-rechtlichen Einrichtungen (19,7 Prozent). Hingegen ist in den Sonderrechnungen des Landes der höchste prozentuale Anteil von Beschäftigten in der Altersgruppe der 30- bis unter 35-Jährigen (15,1 Prozent). Dies ist u. a. darauf zurückzuführen, dass der größte Anteil der Beschäftigten in den Sonderrechnungen am Hochschulklinikum Jena und den Hochschulen Thüringens arbeitet. Gerade an den Hochschulen findet sich jüngeres wissenschaftliches Personal. Bei der Betrachtung der Altersgruppen der unter 25-Jährigen und der 25- bis unter 30-Jährigen Beschäftigten in den Beschäftigungsbereichen des Landes zeigt sich, dass die Altersgruppe der unter 25-Jährigen in den Sonderrechnungen (4,1 Prozent) und den

öffentlichen Einrichtungen (3,5 Prozent) die größten prozentualen Anteile an Beschäftigten verzeichnet. Anteilig die meisten Beschäftigten in der Altersgruppe der 25- bis unter 30-Jährigen finden sich in den Sonderrechnungen (13,6 Prozent).

Sonderrechnungen des Landes am jüngsten – die meisten Beschäftigten finden hier sich in der Altersgruppe der 30- bis unter 35-Jährigen

Wie bereits erwähnt, greift hier der Sachverhalt, dass wissenschaftliches Personal an den Thüringer Hochschulen sehr häufig in den jungen Altersgruppen zu finden ist und dass auch am Hochschulklinikum Jena in den Pflegeberufen und beim ärztlichen Personal anteilig viele Beschäftigte in jüngeren Altersgruppen tätig sind.

# WIESO WESHALB WARUM



## Wieso? Weshalb? Warum?

Gute Gründe für die  
amtliche Statistik\*

Wer von Ihnen hat nicht schon einmal eine herabwürdigende Bemerkung über „DIE STATISTIK“ gehört? Wer aber hat sich schon einmal gefragt, wie unsere gesellschaftliche Wirklichkeit ohne „die amtliche Statistik“ aussähe?

Vielleicht würden wir ruhiger leben. Frei nach dem Motto: „Was ich nicht weiß, macht mich nicht heiß“. Mit Sicherheit aber sind an diese Datenkenntnisse politische und unternehmerische Entscheidungen geknüpft, die sich letztlich auch wieder auf den Einzelnen auswirken. Der für statistische Erhebungen betriebliche Aufwand ist daher nicht lästiger Ballast,

sondern eine essentielle Investition für bewusstes, verantwortliches gesellschaftliches Handeln. Denn was wären die Alternativen? Staatliche Aufgaben können nicht mehr erfüllt werden, würden auf spekulativen und nicht nachgeprüften Annahmen bzw. Schätzungen beruhen oder die Daten müssten auf anderen Wegen beschafft werden. Die amtliche Statistik ist letztlich das beste Mittel in Zeiten zunehmender Fake-News und Halbwahrheiten.

Mit dieser Kategorie möchten wir in den zukünftigen Ausgaben unseres Statistischen Monatsheftes den oben beschriebenen Fragen nachgehen. Wieso? Weshalb? Warum? Wir wollen Zusammenhänge aufdecken, wie statistische Sachverhalte auf das Funktionieren unseres Freistaates sowie des Gemeinwesens wirken und damit schlussendlich auch das Zusammenleben der Menschen beeinflussen.

\* in Anlehnung und Auszügen aus der Broschüre „Gesellschaftlicher Nutzen der amtlichen Statistik, Mehr als 100 Gründe für die amtliche Statistik“. Herausgegeben von den Statistische Ämtern des Bundes und der Länder

## Bevölkerungsstatistiken

Zu den Bevölkerungsstatistiken zählen sowohl Erhebungen der statistischen Landesämter, wie beispielsweise der Mikrozensus, als auch Statistiken, die die Daten der Standesämter, der Einwohnermeldeämter und anderer Quellen nutzen. Die Bevölkerungsstatistiken liefern für das Land, die Kreise, Gemeinden und Gemeindeverbände Thüringens darüber hinaus Ergebnisse über die Bevölkerungsentwicklung, die Alters- und Geschlechtsstruktur der Bevölkerung, die Bevölkerungsdichte, die Zahl und Zusammensetzung der ausländischen Bevölkerung, die Zahl der Geburten und Sterbefälle, die Zu- und Fortzüge, die Eheschließungen und -scheidungen und über die Einbürgerungen.

Mit all diesen Ergebnissen werden unter anderem wichtige Maßzahlen wie die Geburtenrate oder die Sterbekennziffern berechnet. Darüber hinaus werden auch Bevölkerungsvorausberechnungen und weitere Anschlussrechnungen für Planungszwecke durchgeführt. Die Ergebnisse über den Stand der Bevölkerung, ihre Zusammensetzung nach demographischen und sozialen Merkmalen sowie ihre regionale Verteilung sind unentbehrliche Grundlage jeder staatlichen Arbeit und Ausgangspunkt zahlreicher planerischer Überlegungen durch Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und andere gesellschaftliche Gruppen. Auch für die Einteilung der Wahlkreise, die administrative Gliederung des Landes, die Zahl der Gemeinderatsmitglieder, den Finanzausgleich der Länder und Kommunen sowie zahlreiche weitere Verwendungszwecke werden bevölkerungsstatistische Unterlagen benötigt.

Ohne allgemein akzeptierte Daten über die Bevölkerungsstände der verschiedenen regionalen Ebenen (Gemeinden, Länder, Bund, EU) wären die meisten finanziellen Ausgleichsmaßnahmen, z. B. der kommunale Finanzausgleich bzw. der Länderfinanzausgleich, kaum durchführbar. Fehlende objektive Bemessungsgrundlagen würden zu nicht gerechtfertigten Zuteilungen von Finanzmitteln führen. Amtliche Statistiken bilden damit insbesondere die Grundlage für vertrauenswürdige, objektive, quantitative und qualitativ verwertbare Berechnungen

der diversen finanziellen Verteilungsmechanismen zwischen den föderalen und kommunalen Ebenen der Bundesrepublik Deutschland.

Ohne allgemein akzeptierte Daten über die Altersstruktur der Bevölkerung gäbe es keine verlässlichen Informationen über den Bedarf an Kinderbetreuungs- und Schuleinrichtungen. Einer vorausschauenden, bedarfsorientierten Planung für Bildungsinvestitionen wäre die unabdingbare Grundlage entzogen.

Ohne gesicherte Daten über die Altersstruktur der Bevölkerung und der Erwerbstätigen könnten künftige Rentenansprüche und erforderliche Beitragsleistungen fehlerhaft berechnet werden. Im Versicherungsbereich würden statistische Grundlagen zur Berechnung von Risiken fehlen, die Gegenstand von Versicherungsgeschäften, wie z. B. Lebensversicherungen, sind.

Ohne sichere Daten über die Geschlechts- und Altersstruktur der Bevölkerung wären die Ergebnisse amtlicher Stichproben und demoskopischer Umfragen wegen mangelhafter Hochrechnungsfaktoren wenig vertrauenswürdig. Darauf aufbauende Planungen könnten in hohem Maße korrekturbedürftig sein.

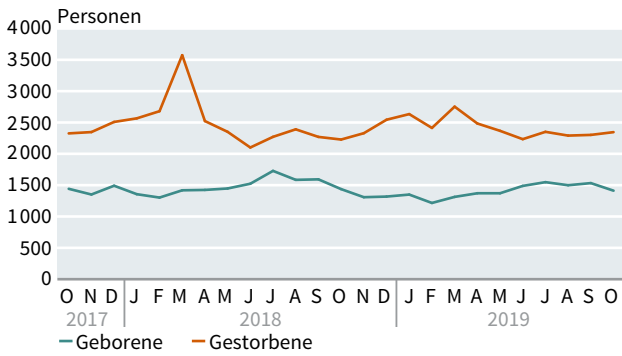
Ohne sichere Daten aus der laufenden Bevölkerungsstatistik über die Struktur der Gesamtbevölkerung müssten kostengünstigere amtliche Stichproben (z. B. Mikrozensus) häufiger durch teure Volkszählungen ersetzt werden. Die sehr hohen Kosten müssten nicht nur vom Bund und den Ländern, sondern vor allem durch die Kommunen gedeckt werden.

Ohne Kenntnisse über die Struktur der Gesamtbevölkerung wären Bevölkerungsvorausberechnungen und auf diesen aufbauenden Bedarfsprognosen nicht möglich. Prognosen und Vorausberechnungen – möglicherweise interessengebundener Einrichtungen – könnten nicht an empirisch fundierten und datengestützten Ergebnissen gemessen und bewertet werden.

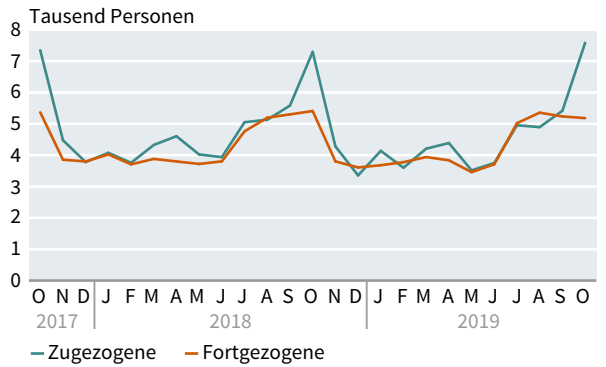
Für all dies bedarf es verlässlicher, amtlicher Zahlen...

# GRAFIKEN

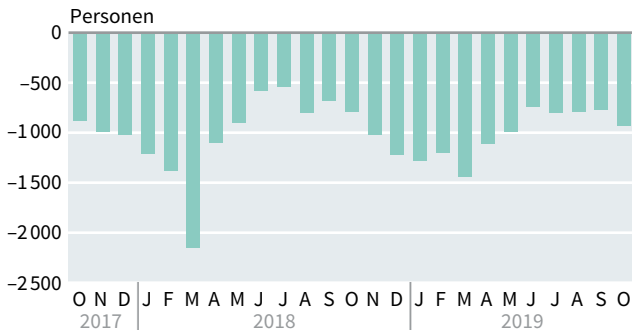
## Geborene und Gestorbene



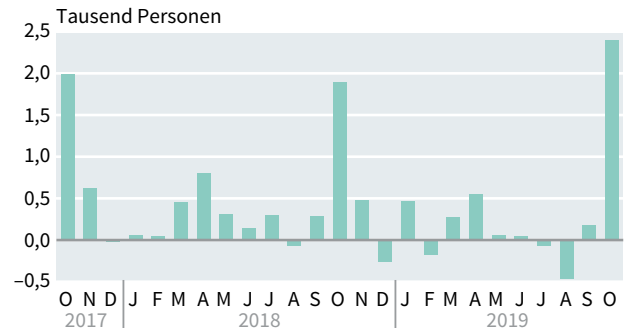
## Über die Landesgrenzen Zu- bzw. Fortgezogene



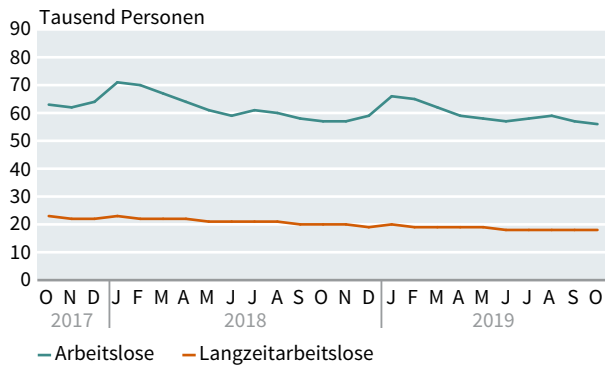
## Überschuss der Geborenen bzw. Gestorbenen (-)



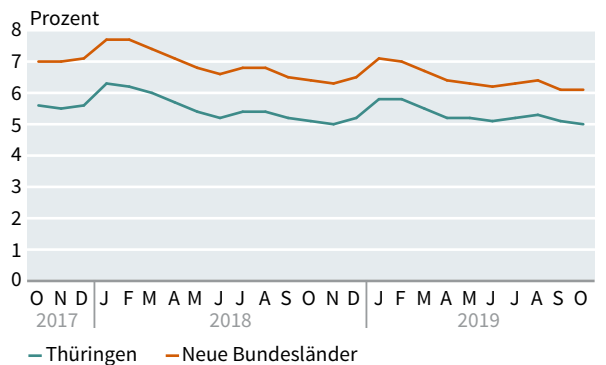
## Wanderungsgewinn bzw. Verlust (-)



## Arbeitsmarkt



## Arbeitslosenquote



## Veränderung der Zahl der Langzeitarbeitslosen gegenüber dem Vorjahresmonat



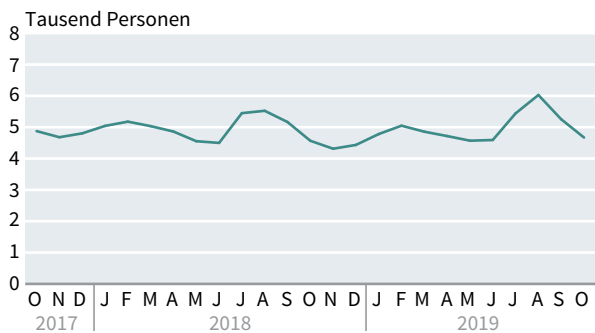
## Veränderung der Zahl der Arbeitslosen gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen





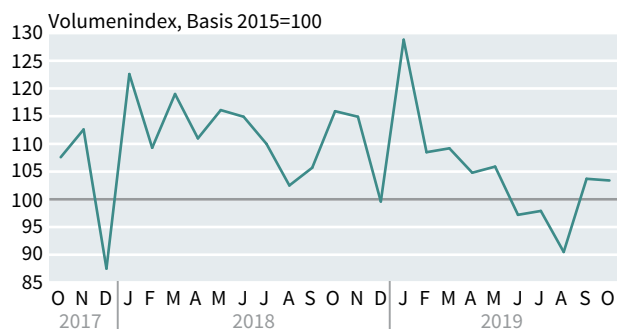
## Arbeitsmarkt

### Arbeitslose Jugendliche unter 25 Jahren

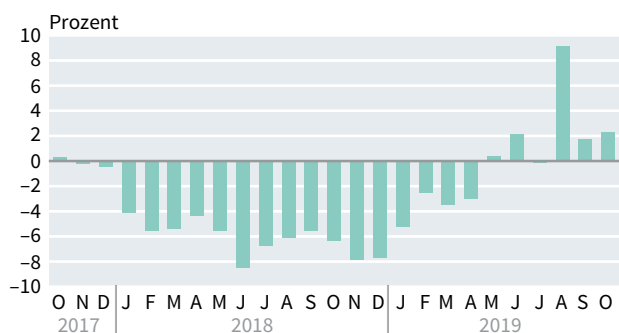


## Auftragseingangsindex

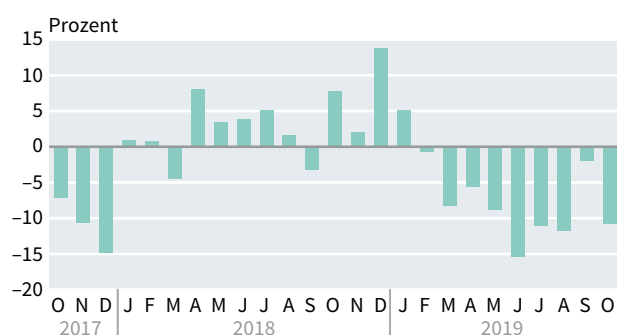
### Verarbeitendes Gewerbe



### Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat

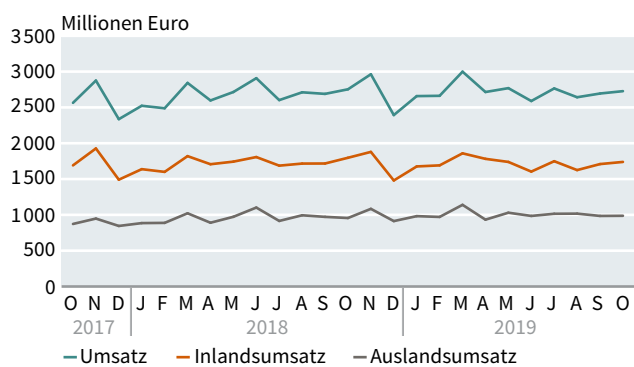


### Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat



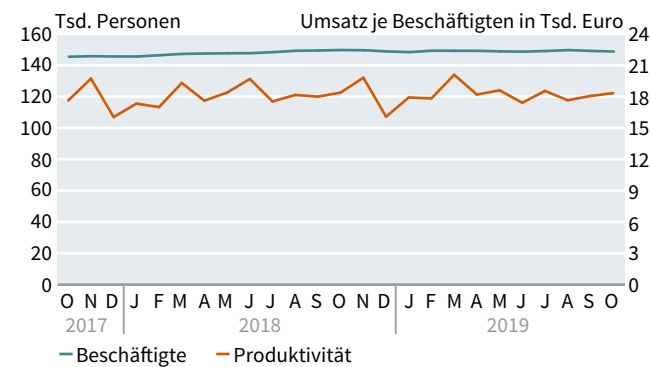
## Umsatz

### Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe



## Beschäftigte und Produktivität

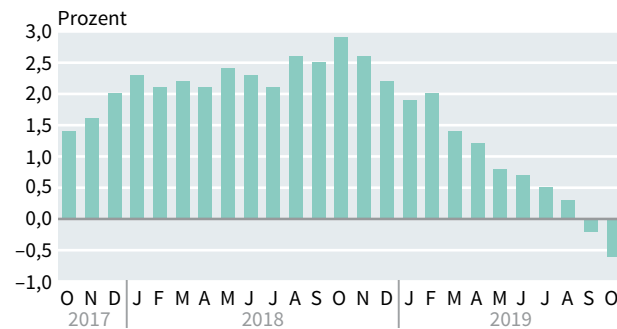
### Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe



### Veränderung des Umsatzes gegenüber dem Vorjahresmonat

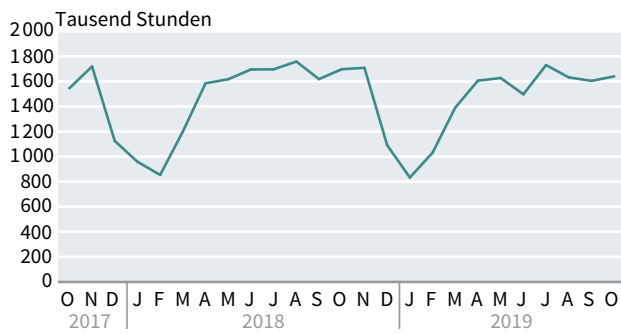


### Veränderung der Beschäftigtenzahl gegenüber dem Vorjahresmonat

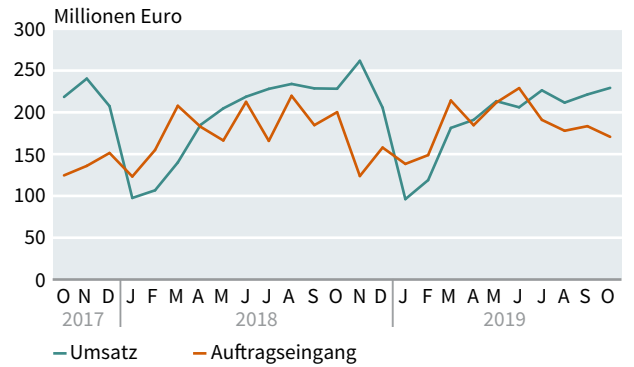


# GRAFIKEN

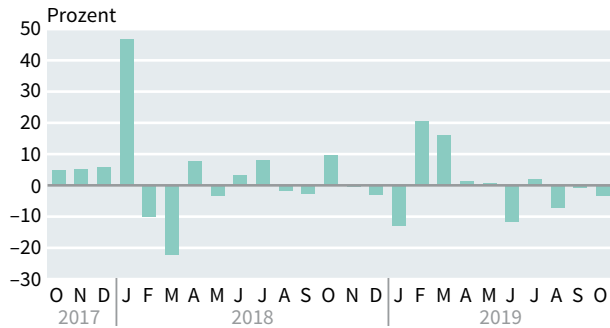
## Geleistete Arbeitsstunden Bauhauptgewerbe



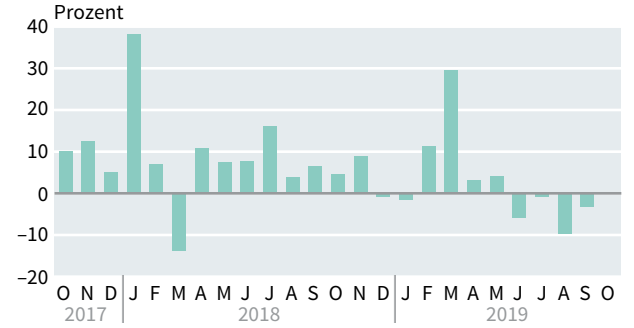
## Umsatz und Auftragseingang Bauhauptgewerbe



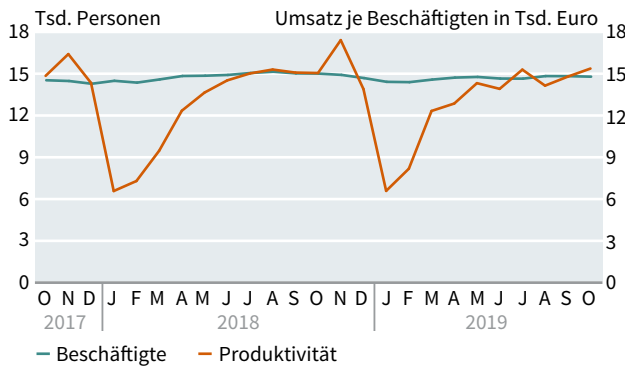
## Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat



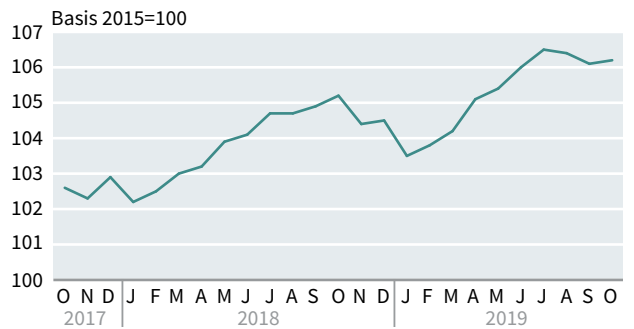
## Veränderung des Umsatzes gegenüber dem Vorjahresmonat



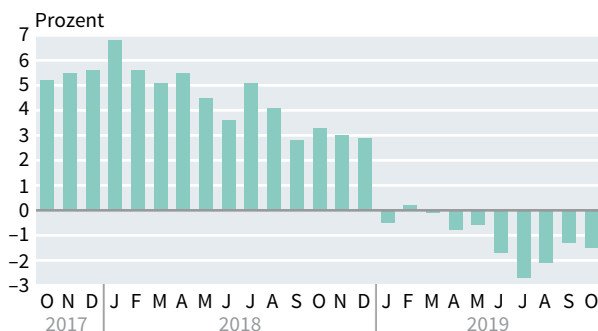
## Beschäftigte und Produktivität Bauhauptgewerbe



## Verbraucherpreisindex



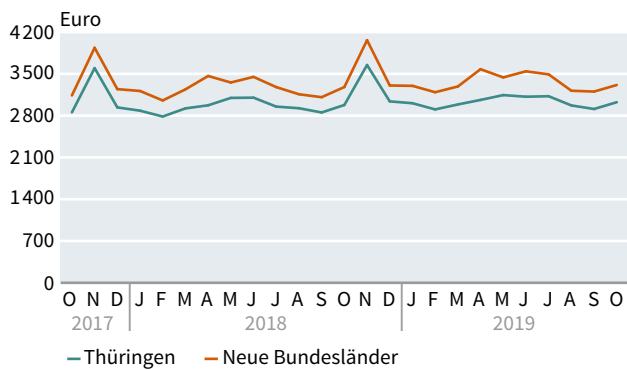
## Veränderung der Beschäftigtenzahl gegenüber dem Vorjahresmonat



## Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat



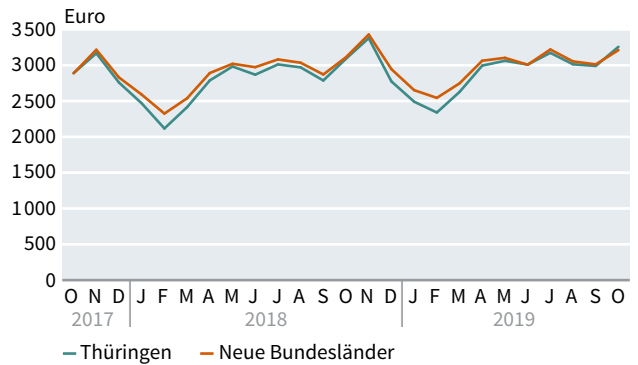
## Entgelte je Beschäftigten Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe



### Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen



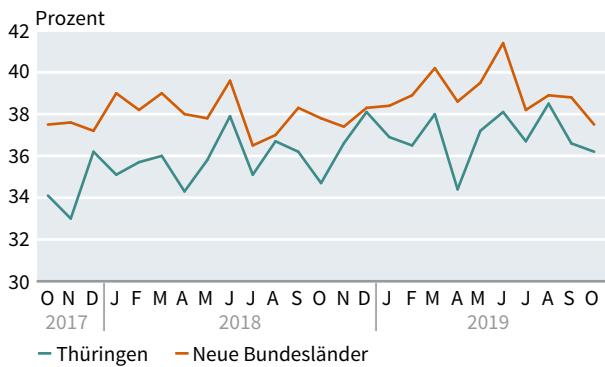
## Entgelte je Beschäftigten Bauhauptgewerbe



### Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen



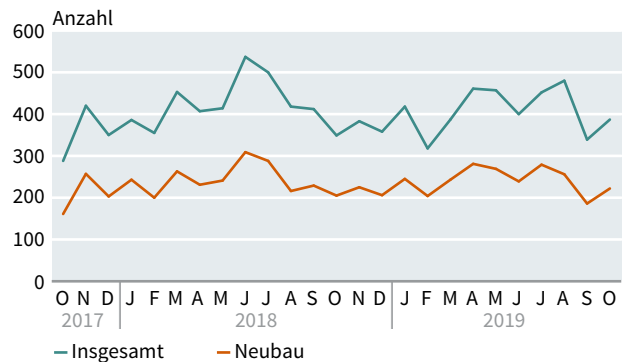
## Exportquote Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe



### Veränderung des Auslandsumsatzes gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen



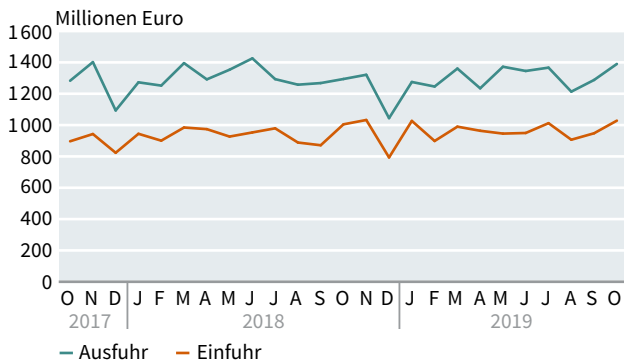
## Baugenehmigungen



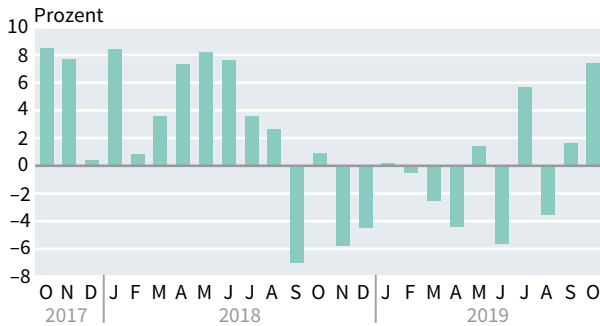
### Veränderung der Baugenehmigungen gegenüber dem Vorjahresmonat



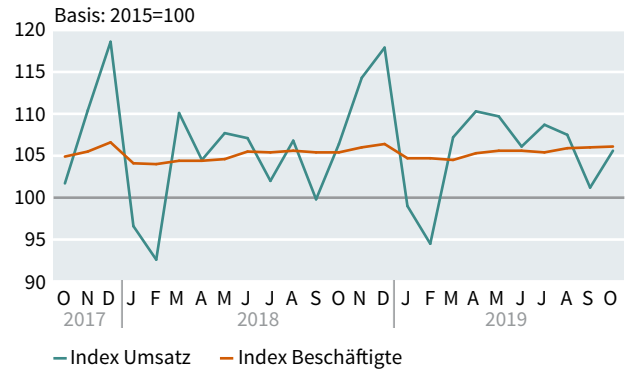
## Außenhandel



Veränderung der Ausfuhr gegenüber dem Vorjahresmonat



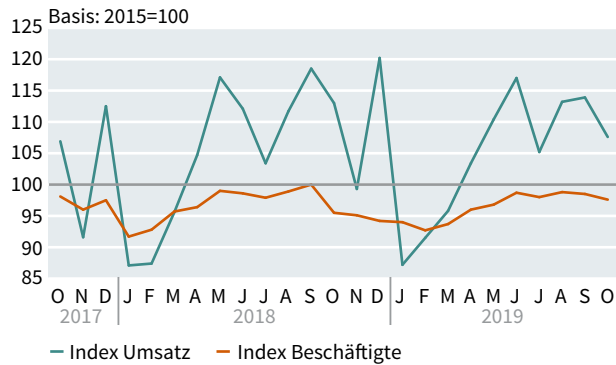
## Index des Umsatzes und der Beschäftigten Einzelhandel



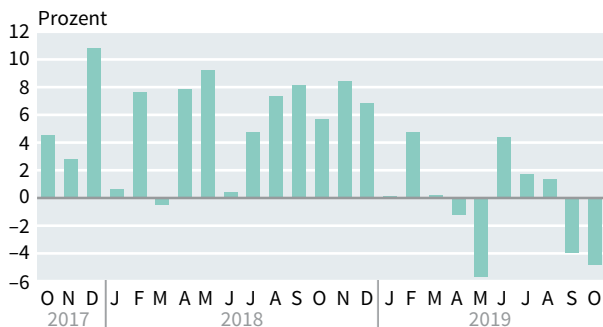
Veränderung des Umsatzindex gegenüber dem Vorjahresmonat



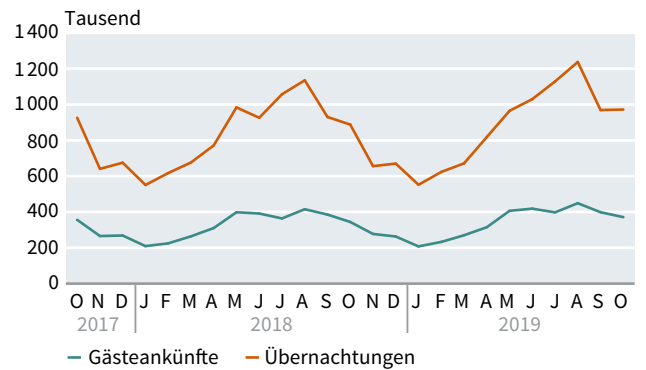
## Index des Umsatzes und der Beschäftigten Gastgewerbe



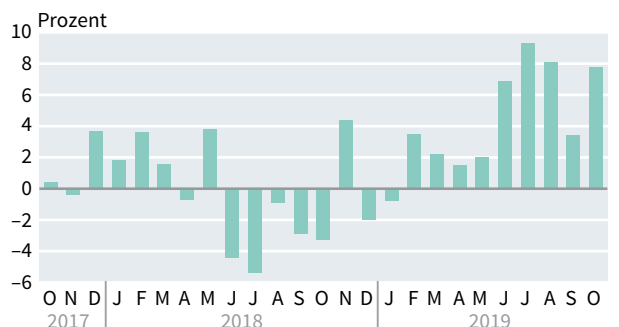
Veränderung des Umsatzindex gegenüber dem Vorjahresmonat



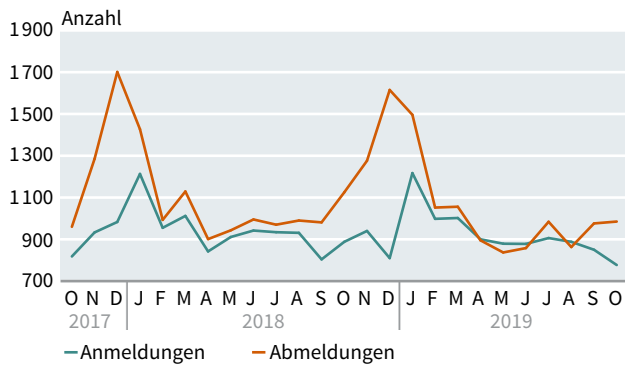
## Beherbergung



Veränderung der Gästeankünfte gegenüber dem Vorjahresmonat



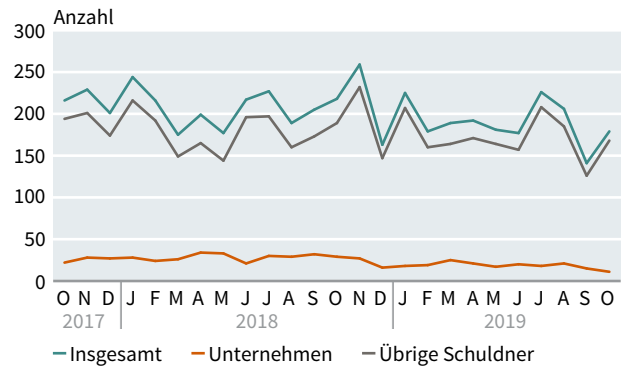
## Gewerbean- und -abmeldungen



### Saldo der Gewerbean- und -abmeldungen



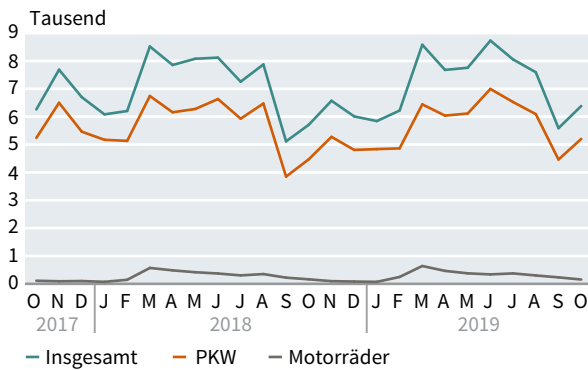
## Insolvenzen



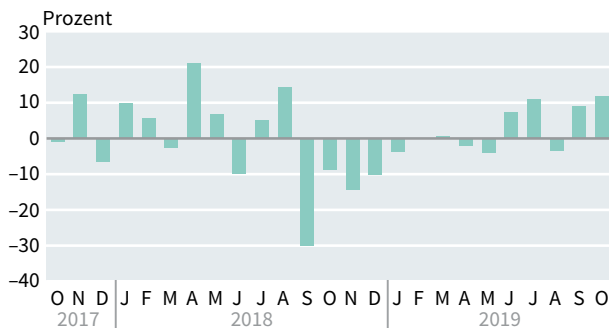
### Veränderung der Zahl der Insolvenzen gegenüber dem Vorjahresmonat



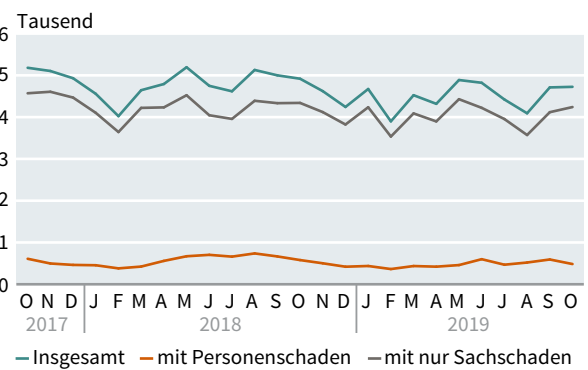
## Zulassung neuer Kraftfahrzeuge



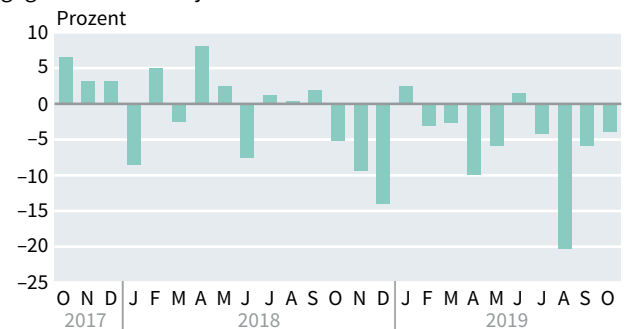
### Veränderung der Zahl der Zulassungen gegenüber dem Vorjahresmonat



## Straßenverkehrsunfälle



### Veränderung der Zahl der Straßenverkehrsunfälle gegenüber dem Vorjahresmonat





## Thüringen im Überblick

Merkmal	Veränderung							
	Juli 2019	August 2019	September 2019	Oktober 2019	Juli 2019	August 2019	September 2019	Oktober 2019
	zum Vormonat				zum Vorjahresmonat			
	Prozent							
<b>Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe<sup>1)</sup></b>								
Betriebe	0,0	-0,1	-0,1	0,0	0,4	0,1	0,0	0,2
Beschäftigte	0,3	0,4	-0,4	-0,2	0,5	0,3	-0,2	-0,6
Umsatz	6,8	-4,4	2,0	1,2	6,2	-2,5	0,2	-1,0
Inlandsumsatz	9,1	-7,1	5,2	1,8	3,7	-5,3	-0,4	-3,2
Auslandsumsatz	3,0	0,2	-3,2	0,3	11,0	2,3	1,3	3,2
Umsatz je Beschäftigten	6,5	-4,8	2,3	1,5	5,8	-2,8	0,4	-0,3
Geleistete Arbeitsstunden	8,5	-2,1	-1,6	1,7	4,2	-3,7	-0,3	-2,1
Entgelte	0,5	-4,5	-2,4	3,7	6,4	1,9	1,8	0,9
Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe insgesamt	0,7	-7,5	14,7	-0,4	-11,0	-11,7	-1,9	-10,8
Inland	0,8	-7,6	6,4	5,4	-12,2	-13,3	-4,3	-9,6
Ausland	0,5	-7,5	28,9	-8,6	-8,9	-8,9	1,8	-12,7
<b>Bauhauptgewerbe<sup>2)</sup></b>								
Betriebe	0,0	0,0	0,0	-0,3	-3,3	-3,0	-2,4	-2,7
Beschäftigte	0,0	1,3	0,0	-0,3	-2,7	-2,1	-1,3	-1,5
baugewerblicher Umsatz	9,9	-6,4	4,5	3,7	-0,9	-9,5	-3,2	0,6
baugewerblicher Umsatz je Beschäftigten	9,9	-7,5	4,6	3,9	1,8	-7,6	-1,9	2,1
Geleistete Arbeitsstunden	15,6	-5,7	-1,7	2,2	2,0	-7,1	-0,8	-3,4
Entgelte	5,4	-3,9	-0,8	8,7	2,6	-0,7	5,9	3,8
<b>Ausbaugewerbe<sup>3)4)</sup></b>								
Betriebe	.	.	-0,5	.	.	.	-3,5	.
Beschäftigte	.	.	0,6	.	.	.	-0,6	.
ausbaugewerblicher Umsatz	.	.	13,9	.	.	.	4,3	.
ausbaugewerblicher Umsatz je Beschäftigten	.	.	13,2	.	.	.	4,9	.
<b>Gewerbeanzeigen<sup>5)</sup></b>								
Gewerbebeanmeldungen	3,2	-2,0	-4,3	-8,6	-3,0	-4,6	5,7	-12,5
Gewerbeabmeldungen	14,7	-12,3	13,1	0,9	1,4	-12,8	-0,5	-12,4
<b>Insolvenzen</b>								
	27,7	-8,8	-31,6	27,0	-0,4	9,0	-31,2	-17,9
<b>Verbraucherpreisindex</b>								
	0,5	-0,1	-0,3	0,1	1,7	1,6	1,1	1,0
<b>Arbeitsmarkt</b>								
Arbeitslose	2,4	2,0	-4,6	-1,3	-4,9	-1,9	-3,0	-2,9
Offene Arbeitsstellen	-0,7	-2,8	-4,0	-1,9	-7,6	-11,4	-14,5	-15,4
Langzeitarbeitslose	-1,3	0,6	-2,0	-0,4	-13,7	-12,5	11,9	-10,5

1) Angaben für Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

2) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

3) ab 2018 Anhebung der Berichtskreisuntergrenze von 20 auf 23 und mehr tätigen Personen

4) Quartalsangaben

5) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

## Thüringen im Vergleich

Merkmal	Mengen- einheit	Thüringen	neue Bundes- länder	alte Bundes- länder	Deutschland insgesamt	Anteil Thüringens (in %) an	
						neuen Bundes- ländern	Deutschland insgesamt
Oktober 2019							
<b>Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe<sup>1)</sup></b>							
Betriebe	Anzahl	849	3970	19349	23319	21,4	3,6
Beschäftigte	1 000	149	714	4998	5711	20,8	2,6
Umsatz	Mill. Euro	2727	16869	140957	157826	16,2	1,7
Inlandsumsatz	Mill. Euro	1739	10543	67193	77736	16,5	2,2
Auslandsumsatz	Mill. Euro	987	6325	73764	80089	15,6	1,2
Umsatz je Beschäftigten	Euro	18328	23632	28204	27633	x	x
Geleistete Arbeitsstunden	1 000	19884	94101	642514	736615	21,1	2,7
Entgelte	Mill. Euro	450	2365	21625	23990	19,0	1,9
Volumenindex des Auftrageingangs im Verarbeitenden Gewerbe insgesamt	2015=100	103,4	...	...	104,1	x	x
Inland	2015=100	97,5	...	...	96,4	x	x
Ausland	2015=100	114,8	...	...	110,0	x	x
<b>Bauhauptgewerbe<sup>2)</sup></b>							
Betriebe	Anzahl	288	2051	6724	8775	14,0	3,3
Beschäftigte	1 000	15	109	386	495	13,6	3,0
baugewerblicher Umsatz	Mill. Euro	227	1894	6981	8876	12,0	2,6
baugewerblicher Umsatz je Beschäftigten	Euro	15371	17396	18085	17934	x	x
Geleistete Arbeitsstunden	1 000	1640	11827	43796	55623	13,9	2,9
Entgelte	Mill. Euro	48	350	1374	1724	13,8	2,8
<b>Ausbaugewerbe<sup>3)4)</sup></b>							
Betriebe	Anzahl	.	.	.	.	.	.
Beschäftigte	1 000	.	.	.	.	.	.
ausbaugewerblicher Umsatz	Mill. Euro	.	.	.	.	.	.
ausbaugewerblicher Umsatz je Beschäftigten	Euro	.	.	.	.	.	.
<b>Gewerbeanzeigen<sup>5)</sup></b>							
Gewerbebeanmeldungen	Anzahl	777	8699	46244	54943	8,9	1,4
Gewerbeabmeldungen	Anzahl	985	8276	39555	47831	11,9	2,1
<b>Insolvenzen</b>							
	Anzahl	179	1835	7126	8961	9,8	2,0
<b>Verbraucherpreisindex</b>							
	2015=100	106,2	...	...	106,1	x	x
<b>Arbeitsmarkt</b>							
Arbeitslose	Anzahl	55814	517980	1686110	2204090	10,8	2,5
Offene Arbeitsstellen	Anzahl	22115	149269	612636	764004	14,8	2,9

1) Angaben für Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

2) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

3) ab 2018 Anhebung der Berichtskreisuntergrenze von 20 auf 23 und mehr tätigen Personen

4) Quartalsangaben

5) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe



## Thüringen im Vergleich

Merkmal	Veränderung Oktober 2019							
	Thüringen	neue Bundesländer	alte Bundesländer	Deutschland insgesamt	Thüringen	neue Bundesländer	alte Bundesländer	Deutschland insgesamt
	zum Vormonat				zum Vorjahresmonat			
	Prozent							
<b>Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe<sup>1)</sup></b>								
Betriebe	0,0	-0,1	-0,1	-0,1	0,2	0,0	0,4	0,4
Beschäftigte	-0,2	-0,3	-0,3	-0,3	-0,6	-0,7	-0,2	-0,2
Umsatz	1,2	1,5	0,2	0,3	-1,0	-2,1	-1,6	-1,7
Inlandsumsatz	1,8	3,7	0,1	0,5	-3,2	-2,2	-3,3	-3,2
Auslandsumsatz	0,3	-2,0	0,3	0,1	3,2	-2,1	0,0	-0,2
Umsatz je Beschäftigten	1,5	1,8	0,5	0,6	-0,3	-1,4	-1,4	-1,5
Geleistete Arbeitsstunden	1,7	-0,3	3,9	3,4	-2,1	-2,2	-2,9	-2,8
Entgelte	3,7	3,1	1,5	1,6	0,9	0,3	0,6	0,6
Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe insgesamt	-0,4	...	...	3,7	-10,8	...	...	-5,5
Inland	5,4	...	...	1,7	-9,6	...	...	-7,7
Ausland	-8,6	...	...	5,1	-12,7	...	...	-4,0
<b>Bauhauptgewerbe<sup>2)</sup></b>								
Betriebe	-0,3	-0,1	-0,1	-0,1	-2,7	2,3	5,1	4,4
Beschäftigte	-0,3	-0,3	-0,1	-0,1	-1,5	2,7	4,9	4,4
baugewerblicher Umsatz	3,7	-1,0	4,7	3,5	0,6	1,1	3,9	3,3
baugewerblicher Umsatz je Beschäftigten	3,9	-0,6	4,8	3,6	2,1	-1,5	-1,0	-1,1
Geleistete Arbeitsstunden	2,2	0,3	2,7	2,2	-3,4	-0,4	2,3	1,7
Entgelte	8,7	6,3	5,0	5,3	3,8	6,0	6,3	6,2
<b>Ausbaugewerbe<sup>3)4)</sup></b>								
Betriebe	.	.	.	.	.	.	.	.
Beschäftigte	.	.	.	.	.	.	.	.
ausbaugewerblicher Umsatz	.	.	.	.	.	.	.	.
ausbaugewerblicher Umsatz je Beschäftigten	.	.	.	.	.	.	.	.
<b>Gewerbeanzeigen<sup>5)</sup></b>								
Gewerbeanmeldungen	-8,6	-11,2	1,3	-0,9	-12,5	-14,0	-2,4	-4,4
Gewerbeabmeldungen	0,9	-10,6	0,0	-2,0	-12,4	-15,3	-5,6	-7,4
<b>Insolvenzen</b>								
	27,0	6,4	5,7	5,8	-17,9	-1,3	-3,3	-2,9
<b>Verbraucherpreisindex</b>								
	0,1	...	...	0,1	1,0	...	...	1,1
<b>Arbeitsmarkt</b>								
Arbeitslose	-1,3	-0,7	-1,5	-1,3	-2,9	-3,9	1,3	0,0
Offene Arbeitsstellen	-1,9	-0,9	-3,4	-3,0	-15,4	-0,4	-8,8	-7,3

1) Angaben für Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

2) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

3) ab 2018 Anhebung der Berichtskreisuntergrenze von 20 auf 23 und mehr tätigen Personen

4) Quartalsangaben

5) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

# ZAHLENSPIEGEL

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2015	2016	2017	2018
			Monatsdurchschnitt			
<b>Bevölkerung und Erwerbstätigkeit</b>						
1	Bevölkerung am Monatsende	Tausend	2 159	2 162	2 153	2 146
2	darunter Ausländer	Tausend	65	84	93	102
<b>Natürliche Bevölkerungsbewegung</b>						
3	Eheschließungen	Anzahl	811	843	801	867
4	je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	aT	4,5	4,7	4,5	4,9
5	Lebendgeborene	Anzahl	1495	1540	1511	1453
6	je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	aT	8,3	8,5	8,4	8,1
7	Totgeborene	Anzahl	4	5	5	6
8	je 1 000 Geborene	aT	2,7	3,1	3,2	3,8
9	Gestorbene (ohne Totgeborene)	Anzahl	2403	2359	2447	2486
10	je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	aT	13,3	13,1	13,6	13,9
11	Gestorbene im ersten Lebensjahr	Anzahl	4	4	4	4
12	Überschuß der Geborenen bzw. Gestorbenen (-)	Anzahl	-908	-820	-936	-1 032
13	je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	aT	-5,0	-4,6	-5,2	-5,8
<b>Wanderungen</b>						
14	Über die Landesgrenze Zugezogene	Anzahl	5 986	4 731	4 494	4 622
15	darunter aus dem Ausland	Anzahl	3 611	2 292	2 157	2 327
16	Über die Landesgrenze Fortgezogene	Anzahl	3 934	4 919	4 162	4 242
17	darunter in das Ausland	Anzahl	1 084	1 837	1 490	1 625
18	Wanderungsgewinn bzw. -verlust (-)	Anzahl	2 053	-188	333	380
19	Innerhalb des Landes Umgezogene (Landesbinnenwanderung)	Anzahl	7 262	6 311	5 271	4 809
<b>Erwerbstätigkeit und Arbeitsmarkt <sup>1)</sup></b>						
20	Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer	Anzahl	786 098	793 363	801 728	133 854
21	Arbeitslose insgesamt	Anzahl	85 212	77 215	68 614	62 145
22	davon Männer	Anzahl	45 916	42 308	37 947	34 477
23	Frauen	Anzahl	39 296	34 907	30 667	27 669
24	Ausländer	Anzahl	4 039	5 651	6 740	6 976
25	Jugendliche unter 25 Jahren	Anzahl	5 589	5 313	5 200	4 885
26	Arbeitslosenquote insgesamt <sup>2)</sup>	Prozent	7,4	6,7	6,1	5,5
27	darunter Männer	Prozent	7,5	7,0	6,3	5,8
28	Frauen	Prozent	7,3	6,5	5,7	5,2
29	Jugendliche unter 25 Jahren	Prozent	6,5	6,7	6,7	6,2
30	Kurzarbeiter	Anzahl	5 006	5 498	...	...
31	Langzeitarbeitslose	Anzahl	30 005	28 168	23 848	20 933
32	Zugang an offenen Arbeitsstellen	Anzahl	.	.	.	.
33	Bestand an offenen Arbeitsstellen	Anzahl	.	.	.	.
34	Leistungsempfänger von Arbeitslosengeld	Anzahl	26 493	23 675	21 287	19 975

1) Quelle: Bundesagentur für Arbeit

2) bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen

# ZAHLENSPIEGEL

2018			2019										Lfd. Nr.
Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	
<b>2145</b>	<b>2144</b>	<b>2143</b>	<b>2142</b>	<b>2141</b>	<b>2140</b>	<b>2139</b>	<b>2138</b>	<b>2137</b>	<b>2136</b>	<b>2135</b>	<b>2134</b>	<b>2136</b>	<b>1</b>
105	106	106	106	106	107	107	107	108	108	108	109	111	2
681	426	1032	231	346	446	569	1116	1233	1168	1385	1104	728	3
3,7	2,4	5,7	1,3	2,1	2,5	3,2	6,1	7,0	6,4	7,6	6,3	4,0	4
1437	1308	1318	1350	1216	1313	1371	1371	1488	1548	1499	1533	1412	5
7,9	7,4	7,2	7,4	7,4	7,2	7,8	7,5	8,5	8,5	8,3	8,7	7,8	6
4	5	6	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	7
2,8	3,8	4,5	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	8
2228	2329	2544	2634	2413	2753	2484	2367	2234	2351	2291	2302	2346	9
12,2	13,2	14,0	14,5	14,7	15,1	14,1	13,0	12,7	13,0	12,6	13,1	12,9	10
3	6	3	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	11
-791	-1021	-1226	-1284	-1197	-1440	-1113	-996	-746	-803	-792	-769	-934	12
-4,3	-5,8	-6,7	-7,1	-7,3	-7,9	-6,3	-5,5	-4,2	-4,4	-4,4	-4,4	-5,2	13
7296	4282	3355	4138	3600	4208	4387	3516	3750	4955	4895	5417	7582	14
3175	2229	1622	2191	1829	2182	2125	1788	1851	2285	2213	2636	3619	15
5409	3802	3608	3680	3777	3940	3837	3459	3710	5023	5357	5236	5183	16
1462	1445	1706	1424	1637	1605	1527	1459	1580	1983	1971	1665	1483	17
1887	480	-253	458	-177	268	550	57	40	-68	-462	181	2399	18
5343	4730	3932	4687	4390	4266	4229	3889	4148	5072	5354	4667	4946	19
.	.	<b>807072</b>	.	.	<b>803424</b>	.	.	...	.	.	...	.	20
<b>57452</b>	<b>56939</b>	<b>58617</b>	<b>66004</b>	<b>65012</b>	<b>62099</b>	<b>59250</b>	<b>58037</b>	<b>56748</b>	<b>58117</b>	<b>59272</b>	<b>56574</b>	<b>55814</b>	<b>21</b>
31226	31058	32773	38023	37802	35653	33510	32449	31516	31922	32511	31523	30992	22
26226	25881	25844	27981	27210	26446	25740	25588	25232	26195	26761	25051	24822	23
6868	6550	6654	7250	7406	7458	7294	7096	7003	7146	7434	7074	6883	24
4567	4313	4434	4781	5048	4856	4717	4569	4591	5441	6027	5253	4670	25
<b>5,1</b>	<b>5,0</b>	<b>5,2</b>	<b>5,8</b>	<b>5,8</b>	<b>5,5</b>	<b>5,2</b>	<b>5,2</b>	<b>5,1</b>	<b>5,2</b>	<b>5,3</b>	<b>5,1</b>	<b>5,0</b>	<b>26</b>
5,2	5,2	5,5	6,4	6,3	6,0	5,6	5,5	5,3	5,4	5,5	5,3	5,2	27
4,9	4,9	4,9	5,3	5,1	5,0	4,8	4,9	4,8	5,0	5,1	4,8	4,7	28
5,8	5,4	5,6	6,0	6,4	6,1	5,9	5,6	5,6	6,6	7,4	6,4	5,7	29
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	30
19743	19596	19485	20095	19477	19178	18813	18578	18227	17992	18099	17732	17666	31
5190	5233	4844	4674	6482	5425	5022	4351	5191	4965	4520	4587	4392	32
26146	25649	24760	24201	24684	24957	24661	24507	24341	24159	23493	22554	22115	33
18144	18138	19982	24442	24875	22822	20738	19703	19398	20730	20914	19993	...	34

# ZAHLENSPIEGEL

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2015	2016	2017	2018
			Monatsdurchschnitt			
<b>Gewerbeanzeigen</b>						
<b>1</b>	<b>Gewerbebeanmeldungen insgesamt</b>	<b>Anzahl</b>	<b>1046</b>	<b>1013</b>	<b>934</b>	<b>932</b>
	darunter					
2	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	61	57	54	53
3	Baugewerbe	Anzahl	123	107	96	89
4	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	339	333	310	302
5	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Anzahl	236	228	213	211
<b>6</b>	<b>Gewerbeabmeldungen insgesamt</b>	<b>Anzahl</b>	<b>1271</b>	<b>1201</b>	<b>1132</b>	<b>1112</b>
	darunter					
7	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	66	63	64	59
8	Baugewerbe	Anzahl	166	144	135	125
9	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	427	417	388	386
10	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Anzahl	269	246	248	228
<b>11</b>	<b>Neuerrichtungen</b>	<b>Anzahl</b>	<b>832</b>	<b>804</b>	<b>754</b>	<b>757</b>
	darunter					
12	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	48	45	42	41
13	Baugewerbe	Anzahl	86	77	74	71
14	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	265	252	242	237
15	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Anzahl	199	194	181	179
<b>16</b>	<b>Aufgaben</b>	<b>Anzahl</b>	<b>1040</b>	<b>975</b>	<b>932</b>	<b>921</b>
	darunter					
17	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	51	50	50	46
18	Baugewerbe	Anzahl	131	115	110	103
19	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	354	338	318	323
20	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Anzahl	225	204	209	193
<b>Landwirtschaft</b>						
<b>21</b>	<b>Schlachtungen insgesamt <sup>1)</sup></b>	<b>Stück</b>	<b>97580</b>	<b>97579</b>	<b>88518</b>	<b>81869</b>
	darunter					
22	Rinder	Stück	7592	8231	7541	7892
23	Schweine	Stück	89397	88735	80367	73338
24	Schafe	Stück	547	555	559	582
	darunter					
25	Gewerbliche Schlachtungen insgesamt <sup>1)</sup>	Stück	96369	96468	87490	80897
	darunter					
26	Rinder	Stück	7394	8035	7351	7702
27	Schweine	Stück	88541	87991	79675	72713
28	Schafe	Stück	405	401	429	442
<b>29</b>	<b>Schlachtmenge gewerblicher Schlachtungen insgesamt</b>	<b>Tonnen</b>	<b>10550</b>	<b>10683</b>	<b>9700</b>	<b>9178</b>
	darunter					
30	Rinder	Tonnen	2212	2389	2209	2321
31	Schweine	Tonnen	8328	8284	7480	6846
32	Schafe	Tonnen	8	8	9	10
<b>Legehennenhaltung und Eierzeugung</b>						
<b>33</b>	<b>Erzeugte Eier</b>	<b>Tausend Stück</b>	<b>40770</b>	<b>40206</b>	<b>38897</b>	<b>39833</b>
34	Legeleistung Eier je Henne	Stück	25,7	25,5	25,4	26,0

1) von beschauten als tauglich beurteilten Tieren

# ZAHLENSPIEGEL

2018			2019										Lfd. Nr.
Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	
<b>888</b>	<b>940</b>	<b>810</b>	<b>1217</b>	<b>998</b>	<b>1002</b>	<b>900</b>	<b>879</b>	<b>878</b>	<b>906</b>	<b>888</b>	<b>850</b>	<b>777</b>	<b>1</b>
45	56	69	83	62	52	53	48	43	50	43	41	46	2
86	60	68	116	92	132	86	76	75	83	77	67	86	3
259	356	276	417	323	297	301	293	288	285	303	276	227	4
213	187	158	256	211	226	207	190	205	220	204	199	163	5
<b>1125</b>	<b>1276</b>	<b>1615</b>	<b>1496</b>	<b>1052</b>	<b>1056</b>	<b>895</b>	<b>837</b>	<b>858</b>	<b>984</b>	<b>863</b>	<b>976</b>	<b>985</b>	<b>6</b>
46	71	106	79	50	62	52	47	39	46	43	65	63	7
135	134	170	166	119	116	99	81	88	87	97	92	104	8
417	439	574	555	368	389	282	307	320	399	285	312	320	9
214	259	357	308	218	207	181	157	166	188	184	243	193	10
<b>720</b>	<b>746</b>	<b>599</b>	<b>986</b>	<b>827</b>	<b>828</b>	<b>772</b>	<b>737</b>	<b>721</b>	<b>757</b>	<b>747</b>	<b>709</b>	<b>633</b>	<b>11</b>
39	41	46	61	49	44	41	39	29	39	35	34	36	12
65	47	51	98	75	113	72	63	64	67	62	59	74	13
199	268	193	317	264	240	250	238	227	226	246	226	181	14
181	160	130	220	184	191	189	169	182	187	172	167	138	15
<b>945</b>	<b>1078</b>	<b>1371</b>	<b>1227</b>	<b>849</b>	<b>872</b>	<b>736</b>	<b>693</b>	<b>710</b>	<b>812</b>	<b>714</b>	<b>785</b>	<b>832</b>	<b>16</b>
40	58	80	59	35	48	38	35	32	39	32	56	51	17
115	112	146	145	101	90	88	66	73	75	80	75	90	18
357	373	480	454	302	326	229	257	268	319	235	255	275	19
180	226	323	251	174	179	154	133	143	154	151	191	171	20
<b>89488</b>	<b>93948</b>	<b>73935</b>	<b>94704</b>	<b>74547</b>	<b>75501</b>	<b>75463</b>	<b>76520</b>	<b>67532</b>	<b>76596</b>	<b>79580</b>	<b>79036</b>	<b>89067</b>	<b>21</b>
9295	10725	6749	9542	7080	7124	6274	7172	6437	7341	6595	7747	7997	22
79415	81955	66399	84749	67074	67832	67783	68870	60843	69020	72569	70781	80107	24
693	1192	726	377	366	500	1318	416	217	205	335	428	877	24
88534	91549	71951	93223	72994	74278	74885	76138	67389	76510	79396	78718	88097	25
9087	10246	6376	9233	6763	6882	6151	7071	6399	7324	6574	7687	7750	26
78915	80486	65157	83683	65958	66947	67444	68634	60776	68977	72508	70677	79634	27
470	773	394	284	256	411	1217	376	186	186	300	308	663	28
<b>10249</b>	<b>10913</b>	<b>8144</b>	<b>10886</b>	<b>8377</b>	<b>8525</b>	<b>8341</b>	<b>8730</b>	<b>7750</b>	<b>8800</b>	<b>8868</b>	<b>9132</b>	<b>10085</b>	<b>29</b>
2730	3204	1926	2799	2061	2121	1882	2200	1998	2300	2029	2395	2434	30
7507	7688	6208	8080	6310	6393	6433	6520	5746	6495	6832	6729	7634	31
11	19	9	7	6	10	25	9	4	4	6	7	17	32
<b>41363</b>	<b>40814</b>	<b>43025</b>	<b>43231</b>	<b>41288</b>	<b>44591</b>	<b>42029</b>	<b>38934</b>	<b>38150</b>	<b>42330</b>	<b>39919</b>	<b>39345</b>	<b>40366</b>	<b>33</b>
26,3	25,6	27,0	26,9	25,2	26,8	26,1	26,4	25,4	26,9	25,1	24,4	25,0	34

# ZAHLENSPIEGEL

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2015	2016	2017	2018
			Monatsdurchschnitt			
<b>Produzierendes Gewerbe</b>						
<b>Energie und Wasserversorgung</b>						
1	Betriebe	Anzahl	134	135	137	140
2	Beschäftigte	Anzahl	7 125	7 059	7 180	7 152
3	Geleistete Arbeitsstunden	Tausend	912	914	924	917
4	Geleistete Stunden je Beschäftigten	Stunden	128	129	129	128
5	Entgelte je Beschäftigten	Euro	3 614	3 736	3 798	3 834
6	Stromerzeugung (brutto) in öffentlichen Kraftwerken	Millionen kWh	330	344	371	394
7	Stromerzeugung (netto) in öffentlichen Kraftwerken	Millionen kWh	321	335	361	376
<b>Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe <sup>1)</sup></b>						
8	Betriebe	Anzahl	844	844	851	848
9	Beschäftigte	Anzahl	140 409	142 138	144 686	148 107
10	Geleistete Arbeitsstunden	Tausend	19 051	19 343	19 514	19 787
11	Entgelte	Tausend Euro	388 853	403 452	422 964	446 325
12	Umsatz	Millionen Euro	2 436	2 492	2 603	2 682
13	davon Inlandsumsatz	Millionen Euro	1 634	1 646	1 702	1 716
14	Auslandsumsatz	Millionen Euro	803	846	901	966
15	Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe	2015 = 100	...	...	108,5	111,8
	davon					
16	aus dem Inland	2015 = 100	...	...	104,5	106,1
17	aus dem Ausland	2015 = 100	...	...	116,4	122,9
18	Vorleistungsgüterproduzenten	2015 = 100	...	...	107,1	110,6
19	Investitionsgüterproduzenten	2015 = 100	...	...	109,4	111,7
20	Gebrauchsgüterproduzenten	2015 = 100	...	...	110,8	118,9
21	Verbrauchsgüterproduzenten	2015 = 100	...	...	112,8	124,0
22	Beschäftigte je Betrieb	Anzahl	166	168	170	175
23	Geleistete Stunden je Beschäftigten	Stunden	136	136	135	134
24	Entgelte je Beschäftigten	Euro	2 769	2 838	2 923	3 014
25	Umsatz je Beschäftigten	Euro	17 352	17 534	17 998	18 109
26	Exportquote	Prozent	32,9	34,0	34,6	36,0

1) Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

# ZAHLENSPIEGEL

2018			2019										Lfd. Nr.	
Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober		
139	139	139	141	141	140	140	140	140	139	139	139	139	1	
7 192	7 185	7 157	7 163	7 167	7 158	7 161	7 167	7 150	7 160	7 252	7 273	7 276	2	
907	997	768	1 006	895	959	908	946	872	945	927	887	908	3	
126	139	107	140	125	134	127	132	122	132	128	122	125	4	
3 632	5 918	3 655	3 548	3 532	3 542	3 960	3 989	3 853	3 749	3 632	3 630	3 723	5	
421	461	461	462	371	368	329	292	241	243	254	270	376	6	
401	438	432	432	348	346	309	273	233	237	248	264	361	7	
847	846	846	834	846	852	851	852	851	851	850	849	849	8	
149 718	149 591	148 840	148 384	149 293	149 248	149 206	148 884	148 691	149 071	149 687	149 148	148 785	9	
20 314	21 251	16 344	20 813	19 943	20 682	19 816	20 287	18 733	20 316	19 883	19 560	19 884	10	
445 886	545 717	452 307	446 291	433 485	445 844	457 020	468 078	463 457	465 895	444 701	434 121	450 073	11	
2 753	2 963	2 393	2 658	2 662	2 999	2 715	2 769	2 589	2 765	2 642	2 694	2 727	12	
1 797	1 879	1 480	1 676	1 691	1 859	1 782	1 739	1 604	1 749	1 625	1 709	1 739	13	
956	1 084	913	982	971	1 140	933	1 030	985	1 015	1 017	985	987	14	
115,9	114,9	99,6	128,8	108,5	109,2	104,8	105,9	97,2	97,9	90,5	103,7	103,4	15	
107,8	110,9	95,2	126,6	103,5	100,6	99,3	102,9	93,3	94,0	86,9	92,5	97,5	16	
131,4	122,6	108,1	133,0	118,4	126,0	115,5	111,8	104,8	105,3	97,4	125,6	114,8	17	
113,0	113,3	91,4	110,9	110,6	108,6	109,9	106,3	97,7	102,7	91,8	97,5	104,1	18	
116,1	115,6	102,2	145,9	105,3	106,7	99,0	102,3	92,3	92,5	84,5	99,4	98,5	19	
139,2	110,1	154,4	115,1	114,9	132,4	111,2	134,0	137,7	100,0	126,3	200,9	137,7	20	
118,2	145,7	82,0	118,2	133,6	135,5	126,5	125,1	114,5	125,9	132,6	120,5	132,7	21	
177	177	176	178	176	175	175	175	175	175	176	176	175	22	
136	142	110	140	134	139	133	136	126	136	133	131	134	23	
2 978	3 648	3 039	3 008	2 904	2 987	3 063	3 144	3 117	3 125	2 971	2 911	3 025	24	
18 388	19 809	16 078	17 916	17 828	20 092	18 197	18 599	17 413	18 545	17 651	18 061	18 328	25	
34,7	36,6	38,1	36,9	36,5	38,0	34,4	37,2	38,1	36,7	38,5	36,6	36,2	26	

# ZAHLENSPIEGEL

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2015	2016	2017	2018
			Monatsdurchschnitt			
	<b>Baugewerbe insgesamt <sup>1) 3)</sup></b>					
1	Betriebe	Anzahl	551	532	551	525
2	Beschäftigte	Anzahl	23 284	22 503	23 431	23 739
3	Umsatz	Tausend Euro	749 097	776 002	814 066	843 245
	<b>Bauhauptgewerbe <sup>1)</sup></b>					
4	Betriebe	Anzahl	293	285	290	298
5	Beschäftigte	Anzahl	13 985	13 528	14 209	14 822
6	Geleistete Arbeitsstunden	Tausend	1 435	1 394	1 445	1 457
	davon für den					
7	Wohnungsbau	Tausend	165	163	196	194
8	gewerblichen Bau	Tausend	476	473	507	517
9	öffentlicher und Straßenbau	Tausend	794	758	742	745
10	Entgelte	Tausend Euro	36 142	36 014	38 418	41 625
11	Umsatz	Tausend Euro	163 954	173 229	182 951	194 930
12	Baugewerblicher Umsatz	Tausend Euro	161 256	170 739	180 379	192 891
	davon					
13	Wohnungsbau	Tausend Euro	18 114	21 308	25 455	29 209
14	gewerblicher Bau	Tausend Euro	57 201	62 846	63 979	66 790
15	öffentlicher und Straßenbau	Tausend Euro	85 941	86 585	90 945	96 892
16	Auftragseingang	Tausend Euro	136 225	149 980	158 165	174 986
17	Auftragsbestand <sup>3)</sup>	Tausend Euro	761 854	803 223	908 045	1 043 387
18	Beschäftigte je Betrieb	Anzahl	48	47	49	50
19	Entgelte je Beschäftigten	Euro	2 584	2 662	2 704	2 808
20	Baugewerblicher Umsatz je Beschäftigten	Euro	11 530	12 621	12 695	13 014
	<b>Ausbaugewerbe <sup>2) 3)</sup></b>					
21	Betriebe	Anzahl	259	247	262	227
22	Beschäftigte	Anzahl	9 341	8 975	9 223	8 916
23	Geleistete Arbeitsstunden	Tausend	3 117	3 029	3 084	2 968
24	Entgelte	Tausend Euro	63 423	64 313	68 393	68 826
25	Umsatz	Tausend Euro	257 235	256 316	265 212	258 457
26	Ausbaugewerblicher Umsatz	Tausend Euro	249 378	247 334	256 014	249 498
27	Beschäftigte je Betrieb	Anzahl	36	36	35	39
28	Entgelte je Beschäftigten	Euro	6 790	7 166	7 416	7 719
29	Ausbaugewerblicher Umsatz je Beschäftigten	Euro	26 697	27 558	27 758	27 983

1) Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

2) ab 2018 Anhebung der Berichtskreisuntergrenze von 20 auf 23 und mehr tätige Personen

3) Quartalsangaben



# ZAHLENSPIEGEL

2018			2019										Lfd. Nr.
Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	
.	.	521	.	.	515	.	.	510	.	.	508	.	1
.	.	23617	.	.	23158	.	.	23521	.	.	23627	.	2
.	.	1019847	.	.	607336	.	.	858725	.	.	942007	.	3
296	296	296	296	294	294	291	291	289	289	289	289	288	4
15008	14915	14686	14416	14394	14578	14720	14767	14651	14646	14830	14825	14787	5
1697	1708	1091	833	1031	1391	1606	1627	1497	1730	1632	1604	1640	6
236	229	142	104	136	179	196	202	193	197	190	198	201	7
563	569	396	323	400	522	580	575	530	611	582	553	558	8
899	909	554	405	495	689	830	851	775	922	860	853	881	9
46396	50388	40742	35917	33686	38300	44090	45212	44090	46476	44679	44327	48164	10
228278	261654	205615	96149	118899	181378	190989	213396	206071	226384	211637	221411	229287	11
225890	259695	204151	94974	117732	179700	189304	211513	203861	223984	209753	219264	227285	12
37951	35534	29583	14894	15079	26584	26237	28236	29507	29893	27134	25473	27590	13
70656	88631	67575	36503	48423	70999	69355	74527	71806	69699	64926	71829	79112	14
117283	135530	106993	43577	54231	82117	93712	108750	102548	124393	117692	121961	120583	15
200226	123799	157881	138288	148843	214164	184606	211773	229004	190999	177971	183478	170709	16
.	.	958549	.	.	1157769	.	.	1230740	.	.	1192003	.	17
51	50	50	49	49	50	51	51	51	51	51	51	51	18
3091	3378	2774	2491	2340	2627	2995	3062	3009	3173	3013	2990	3257	19
15051	17412	13901	6588	8179	12327	12860	14323	13914	15293	14144	14790	15371	20
.	.	225	.	.	220	.	.	220	.	.	219	.	21
.	.	8747	.	.	8695	.	.	8808	.	.	8860	.	22
.	.	2897	.	.	2767	.	.	2915	.	.	3025	.	23
.	.	72316	.	.	66408	.	.	69959	.	.	69581	.	24
.	.	324300	.	.	210910	.	.	248270	.	.	282576	.	25
.	.	314215	.	.	202524	.	.	239924	.	.	273262	.	26
.	.	39	.	.	40	.	.	40	.	.	40	.	27
.	.	8268	.	.	7637	.	.	7943	.	.	7853	.	28
.	.	35923	.	.	23292	.	.	27239	.	.	30842	.	29

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2015	2016	2017	2018
			Monatsdurchschnitt			
<b>Bautätigkeit</b>						
1	<b>Gemeldete Baugenehmigungen <sup>1)</sup></b>	<b>Anzahl</b>	<b>435</b>	<b>445</b>	<b>424</b>	<b>414</b>
2	Wohngebäude	Anzahl	327	340	311	304
3	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tausend Euro	66 103	81 116	72 059	78 754
4	Wohnfläche	1 000 m <sup>2</sup>	46	58	47	56
5	Nichtwohngebäude	Anzahl	109	105	113	110
6	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tausend Euro	38 847	42 088	56 672	58 403
7	Nutzfläche	1 000 m <sup>2</sup>	42	47	64	50
8	Wohnungen insgesamt	Anzahl	436	636	450	436
9	Wohnräume insgesamt	Anzahl	1 810	2 244	1 876	1 840
10	<b>Gemeldete Baugenehmigungen zur Errichtung neuer Gebäude</b>	<b>Anzahl</b>	<b>243</b>	<b>247</b>	<b>245</b>	<b>238</b>
11	Wohngebäude	Anzahl	179	187	177	172
12	darunter mit 1 oder 2 Wohnungen	Anzahl	168	168	165	158
13	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tausend Euro	47 697	59 966	51 534	58 421
14	umbauter Raum	1 000 m <sup>3</sup>	184	223	181	197
15	Wohnfläche	1 000 m <sup>2</sup>	35	42	35	37
16	Nichtwohngebäude	Anzahl	64	60	68	66
17	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tausend Euro	25 967	28 853	37 441	39 211
18	umbauter Raum	1 000 m <sup>3</sup>	260	275	481	302
19	Nutzfläche	1 000 m <sup>2</sup>	35	40	56	42
20	Wohnungen insgesamt	Anzahl	313	414	321	356
21	Wohnräume insgesamt	Anzahl	1 442	1 680	1 422	1 482
<b>Handel und Gastgewerbe</b>						
<b>Außenhandel</b>						
22	<b>Ausfuhr (Spezialhandel)</b>	<b>Tausend Euro</b>	<b>1 122 891</b>	<b>1 190 475</b>	<b>1 263 142</b>	<b>1 288 613</b>
Ausfuhr nach Warengruppen						
23	Ernährungswirtschaft	Tausend Euro	81 293	82 759	78 625	78 070
24	Gewerbliche Wirtschaft	Tausend Euro	1 014 069	1 076 654	1 159 388	1 178 679
davon						
25	Rohstoffe	Tausend Euro	8 883	8 724	8 439	9 371
26	Halbwaren	Tausend Euro	42 970	43 965	49 410	56 619
27	Fertigwaren	Tausend Euro	962 215	1 023 965	1 101 539	1 112 689
<b>Ausfuhr nach ausgewählten Ländern</b>						
28	Vereinigte Staaten	Tausend Euro	82 002	91 158	87 939	89 733
29	Ungarn	Tausend Euro	85 028	83 592	85 999	81 974
30	Frankreich	Tausend Euro	77 201	79 275	83 316	84 261
31	Vereinigtes Königreich	Tausend Euro	68 702	77 905	77 883	78 635
32	Volksrepublik China	Tausend Euro	63 872	68 522	74 560	78 986
33	Spanien	Tausend Euro	54 749	68 302	73 620	73 905
34	Ausfuhr in EU-Länder (EU-28)	Tausend Euro	720 428	769 256	813 657	839 729
35	<b>Einfuhr (Generalhandel)</b>	<b>Tausend Euro</b>	<b>773 168</b>	<b>824 730</b>	<b>865 637</b>	<b>939 059</b>
Einfuhr nach Warengruppen						
36	Ernährungswirtschaft	Tausend Euro	85 260	80 426	85 597	97 366
37	Gewerbliche Wirtschaft	Tausend Euro	640 372	686 152	717 172	724 804
davon						
38	Rohstoffe	Tausend Euro	6 194	6 408	7 657	7 421
39	Halbwaren	Tausend Euro	34 979	33 240	40 299	44 904
40	Fertigwaren	Tausend Euro	599 200	646 504	669 216	672 480
<b>Einfuhr nach ausgewählten Ländern</b>						
41	Volksrepublik China	Tausend Euro	85 381	94 219	87 922	85 951
42	Vereinigtes Königreich	Tausend Euro	64 586	70 154	78 317	71 627
43	Polen	Tausend Euro	57 271	69 309	76 199	83 449
44	Niederlande	Tausend Euro	60 013	62 132	68 586	68 509
45	Italien	Tausend Euro	64 087	59 832	63 221	71 783
46	Tschechische Republik	Tausend Euro	44 541	48 191	57 098	59 544
47	Einfuhr aus EU-Ländern (EU-28)	Tausend Euro	536 096	575 478	618 076	643 057

1) einschließlich Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden

# ZAHLENSPIEGEL

2018			2019										Lfd. Nr.
Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	
<b>349</b>	<b>383</b>	<b>358</b>	<b>418</b>	<b>318</b>	<b>387</b>	<b>461</b>	<b>457</b>	<b>400</b>	<b>452</b>	<b>480</b>	<b>339</b>	<b>387</b>	<b>1</b>
241	274	260	310	223	289	346	338	271	324	349	240	257	2
62 343	90 034	82 621	135 102	59 124	78 298	79 029	89 548	70 029	67 099	75 225	56 780	74 988	3
38	54	44	93	35	42	45	54	38	38	45	38	39	4
108	109	98	108	95	98	115	119	129	128	131	99	130	5
39 580	75 644	84 520	39 437	60 254	51 236	48 824	46 568	46 176	89 372	46 595	40 490	84 075	6
37	82	49	30	59	47	44	47	37	90	32	31	62	7
349	624	440	913	318	553	322	474	313	289	380	330	333	8
1 552	2 233	1 836	3 456	1 358	1 808	1 705	2 085	1 404	1 567	1 777	1 471	1 498	9
<b>205</b>	<b>225</b>	<b>206</b>	<b>245</b>	<b>204</b>	<b>243</b>	<b>281</b>	<b>269</b>	<b>239</b>	<b>279</b>	<b>256</b>	<b>186</b>	<b>222</b>	<b>10</b>
145	157	150	183	142	176	202	192	147	190	175	135	137	11
132	146	137	173	135	167	190	180	142	184	162	125	129	12
45 802	74 514	59 183	120 965	41 389	57 360	58 657	66 682	42 821	50 298	53 754	43 736	44 147	13
147	237	180	402	137	208	207	214	131	168	169	148	155	14
29	44	32	82	26	37	37	41	25	31	31	29	28	15
60	68	56	62	62	67	79	77	92	89	81	51	85	16
21 185	69 680	61 417	14 732	45 757	41 025	37 469	33 296	33 159	59 890	26 691	24 544	61 232	17
224	547	255	158	614	283	288	291	219	531	159	150	425	18
30	79	40	19	58	44	41	42	36	74	26	24	56	19
262	543	360	823	245	519	291	365	194	247	262	256	289	20
1 144	1 912	1 511	3 052	1 050	1 655	1 476	1 688	1 013	1 291	1 293	1 185	1 168	21
<b>1 293 994</b>	<b>1 321 125</b>	<b>1 044 213</b>	<b>1 275 101</b>	<b>1 246 020</b>	<b>1 360 730</b>	<b>1 234 667</b>	<b>1 372 306</b>	<b>1 345 276</b>	<b>1 366 601</b>	<b>1 213 396</b>	<b>1 287 929</b>	<b>1 390 019</b>	<b>22</b>
85 119	83 070	74 765	76 390	71 564	87 808	76 070	63 526	82 379	80 367	68 792	74 314	87 604	23
1 177 685	1 209 086	940 089	1 173 112	1 137 037	1 242 555	1 131 634	1 267 224	1 221 647	1 244 421	1 093 121	1 138 532	1 225 317	24
10 185	9 837	7 448	6 846	9 942	9 122	9 784	7 469	9 921	8 431	7 326	8 174	9 365	25
68 767	58 313	42 435	52 478	58 809	57 715	57 575	53 211	50 201	56 764	40 935	53 548	50 860	26
1 098 733	1 140 935	890 205	1 113 788	1 068 287	1 175 718	1 064 275	1 206 544	1 161 526	1 179 226	1 044 860	1 076 809	1 165 092	27
98 734	95 421	71 946	81 245	78 278	91 848	86 532	82 610	76 714	102 800	98 341	89 772	89 099	28
78 922	89 621	53 542	84 921	83 512	77 737	76 480	86 266	83 935	90 579	85 538	92 420	89 876	29
89 695	84 328	68 288	92 606	83 750	99 565	79 891	94 909	96 979	89 996	64 888	87 374	94 489	30
71 970	82 886	57 387	97 648	87 811	69 948	58 900	148 599	93 052	100 043	86 175	84 914	89 569	31
70 129	84 703	67 878	56 982	50 323	80 686	70 169	74 137	67 646	84 998	74 473	68 404	81 583	32
68 225	68 336	41 979	85 168	67 819	81 169	69 427	98 569	96 489	91 461	37 153	89 843	84 486	33
852 931	847 902	657 614	880 746	849 601	876 736	799 725	959 675	913 264	860 852	753 656	872 561	914 173	34
<b>1 004 802</b>	<b>1 032 518</b>	<b>793 403</b>	<b>1 026 603</b>	<b>898 367</b>	<b>989 884</b>	<b>963 673</b>	<b>945 556</b>	<b>949 541</b>	<b>1 012 107</b>	<b>906 515</b>	<b>947 724</b>	<b>1 028 241</b>	<b>35</b>
103 361	107 181	95 711	110 592	100 621	106 630	120 062	98 444	112 973	110 210	97 815	97 512	88 337	36
804 159	805 469	597 120	799 982	715 490	801 942	776 555	761 582	758 498	807 486	703 933	726 267	808 202	37
9 070	8 814	6 106	6 426	8 001	6 106	8 538	6 971	7 814	5 948	7 014	7 047	6 328	38
48 311	43 932	33 528	40 987	41 704	44 457	36 588	41 535	44 160	47 871	37 220	43 766	43 701	39
746 779	752 723	557 485	752 569	665 785	751 380	731 428	713 076	706 524	753 667	659 699	675 454	758 173	40
92 041	91 513	82 409	106 406	70 767	75 103	79 947	88 095	81 746	97 255	98 859	94 025	107 096	41
108 344	93 043	71 740	85 659	88 828	113 399	108 743	94 647	94 521	103 287	88 185	98 168	120 332	42
93 081	87 923	62 174	86 790	78 142	86 067	84 214	80 763	88 270	90 075	78 149	77 003	91 388	43
67 188	74 318	57 076	78 158	68 466	76 770	71 591	69 218	70 330	66 755	64 142	65 174	70 730	44
75 160	84 092	66 285	71 952	62 619	69 434	65 156	69 713	72 976	91 072	61 284	68 765	66 964	45
62 097	61 227	47 519	52 041	50 594	57 980	52 877	61 673	58 340	59 448	57 288	57 408	64 916	46
704 926	714 055	547 595	673 212	640 947	721 773	700 525	683 212	702 143	731 202	639 322	677 256	718 158	47

# ZAHLENSPIEGEL

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2015	2016	2017	2018
			Monatsdurchschnitt			
	<b>Einzelhandel<sup>1)</sup></b>					
1	<b>Beschäftigte</b>	2015 = 100	...	...	104,4	105,1
	darunter					
2	Einzelhandel mit Waren verschiedener Art	2015 = 100	...	...	108,5	110,3
3	Einzelhandel mit Nahrungs- und Genussmitteln, Getränken und Tabakwaren	2015 = 100	...	...	100,1	98,5
4	Einzelhandel mit Motorenkraftstoffen (Tankstellen)	2015 = 100	...	...	94,9	95,0
5	Einzelhandel mit sonstigen Haushaltsgeräten, Textilien, Heimwerker- und Einrichtungsbedarf	2015 = 100	...	...	102,9	101,9
6	<b>Umsatz<sup>2)</sup></b>	2015 = 100	...	...	104,1	105,5
	darunter					
7	Einzelhandel mit Waren verschiedener Art	2015 = 100	...	...	107,8	109,4
8	Einzelhandel mit Nahrungs- und Genussmitteln, Getränken und Tabakwaren	2015 = 100	...	...	97,8	97,8
9	Einzelhandel mit Motorenkraftstoffen (Tankstellen)	2015 = 100	...	...	100,0	101,5
10	Einzelhandel mit sonstigen Haushaltsgeräten, Textilien, Heimwerker- und Einrichtungsbedarf	2015 = 100	...	...	100,9	100,2
	<b>Gastgewerbe</b>					
11	<b>Beschäftigte</b>	2015 = 100	...	...	98,1	97,5
	davon					
12	Beherbergung	2015 = 100	...	...	107,1	103,4
13	Gastronomie	2015 = 100	...	...	93,8	94,6
14	<b>Umsatz<sup>2)</sup></b>	2015 = 100	...	...	100,3	100,9
	davon					
15	Beherbergung	2015 = 100	...	...	105,7	113,5
16	Gastronomie	2015 = 100	...	...	96,5	93,5
	<b>Fremdenverkehr (einschl. Campingplätze)</b>					
17	<b>Gästeankünfte</b>	Anzahl	309 197	312 320	322 760	320 164
18	darunter von Auslandsgästen	Anzahl	20 581	21 385	23 473	21 795
19	<b>Gästeübernachtungen</b>	Anzahl	813 568	811 544	827 271	821 537
20	darunter von Auslandsgästen	Anzahl	48 680	48 438	51 855	47 912
	<b>Verkehr</b>					
	<b>Kraftfahrzeuge</b>					
21	<b>Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge<sup>3)</sup></b>	Anzahl	6 368	6 887	7 081	6 950
	darunter					
22	Personen- und Kombinationskraftwagen	Anzahl	5 187	5 571	5 776	5 576
23	Lastkraftwagen	Anzahl	639	737	778	805
24	Krafträder einschl. Kraftroller	Anzahl	264	317	243	272
	<b>Straßenverkehrsunfälle</b>					
25	<b>Unfälle insgesamt</b>	Anzahl	4 682	4 747	4 835	4 708
	davon					
26	mit Personenschaden	Anzahl	573	558	549	563
27	mit nur Sachschaden	Anzahl	4 109	4 188	4 286	4 145
28	Getötete Personen	Anzahl	10	9	9	8
29	Verletzte Personen	Anzahl	748	719	720	722

1) ohne Handel mit Kfz

2) Preisbasis 2015

3) Quelle: Kraftfahrt-Bundesamt Flensburg

# ZAHLENSPIEGEL

2018			2019										Lfd. Nr.
Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	
105,4	106,0	106,4	104,7	104,7	104,5	105,3	105,6	105,6	105,4	105,9	106,0	106,1	1
110,5	111,4	112,0	110,3	110,1	109,6	110,2	110,7	110,6	111,3	111,4	111,9	111,2	2
97,9	98,5	98,6	97,2	97,2	97,8	101,2	101,1	101,4	99,3	99,7	99,6	98,5	3
95,0	95,7	95,9	96,5	94,8	96,7	97,6	99,1	97,7	97,4	97,4	95,9	97,8	4
101,3	101,3	101,4	99,7	99,5	99,0	99,7	99,8	98,8	98,0	98,9	99,2	99,3	5
106,4	114,3	117,9	99,0	94,5	107,2	110,3	109,7	106,1	108,7	107,5	101,2	105,6	6
108,8	116,9	127,0	102,1	98,2	110,9	114,2	111,2	109,9	110,3	112,4	100,9	108,9	7
94,9	95,0	104,4	83,7	84,0	93,0	100,7	103,5	103,3	100,4	103,7	94,0	93,7	8
103,6	103,5	103,1	93,8	88,0	102,8	101,5	102,4	107,4	106,5	103,6	103,3	101,8	9
104,9	107,8	95,6	81,8	85,3	111,8	114,3	109,6	98,6	99,1	94,1	91,7	99,0	10
95,5	95,1	94,2	94,0	92,7	93,7	96,0	96,8	98,7	98,0	98,8	98,5	97,6	11
104,8	102,6	103,5	100,9	100,2	101,6	103,4	104,5	110,1	109,4	109,8	114,5	110,6	12
91,4	91,5	90,1	90,7	89,2	90,0	92,5	93,1	93,7	93,1	94,1	92,1	92,2	13
113,0	99,3	120,2	87,2	91,5	95,8	103,4	110,4	117,0	105,2	113,2	113,9	107,6	14
145,3	108,6	133,0	100,5	111,9	97,9	120,5	140,4	145,3	126,0	143,5	149,8	134,2	15
97,0	93,4	112,4	79,8	81,0	92,9	94,0	95,5	102,7	94,3	98,1	96,4	94,2	16
344 208	277 220	262 982	207 666	232 612	269 879	314 676	406 279	418 500	397 664	448 943	398 615	371 048	17
20 658	15 636	14 192	12 260	13 148	16 443	20 156	25 503	28 664	37 217	33 568	25 578	21 223	18
888 004	655 823	670 091	551 850	623 424	671 338	818 264	964 600	1 030 030	1 128 652	1 237 409	969 017	971 759	19
45 285	34 743	30 718	29 986	29 752	37 728	45 534	56 000	63 500	87 121	83 790	59 585	53 760	20
5 710	6 572	6 010	5 842	6 219	8 582	7 679	7 756	8 732	8 054	7 595	5 587	6 382	21
4 471	5 276	4 807	4 836	4 861	6 442	6 039	6 113	6 995	6 526	6 092	4 461	5 202	22
817	912	822	717	861	1 144	834	888	942	837	892	692	766	23
161	95	81	70	246	640	464	376	338	374	300	231	154	24
4 919	4 622	4 243	4 673	3 899	4 525	4 318	4 888	4 822	4 422	4 092	4 711	4 725	25
579	502	420	437	364	436	421	459	600	468	520	593	484	26
4 340	4 120	3 823	4 236	3 535	4 089	3 897	4 429	4 222	3 954	3 572	4 118	4 241	27
7	5	13	5	10	10	8	11	5	4	13	9	3	28
753	644	538	585	468	552	577	587	794	584	647	768	609	29

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2015	2016	2017	2018
			Monatsdurchschnitt			
<b>Preise</b>						
<b>Preisindex für die Lebenshaltung</b>						
1	<b>Verbraucherpreisindex</b>	<b>2015=100</b>	<b>100,0</b>	<b>100,6</b>	<b>102,1</b>	<b>103,9</b>
	davon					
2	Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	2015 = 100	100,0	100,9	104,1	107,2
3	Alkoholische Getränke, Tabakwaren	2015 = 100	100,0	102,7	105,0	108,4
4	Bekleidung und Schuhe	2015 = 100	100,0	100,2	101,5	103,0
5	Wohnung, Wasser, Strom, Gas und Brennstoffe	2015 = 100	100,0	100,1	100,9	102,1
6	Möbel, Leuchten, Geräte und anderes Haushaltszubehör	2015 = 100	100,0	100,6	101,5	102,0
7	Gesundheit	2015 = 100	100,0	101,0	101,9	102,8
8	Verkehr	2015 = 100	100,0	99,3	102,5	106,3
9	Post und Telekommunikation	2015 = 100	100,0	98,8	97,6	96,6
10	Freizeit, Unterhaltung, Kultur	2015 = 100	100,0	100,9	102,3	103,9
11	Bildungswesen	2015 = 100	100,0	103,3	106,6	105,1
12	Gaststätten- und Beherbergungsdienstleistungen	2015 = 100	100,0	102,8	106,1	108,1
13	Andere Waren und Dienstleistungen	2015 = 100	100,0	102,2	102,4	103,9
<b>Jahresteuersatzrate</b>						
<b>Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat</b>						
14	<b>Verbraucherpreisindex</b>	<b>Prozent</b>	<b>0,8</b>	<b>0,6</b>	<b>1,5</b>	<b>1,8</b>
	davon					
15	Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	Prozent	0,8	0,9	3,2	3,0
16	Alkoholische Getränke, Tabakwaren	Prozent	3,0	2,7	2,2	3,2
17	Bekleidung und Schuhe	Prozent	1,4	0,2	1,3	1,5
18	Wohnung, Wasser, Strom, Gas und Brennstoffe	Prozent	-0,4	0,1	0,8	1,2
19	Möbel, Leuchten, Geräte und anderes Haushaltszubehör	Prozent	0,7	0,6	0,9	0,5
20	Gesundheit	Prozent	2,1	1,0	0,9	0,9
21	Verkehr	Prozent	-1,6	-0,7	3,2	3,7
22	Post und Telekommunikation	Prozent	-1,5	-1,2	-1,2	-1,0
23	Freizeit, Unterhaltung, Kultur	Prozent	4,2	0,9	1,4	1,6
24	Bildungswesen	Prozent	2,9	3,3	3,2	-1,4
25	Gaststätten- und Beherbergungsdienstleistungen	Prozent	3,1	2,8	3,2	1,9
26	Andere Waren und Dienstleistungen	Prozent	2,2	2,2	0,2	1,5
<b>Baulandpreise</b>						
27	<b>Grundstücksarten insgesamt</b>	<b>Euro je m<sup>2</sup></b>	<b>38,29</b>	<b>36,64</b>	<b>35,20</b>	<b>41,97</b>
	davon					
28	baureifes Land	Euro je m <sup>2</sup>	44,53	43,86	41,46	49,06
29	Rohbauland	Euro je m <sup>2</sup>	11,08	17,93	16,27	13,11
30	sonstiges Bauland	Euro je m <sup>2</sup>	16,18	14,68	14,02	20,69
31	<b>Preisindex für Wohngebäude (Brutto)</b>	<b>2015 = 100</b>	<b>100,0</b>	<b>101,8</b>	<b>104,7</b>	<b>109,9</b>

# ZAHLENSPIEGEL

2018			2019										Lfd. Nr.
Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	
105,2	104,4	104,5	103,5	103,8	104,2	105,1	105,4	106,0	106,5	106,4	106,1	106,2	1
107,4	107,3	107,5	107,4	108,2	107,5	107,0	108,0	108,3	108,9	109,3	108,3	107,9	2
109,9	109,6	108,9	109,7	110,1	110,4	111,3	111,5	111,9	111,7	111,8	112,6	112,6	3
106,3	106,3	104,3	100,8	101,2	103,1	106,0	105,8	104,3	102,5	102,0	106,8	108,1	4
102,9	103,0	102,8	103,0	103,0	103,2	103,5	103,6	103,5	103,5	103,4	103,7	103,7	5
102,0	102,2	102,5	102,6	103,0	102,6	103,0	102,9	103,8	102,9	103,2	103,5	103,8	6
102,9	102,9	102,9	102,9	103,1	103,8	104,0	104,1	104,1	103,9	103,9	104,0	104,1	7
108,5	109,1	108,0	105,5	105,2	106,0	107,6	108,8	108,9	109,3	109,0	107,8	107,9	8
96,3	96,3	96,4	96,3	96,4	96,3	96,2	95,8	95,5	95,8	95,8	95,9	95,9	9
107,2	99,5	102,8	96,9	98,9	100,2	103,9	103,8	108,0	112,2	111,4	108,2	107,7	10
105,6	105,1	105,1	105,8	105,8	106,2	108,2	108,2	108,2	108,2	108,4	108,7	108,9	11
108,3	108,7	109,5	109,1	109,4	109,7	109,9	110,3	111,2	111,2	111,0	110,8	111,1	12
104,6	104,6	104,5	105,1	105,3	105,3	105,6	106,0	106,4	107,4	107,7	107,9	109,1	13
2,5	2,1	1,6	1,3	1,3	1,2	1,8	1,4	1,8	1,7	1,6	1,1	1,0	14
2,9	2,1	1,4	0,0	1,0	0,2	-0,3	0,5	1,4	1,8	2,8	0,3	0,5	15
3,9	3,8	2,5	3,6	3,8	3,0	3,2	2,6	2,2	2,8	2,7	3,2	2,5	16
1,4	1,8	0,5	0,8	1,7	-1,2	1,0	1,4	1,4	4,3	2,3	1,5	1,7	17
1,8	1,7	1,3	1,5	1,6	1,7	1,9	1,8	1,5	1,5	1,3	1,1	0,8	18
0,4	0,5	0,7	0,8	1,0	0,7	0,9	0,8	1,8	1,0	1,2	1,5	1,8	19
1,1	1,0	1,0	0,6	0,5	1,1	1,2	1,3	1,3	1,1	1,1	1,1	1,2	20
5,5	5,5	4,0	1,8	1,1	2,4	2,9	3,0	2,1	1,9	1,6	0,3	-0,6	21
-0,9	-0,7	-0,7	-0,8	-0,6	-0,5	-0,6	-1,0	-1,2	-0,8	-0,6	-0,4	-0,4	22
3,7	0,8	0,6	0,3	0,3	-0,8	3,5	-0,9	2,6	0,9	0,0	0,5	0,5	23
-0,9	-1,4	-2,3	1,6	1,3	1,7	2,9	2,9	2,8	2,8	2,7	2,9	3,1	24
1,5	2,1	2,6	2,1	2,0	2,0	1,9	2,0	2,9	2,8	2,4	2,0	2,6	25
1,9	2,2	2,1	1,9	1,9	1,5	2,1	2,4	2,6	3,2	3,6	3,6	4,3	26
.	.	52,80	.	.	38,43	.	.	39,47	.	.	...	.	27
.	.	61,10	.	.	46,77	.	.	46,43	.	.	...	.	28
.	.	14,24	.	.	22,52	.	.	8,40	.	.	...	.	29
.	.	27,94	.	.	15,65	.	.	13,00	.	.	...	.	30
.	111,7	.	.	114,4	.	.	115,7	.	.	116,6	.	.	31

# ZAHLENSPIEGEL

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2015	2016	2017	2018
			Monatsdurchschnitt			
	<b>Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste der Arbeitnehmer (ohne Sonderzahlungen)</b>					
	<b><i>Insgesamt vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer</i></b>					
1	<b>Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich</b>	<b>Euro</b>	<b>2856</b>	<b>2918</b>	<b>2982</b>	<b>3095</b>
	davon					
2	Produzierendes Gewerbe	Euro	2756	2787	2851	2964
3	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	Euro	3529	3329	3457	3588
4	Verarbeitendes Gewerbe	Euro	2788	2795	2859	2992
5	Energieversorgung	Euro	3929	3856	3920	4077
6	Baugewerbe	Euro	2474	2611	2692	2688
7	Dienstleistungsbereich	Euro	2935	3019	3079	3194
8	Handel <sup>1)</sup>	Euro	2379	2440	2533	2625
9	Gastgewerbe	Euro	1868	1968	2003	2119
10	Verkehr und Lagerei	Euro	2486	2541	2482	2679
11	Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	Euro	3810	3955	4030	4334
12	Grundstücks- und Wohnungswesen	Euro	2626	2814	2855	3060
13	Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	Euro	3452	3556	3668	3743
14	Erziehung und Unterricht	Euro	4190	4259	4169	4308
15	Gesundheits- und Sozialwesen	Euro	3473	3609	3581	3670
16	Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	Euro	2566	2528	2701	2727
	<b><i>Insgesamt teilzeitbeschäftigte Arbeitnehmer</i></b>					
17	<b>Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich</b>	<b>Euro</b>	<b>1835</b>	<b>1923</b>	<b>1958</b>	<b>2018</b>
	davon					
18	Produzierendes Gewerbe	Euro	1576	1605	1756	1859
19	Bergbau und Gewinnung v. Steinen u. Erden	Euro	/	/	/	/
20	Verarbeitendes Gewerbe	Euro	1597	1610	1765	1876
21	Energieversorgung	Euro	2568	2475	2469	2685
22	Baugewerbe	Euro	1325	1431	1587	1566
23	Dienstleistungsbereich	Euro	1863	1967	1983	2037
24	Handel <sup>1)</sup>	Euro	1413	1450	1525	1485
25	Gastgewerbe	Euro	1048	1130	1218	1280
26	Verkehr und Lagerei	Euro	1768	1759	/	1714
27	Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	Euro	2497	2610	2593	2858
28	Grundstücks- und Wohnungswesen	Euro	/	/	/	/
29	Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	Euro	2619	2727	2832	2884
30	Erziehung und Unterricht	Euro	2711	2577	2539	2628
31	Gesundheits- und Sozialwesen	Euro	2009	2121	2152	2192
32	Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	Euro	1534	1613	1795	1902

1) einschl. Instandhaltung und Reparaturen von Kraftfahrzeugen



# ZAHLENSPIEGEL

2018			2019										Lfd. Nr.
Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	
.	.	<b>3139</b>	.	.	<b>3094</b>	.	.	<b>3161</b>	.	.	<b>3209</b>	.	<b>1</b>
.	.	3013	.	.	2921	.	.	3000	.	.	3033	.	2
.	.	3625	.	.	3690	.	.	3756	.	.	3717	.	3
.	.	3032	.	.	2952	.	.	2990	.	.	3019	.	4
.	.	4112	.	.	4162	.	.	4281	.	.	4259	.	5
.	.	2787	.	.	2618	.	.	2875	.	.	2924	.	6
.	.	3235	.	.	3232	.	.	3288	.	.	3349	.	7
.	.	2650	.	.	2700	.	.	2702	.	.	2708	.	8
.	.	2142	.	.	2171	.	.	2215	.	.	2208	.	9
.	.	2702	.	.	2709	.	.	2760	.	.	2887	.	10
.	.	4355	.	.	4093	.	.	4164	.	.	4143	.	11
.	.	3041	.	.	3108	.	.	3155	.	.	3184	.	12
.	.	3787	.	.	3776	.	.	3871	.	.	3980	.	13
.	.	4317	.	.	4313	.	.	4422	.	.	4547	.	14
.	.	3713	.	.	3621	.	.	3689	.	.	3694	.	15
.	.	2791	.	.	2806	.	.	2966	.	.	2969	.	16
.	.	<b>2040</b>	.	.	<b>2076</b>	.	.	<b>2124</b>	.	.	...	.	<b>17</b>
.	.	1896	.	.	1903	.	.	1956	.	.	...	.	18
.	.	/	.	.	/	.	.	/	.	.	...	.	19
.	.	1917	.	.	1943	.	.	1990	.	.	...	.	20
.	.	2762	.	.	2871	.	.	2932	.	.	...	.	21
.	.	1566	.	.	1481	.	.	1547	.	.	...	.	22
.	.	2057	.	.	2097	.	.	2143	.	.	...	.	23
.	.	1496	.	.	1533	.	.	1552	.	.	...	.	24
.	.	1294	.	.	1296	.	.	1362	.	.	...	.	25
.	.	1738	.	.	/	.	.	/	.	.	...	.	26
.	.	2908	.	.	2782	.	.	2871	.	.	...	.	27
.	.	/	.	.	/	.	.	/	.	.	...	.	28
.	.	2903	.	.	2962	.	.	3049	.	.	...	.	29
.	.	2640	.	.	2676	.	.	2766	.	.	...	.	30
.	.	2223	.	.	2262	.	.	2289	.	.	...	.	31
.	.	1943	.	.	1742	.	.	1807	.	.	...	.	32

# ZAHLENSPIEGEL

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2015	2016	2017	2018
			Jahresangaben			
<b>Ausgaben und Einnahmen der Gemeinden und Gemeindeverbände <sup>1)</sup></b>						
<b>Ausgaben</b>						
1	<b>Gesamtausgaben (ohne besondere Finanzierungsvorgänge)</b>	<b>Millionen Euro</b>	<b>5 051</b>	<b>5 309</b>	<b>5 358</b>	<b>5 504</b>
2	<b>je Einwohner</b>	<b>Euro</b>	<b>2 344</b>	<b>2 457</b>	<b>2 488</b>	<b>2 566</b>
	darunter					
3	Personalausgaben	Millionen Euro	1 457	1 492	1 502	1 548
4	je Einwohner	Euro	676	690	698	721
5	Laufender Sachaufwand	Millionen Euro	895	959	974	997
6	je Einwohner	Euro	416	444	452	465
7	Laufende Zuweisungen u. Zuschüsse, Schuldendiensthilfen	Millionen Euro	2 703	2 843	2 870	2 917
8	je Einwohner	Euro	1 255	1 316	1 333	1 360
9	Sachinvestitionen	Millionen Euro	532	534	600	667
10	je Einwohner	Euro	247	247	279	311
	davon					
11	Baumaßnahmen	Millionen Euro	440	449	496	551
12	je Einwohner	Euro	204	208	230	257
13	Erwerb von unbeweglichen und beweglichen Sachen	Millionen Euro	92	85	104	116
14	je Einwohner	Euro	43	39	48	54
<b>Einnahmen</b>						
15	<b>Gesamteinnahmen (ohne besondere Finanzierungsvorgänge)</b>	<b>Millionen Euro</b>	<b>5 258</b>	<b>5 435</b>	<b>5 526</b>	<b>5 826</b>
16	<b>je Einwohner</b>	<b>Euro</b>	<b>2 440</b>	<b>2 515</b>	<b>2 566</b>	<b>2 715</b>
	darunter					
17	Steuern (netto) und steuerähnliche Einnahmen	Millionen Euro	1 478	1 573	1 685	1 807
18	je Einwohner	Euro	686	728	782	842
	darunter					
19	Grundsteuer A und B	Millionen Euro	233	242	243	246
20	je Einwohner	Euro	108	112	113	115
21	Gewerbesteuer (netto)	Millionen Euro	597	656	693	764
22	je Einwohner	Euro	277	304	322	356
23	Gemeindeanteil an der Einkommensteuer	Millionen Euro	534	555	606	622
24	je Einwohner	Euro	248	257	281	290
25	Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer	Millionen Euro	96	100	122	153
26	je Einwohner	Euro	44	46	56	71
27	Einnahmen aus Verwaltung und Betrieb	Millionen Euro	656	682	689	686
28	je Einwohner	Euro	304	316	320	320
29	Laufende Zuweisungen und Zuschüsse <sup>2)</sup>	Millionen Euro	3 267	3 439	3 412	3 520
30	je Einwohner <sup>2)</sup>	Euro	1 516	1 591	1 584	1 641
31	Zuweisung und Zuschüsse für Investitionen <sup>3)</sup>	Millionen Euro	395	291	346	433
32	je Einwohner <sup>3)</sup>	Euro	183	135	161	202
33	<b>Finanzierungssaldo</b>	<b>Millionen Euro</b>	<b>208</b>	<b>125</b>	<b>168</b>	<b>322</b>
34	<b>je Einwohner</b>	<b>Euro</b>	<b>96</b>	<b>58</b>	<b>78</b>	<b>150</b>
35	<b>Schuldenstand am Ende des Berichtszeitraums <sup>4)</sup></b>	<b>Millionen Euro</b>	<b>1 803</b>	<b>1 759</b>	<b>1 616</b>	<b>1 497</b>
36	<b>je Einwohner <sup>4)</sup></b>	<b>Euro</b>	<b>837</b>	<b>814</b>	<b>751</b>	<b>698</b>

1) Angaben kumulativ

2) einschließlich Ersätze zum Familienleistungsausgleich

3) ab IV/2011 ohne Beiträge und ähnliche Entgelte

4) einschließlich rückzahlungspflichtiger Altschulden; ohne Kassenkredit

# ZAHLENSPIEGEL

2018			2019										Lfd. Nr.
Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	
.	.	<b>5504</b>	.	.	<b>1293</b>	.	.	<b>2662</b>	.	.	<b>4105</b>	.	<b>1</b>
.	.	<b>2566</b>	.	.	<b>603</b>	.	.	<b>1241</b>	.	.	<b>1913</b>	.	<b>2</b>
.	.	1548	.	.	360	.	.	743	.	.	1128	.	3
.	.	721	.	.	168	.	.	346	.	.	526	.	4
.	.	997	.	.	233	.	.	482	.	.	746	.	5
.	.	465	.	.	109	.	.	225	.	.	348	.	6
.	.	2917	.	.	729	.	.	1472	.	.	2227	.	7
.	.	1360	.	.	340	.	.	686	.	.	1038	.	8
.	.	667	.	.	116	.	.	273	.	.	473	.	9
.	.	311	.	.	54	.	.	127	.	.	220	.	10
.	.	551	.	.	88	.	.	218	.	.	390	.	11
.	.	257	.	.	41	.	.	101	.	.	182	.	12
.	.	116	.	.	27	.	.	55	.	.	82	.	13
.	.	54	.	.	13	.	.	26	.	.	38	.	14
.	.	<b>5826</b>	.	.	<b>1215</b>	.	.	<b>2654</b>	.	.	<b>4080</b>	.	<b>15</b>
.	.	<b>2715</b>	.	.	<b>566</b>	.	.	<b>1237</b>	.	.	<b>1901</b>	.	<b>16</b>
.	.	1807	.	.	265	.	.	754	.	.	1194	.	17
.	.	842	.	.	124	.	.	352	.	.	556	.	18
.	.	246	.	.	56	.	.	126	.	.	195	.	19
.	.	115	.	.	26	.	.	59	.	.	91	.	20
.	.	764	.	.	195	.	.	400	.	.	577	.	21
.	.	356	.	.	91	.	.	186	.	.	269	.	22
.	.	622	.	.	7	.	.	173	.	.	320	.	23
.	.	290	.	.	3	.	.	81	.	.	149	.	24
.	.	153	.	.	1	.	.	44	.	.	85	.	25
.	.	71	.	.	1	.	.	21	.	.	39	.	26
.	.	686	.	.	152	.	.	320	.	.	511	.	27
.	.	320	.	.	71	.	.	149	.	.	238	.	28
.	.	3520	.	.	810	.	.	1707	.	.	2595	.	29
.	.	1641	.	.	377	.	.	796	.	.	1210	.	30
.	.	433	.	.	137	.	.	185	.	.	259	.	31
.	.	202	.	.	64	.	.	86	.	.	121	.	32
.	.	<b>322</b>	.	.	<b>-78</b>	.	.	<b>-8</b>	.	.	<b>-25</b>	.	<b>33</b>
.	.	<b>150</b>	.	.	<b>-36</b>	.	.	<b>-4</b>	.	.	<b>-12</b>	.	<b>34</b>
.	.	<b>1497</b>	.	.	<b>1463</b>	.	.	<b>1439</b>	.	.	<b>1429</b>	.	<b>35</b>
.	.	<b>698</b>	.	.	<b>682</b>	.	.	<b>671</b>	.	.	<b>666</b>	.	<b>36</b>

# ZAHLENSPIEGEL

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2015	2016	2017	2018
			Jahresangaben			
	<b>Geld und Kredit <sup>1)</sup></b>					
	<b>Kredite und Einlagen <sup>2)</sup></b>					
1	<b>Kredite an Nichtbanken</b>	<b>Millionen Euro</b>	<b>29 747</b>	<b>30 957</b>	<b>33 079</b>	<b>34 108</b>
	davon					
2	kurzfristige Kredite	Millionen Euro	1 553	1 393	1 405	1 312
3	mittelfristige Kredite	Millionen Euro	1 356	1 689	1 668	1 661
4	langfristige Kredite	Millionen Euro	26 838	27 875	30 006	31 135
5	darunter an inländische Nichtbanken	Millionen Euro	29 388	30 542	32 597	33 528
	davon					
6	Unternehmen	Millionen Euro	9 974	11 002	12 125	12 791
7	wirtschaftlich selbständige Privatpersonen	Millionen Euro	4 051	4 124	4 893	5 031
8	wirtschaftlich nichtselbständige Privatpersonen	Millionen Euro	10 060	10 499	11 366	11 767
9	öffentliche Haushalte	Millionen Euro	5 303	4 917	4 213	3 939
10	<b>Einlagen von Nichtbanken</b>	<b>Millionen Euro</b>	<b>37 386</b>	<b>38 766</b>	<b>40 185</b>	<b>41 716</b>
	davon					
11	Sichteinlagen	Millionen Euro	20 501	22 323	23 923	25 888
12	Termineinlagen	Millionen Euro	2 652	2 343	2 227	1 985
13	Sparbriefe	Millionen Euro	1 230	1 165	1 004	824
14	Spareinlagen	Millionen Euro	13 003	12 935	13 031	13 019
15	darunter von inländischen Nichtbanken	Millionen Euro	37 207	38 612	40 062	41 593
	davon					
16	Unternehmen	Millionen Euro	6 936	7 112	7 503	7 543
17	wirtschaftlich selbständige Privatpersonen	Millionen Euro	2 927	3 226	3 239	3 472
18	wirtschaftlich nichtselbständige Privatpersonen	Millionen Euro	25 307	26 277	27 479	28 531
19	öffentliche Haushalte	Millionen Euro	2 037	1 997	1 841	2 047
	<b>Sparverkehr <sup>3)</sup></b>					
20	Gutschriften auf Sparkonten	Millionen Euro	738	686	664	653
21	Zinsgutschriften	Millionen Euro	52	32	27	22
22	Lastschriften auf Sparkonten	Millionen Euro	771	685	655	604
23	Bestand an Spareinlagen von Nichtbanken	Millionen Euro	13 003	12 935	13 031	13 019
	darunter bei					
24	Großbanken	Millionen Euro	1 420	1 383	1 369	1 935
25	Sparkassen	Millionen Euro	8 601	8 501	8 490	8 570
26	Kreditgenossenschaften	Millionen Euro	2 329	2 394	2 507	2 403
	<b>Insolvenzen</b>					
27	<b>Insolvenzen</b>	<b>Anzahl</b>	<b>2 719</b>	<b>2 848</b>	<b>2 646</b>	<b>2 489</b>
	davon					
28	Unternehmen einschließlich Kleingewerbe	Anzahl	362	339	323	329
	darunter					
29	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	44	54	36	47
30	Baugewerbe	Anzahl	75	66	55	63
31	Handel und Gastgewerbe	Anzahl	69	98	92	72
32	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen, technischen und sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Anzahl	76	60	57	68
33	übrige Schuldner	Anzahl	2 357	2 509	2 323	2 160
	darunter					
34	natürliche Personen als Gesellschafter u. Ä.	Anzahl	13	9	13	15
35	ehemals selbständig Tätige mit Regelinsolvenzverfahren	Anzahl	515	534	405	374
36	Verbraucher	Anzahl	1 678	1 822	1 746	1 595
37	eröffnete Verfahren	Anzahl	2 496	2 547	2 350	2 661
38	mangels Masse abgewiesene Verfahren	Anzahl	214	258	247	188
39	Schuldenbereinigungsplan angenommen	Anzahl	9	43	49	40
40	Voraussichtliche Forderungen	Tausend Euro	425 349	361 076	461 839	291 711
41	Beschäftigte	Anzahl	2 165	1 609	2 284	3 298

1) Quelle: Deutsche Bundesbank, Hauptverwaltung Leipzig

2) am Jahres- bzw. Monatsende

3) Umsätze im Quartal; Bestand am Jahres- bzw. Monatsende

# ZAHLENSPIEGEL

2018			2019										Lfd. Nr.
Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	
.	.	<b>34108</b>	.	.	<b>34214</b>	.	.	<b>34624</b>	.	.	...	.	<b>1</b>
.	.	1312	.	.	1408	.	.	1434	.	.	...	.	2
.	.	1661	.	.	1662	.	.	1754	.	.	...	.	3
.	.	31135	.	.	31144	.	.	31436	.	.	...	.	4
.	.	33528	.	.	33666	.	.	34062	.	.	...	.	5
.	.	12791	.	.	12867	.	.	13160	.	.	...	.	6
.	.	5031	.	.	5003	.	.	5027	.	.	...	.	7
.	.	11767	.	.	11862	.	.	12049	.	.	...	.	8
.	.	3939	.	.	3934	.	.	3826	.	.	...	.	9
.	.	<b>41716</b>	.	.	<b>41789</b>	.	.	<b>42217</b>	.	.	...	.	<b>10</b>
.	.	25888	.	.	25853	.	.	26249	.	.	...	.	11
.	.	1985	.	.	1947	.	.	1967	.	.	...	.	12
.	.	824	.	.	810	.	.	781	.	.	...	.	13
.	.	13019	.	.	13179	.	.	13220	.	.	...	.	14
.	.	41593	.	.	41660	.	.	42091	.	.	...	.	15
.	.	7543	.	.	7249	.	.	7292	.	.	...	.	16
.	.	3472	.	.	3477	.	.	3532	.	.	...	.	17
.	.	28531	.	.	28959	.	.	29344	.	.	...	.	18
.	.	2047	.	.	1975	.	.	1923	.	.	...	.	19
.	.	653	.	.	753	.	.	644	.	.	...	.	20
.	.	22	.	.	8	.	.	6	.	.	...	.	21
.	.	604	.	.	600	.	.	608	.	.	...	.	22
.	.	13019	.	.	13179	.	.	13220	.	.	...	.	23
.	.	1935	.	.	2025	.	.	2067	.	.	...	.	24
.	.	8570	.	.	8619	.	.	8615	.	.	...	.	25
.	.	2403	.	.	2420	.	.	2424	.	.	...	.	26
<b>218</b>	<b>259</b>	<b>163</b>	<b>225</b>	<b>179</b>	<b>189</b>	<b>192</b>	<b>181</b>	<b>177</b>	<b>226</b>	<b>206</b>	<b>141</b>	<b>179</b>	<b>27</b>
29	27	16	18	19	25	21	17	20	18	21	15	11	28
5	3	2	3	5	1	4	1	2	1	4	5	...	29
3	7	2	4	1	7	3	1	3	3	5	4	...	30
9	6	2	4	8	2	6	4	6	2	4	2	...	31
4	4	4	4	3	6	5	2	-	4	6	3	...	32
189	232	147	207	160	164	171	164	157	208	185	126	168	33
4	1	2	-	-	1	1	3	-	1	4	1	1	34
37	27	18	40	34	32	37	28	29	30	33	32	23	35
129	190	114	148	116	116	113	122	117	165	138	83	131	36
199	243	152	207	162	170	173	166	161	211	193	124	168	37
18	8	8	11	12	19	17	14	12	12	11	14	9	38
1	8	3	7	5	-	2	1	4	3	2	3	2	39
24763	45794	19410	25947	104456	190682	25788	17676	14848	16190	49102	14858	9525	40
86	303	232	165	664	613	726	16	111	77	161	137	54	41



## Veröffentlichungen im November und Dezember 2019

Titel	Periodizität	Bestellnummer	Preis in Euro
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe Januar 2018 – August 2019 nach Wirtschaftszweigen	m	05 101	5,00
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe Januar 2018 – September 2019 nach Wirtschaftszweigen	m	05 101	5,00
Bauhauptgewerbe Januar 2018 bis September 2019	m	05 201	3,75
Bauhauptgewerbe Januar 2018 bis Oktober 2019	m	05 201	3,75
Baugenehmigungen September 2019	m	06 207	5,00
Baugenehmigungen, Oktober 2019	m	06 207	5,00
Gäste und Übernachtungen August 2019 Vorläufige Ergebnisse	m	07 401	6,25
Gäste und Übernachtungen September 2019 Vorläufige Ergebnisse	m	07 401	6,25
Straßenverkehrsunfälle August 2019 Vorläufige Ergebnisse	m	08 102	6,25
Straßenverkehrsunfälle September 2019 Vorläufige Ergebnisse	m	08 102	6,25
Verbraucherpreisindex Oktober 2019	m	12 101	6,25
Verbraucherpreisindex November 2019	m	12 101	6,25
Statistisches Monatsheft September 2019	m	40 301	5,00
Statistisches Monatsheft Oktober 2019	m	40 301	5,00
Statistisches Monatsheft November 2019	m	40 301	5,00
Natürliche Bevölkerungsbewegung 2018	j	01 201	6,25
Patienten in Krankenhäusern und Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen 2017 nach Diagnosen	j	01 405	6,25
Strafgefangene und Verwarnte in den Justizvollzugsanstalten am 31.3.2019	j	02 601	3,75
Abgeurteilte und Verurteilte 2018	j	02 604	6,25
Bodennutzung 2019	j	03 103	5,00
Ernte im Marktobstbau 2019	j	03 207	1,25
Rinderbestand am 3. November 2019	j	03 315	3,75
Schweinebestand am 3. November 2019 Vorläufige Ergebnisse	j	03 316	2,50
Schafbestand am 3. November 2019 Vorläufige Ergebnisse	j	03 318	1,25
Energiebilanz und CO2 - Bilanz 2017	j	05 402	6,25
Energieverbrauch im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe 2018	j	05 404	3,75
Aus- und Einfuhr in Thüringen 2018 Endgültige Ergebnisse	j	07 302	6,25
Kreiszahlen, Ausgabe 2019	j	40 501	8,00
Atlas - Finanzen und Personal der Kommunen, Ausgabe 2019	j	40 507	10,50
Faltblatt „Thüringen in Zahlen“, Ausgabe 2019	j	80 100	0,00
Faltblatt „Thüringen im Vergleich“, Ausgabe 2019	j	80 101	0,00
Faltblatt „Wirtschaft in Thüringen“, Ausgabe 2019	j	80 102	0,00
Thüringen heute, Ausgabe 2019	j	80 112	0,00
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am 31.3.2019 Vorläufige Ergebnisse	vj	01 605	6,25
Ergebnisse der tierischen Erzeugung 1.1. - 30.9.2019	vj	03 305	3,75
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe Januar 2018 – September 2019 nach Kreisen	vj	05 102	3,75
Bauhaupt- und Ausbaugewerbe Januar 2018 - September 2019 nach Kreisen	vj	05 202	6,25
Bauhaupt- und Ausbaugewerbe 3. Vierteljahr 2019	vj	05 206	3,75
Energiewirtschaft 3. Vierteljahr 2019	vj	05 401	5,00
Aus- und Einfuhr 3. Vierteljahr 2019 Vorläufige Ergebnisse	vj	07 301	6,25
Änderungsdienst zum Schlüsselverzeichnis der Städte, Gemeinden, Verwaltungsgemeinschaften und erfüllenden Gemeinden vom 01.01.2019, Zeitraum: August 2018 – Dezember 2020	u	01 501	0,00
Ernte- und Betriebsberichterstattung - Feldfrüchte und Grünland 2019, Stand Oktober	u	03 204	1,25
Ernte- und Betriebsberichterstattung - Feldfrüchte und Grünland 2019, Stand November	u	03 204	1,25

Abkürzungen: m - monatlich; vj - vierteljährlich; hj - halbjährlich; j - jährlich; u - unregelmäßig

